Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 34 (1946)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Raiffeisenbote

ORGAN DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER DARLEHENSKASSEN (SYSTEM RAIFFEISEN)

Erscheint am 15. des Monats. — Redaktion und Administration: Sekretariat des Verbandes schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81. — Druck und Expedition: Otto Walter A.-G., Olten, Tel. 5 32 91. — **Alle redaktionellen Zuschriften, Adreßänderungen und Inserate sind an das Verbandssekretariat in St. Gallen zu richten.** — Abonnementspreis: Für die Pflichtexpl. (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 2.—, Freiexpl. Fr. 1.50, Privatabonnement Fr. 3.—

Gesamtauflage 17 000 | Olten, den 15. April 1946 | 34. Jahrgang — Nr. 4.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes schweiz. Darlehenskassen

vom 8. April 1946.

Präsident Nationalrat Dr. Eugster beglückwünscht eingangs der Sitzung Hrn. Adrian Puippe, Siders, zur 25jährigen Mitarbeit in den Verbandsbehörden und dankt ihm für die hervorragende, von Gemeinsinn und seltener Opferfreude getragene Tätigkeit im Dienste der Raiffeisenidee.

1. Nach Feststellung der Erfüllung der Beitrittsbedingungen werden folgende, in den Monaten Februar und März gegründeten, auf acht Kantone sich verteilenden, 15 Darlehenskassen in den Verband aufgenommen:

   Niederwil, Rümikon und Wislikofen (Aargau);
   Rümlingen (Baselland);
   Mont Soleil (Bern);
   Alvaschein, Danis-Tavanasa, Dardin, Seewis i. Pr., und Waltensburg (Grbd.);
   Richental (Luzern);
   Diepoldsau (St. Gallen);
   St-Légier (Waadt);
   Neuheim (Zug);
   Embrach (Zürich).

   Damit erhöht sich die Zahl der Neugründungen pro 1946 auf 18, die Gesamtzahl der angegliederten Kassen auf 823.

2. Sechsundzwanzig Kreditbegehren angeschlossener Kassen im Totalbetrage von 1,009,700 Fr. wird nach einläßlicher Motivierung die Genehmigung erteilt.

3. Die Direktion der Zentralkasse legt die Trimesterbilanz per 31. März 1946 vor und erstattet einen eingehenden Zwischenbericht. Hauptsächlich zufolge Mehreinlagen der angeschlossenen Kassen hat sich die Bilanzsumme um 3,6 auf 211,9 Mill. Fr. erweitert. Wie in den Vorjahren, trat in den zwei ersten Monaten des Jahres ein verlangsamter Einlagenzuwachs ein, der im März von einem Stillstand abgelöst wurde.

4. Die Direktion der Revisionsabteilung orientiert auf Grund der vorläufigen Zusammenstellung der größtenteils mit vorbildlicher Promptheit eingelieferten Jahresrechnungen der angeschlossenen Kassen, über die Abschlußzahlen per 31. 12. 1945. Die Gesamtbilanzsumme aller 805 Kassen hat sich um 51,8 (8 %) auf 711,5 Mill. Fr. erhöht; der Umsatz betrug Fr. 1440 Mill. (1263 Mill. i. V.). Die Mitgliederzahl erweiterte sich um 3539 auf 78,829. Die Zahl der Spareinleger ist um 19,267 auf 309,110 gestiegen. Die Reingewinne von 2,25 Mill. (2,02 i. V.) erweiterten den Bestand der Reserven auf 26,05 Mill. Fr.

   Von diesen Abschlußzahlen, die neuerdings erfreuliche Fortschritte und eine zunehmende Verankerung der genossenschaftlichen Darlehenskassen zum Ausdruck bringen, wird, ebenso wie von der Konstatierung einer gefestigten Innenverfassung der angeschlossenen Institute, mit lebhafter Befriedigung Vormerkung genommen.

   Die anschließende Aussprache über zwei z. T. bereits an früheren Sitzungen behandelte Fragen ergibt, daß:

   a) Anregungen nach Erstellung von Wohnhäusern durch die Kassen selbst aus grundsätzlichen und statutarischen Gründen keinesfalls Folge gegeben werden kann, und

   b) der vereinzelt in größerem Umfange betriebene Warenverkehr abgetrennt und in selbständigen Genossenschaften organisiert werden soll.

5. Die Diskussion über die Geldmarktlage und Gestaltung der Zinssätze führt zum Schlusse, das Bestreben der Nationalbank zur Beibehaltung der heutigen, sehr mäßigen Zinssätze zu unterstützen.

6. Der diesjährige Verbandstag wird auf den 19. und 20. Mai nach Interlaken anberaumt und die Traktandenliste aufgestellt.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage.

In der internationalen Politik geht man, im Gegensatz zur Periode nach dem letzten Weltkrieg, wo der dieser Tage liquidierte Völkerbund das Symbol des ewigen Friedens bedeutete, vorsichtiger, besser gesagt, mißtrauischer vor.

Die Anstrengungen, das wirtschaftl. Leben in Gang zu bringen, um nicht nur einigermaßen anständig leben zu können, sondern auch entsprechend der ebenso angeborenen menschlichen Tendenz, rasch und möglichst mühelos reich oder mindestens wohlhabend zu werden, sind von dem Bestreben begleitet, sich diese Errungenschaften nicht nach einigen Jahrzehnten wieder durch einen neuen Krieg illusorisch machen zu lassen. Parallel mit den Maßnahmen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau gehen deshalb die Sicherungsvorkehren gegen eine neue Weltkatastrophe einher, und zwar indem man nicht wie letztes Mal in aller Vertrauensseligkeit das Militär weitgehend abschafft, sondern indem man sich nach dem alten Rezept, wonach derjenige, der den Frieden will, zur wirksamen Abwehr gerüstet sein soll, militärisch einsatzbereit hält, um nicht neuerdings überrumpelt zu werden. Dazu nötigt die im sog. Sicherheitsrat der UNO zutage getretene Zwiespältigkeit unter den „Großen Drei", besser gesagt der Machthunger Rußlands mit dem Bestreben nach wirtschaftlicher, wie politischer Vorherrschaft nicht bloß in Asien, sondern auch in Europa. Um derselben zuvorzukommen, suchen die USA mit England nicht bloß die vielseitigen Handelsbeziehungen so rasch als möglich wieder aufzunehmen und im Wettstreit um die Rohstoffquellen und Absatzmärkte obenauf zu schwingen, sondern die erlangten Positionen durch gute Kriegsbereitschaft gegenüber Rußland sicherzustellen. So soll die Zahl der verwendbaren Atombomben, um deren Geheimnis Rußland allerdings auch eifrig bemüht ist, in Amerika bereits 1500 betragen, so daß man annehmen kann, daß dadurch der von den Völkern so sehr gewünschte Friede besser gesichert ist als durch die endlosen Debatten und oft wenig ehrliche Beteuerungen an den Konferenztischen. Im Schatten der Abwehrbereitschaft der dominierenden Westmächte, die diesmal auch den noch lange nicht ausgemerzten Friedensstörungsherd Deutschland zu bannen verstehen werden, läßt sich glücklicherweise eine zuverlässige wirtschaftliche Wiederbelebung anbahnen, an der auch das schweizerische Binnenland ein größtes Interesse hat.

Vorläufig steht unser Land, zufolge der gewaltigen Zerstörungen und dem allgemeinen Warenhunger, als Lückenbesserer über allen poli-

tischen Erwägungen in wirtschaftlicher Vorzugsstellung und wird sie solange behalten, bis der Produktionsapparat auch im havarierten Ausland wieder in Gang kommt, was eine Reihe von Jahren gehen dürfte. Vollbeschäftigung, Hochkonjunktur in fast allen Sektoren, besonders in der Industrie und im Baugewerbe sind es, die, im Gegensatz zur befürchteten Arbeitslosigkeit nach dem Kriege, z. Zt. unserer Wirtschaft den Stempel aufdrücken. Nicht nur ist das Arbeitslosengespenst gebannt, sondern auf der ganzen Linie herrscht Leutemangel. Die Industrie nimmt durch übersetzte Löhne dem Baugewerbe die Kräfte weg; das Baugewerbe sucht die Abgänge durch Zuzug aus der Landwirtschaft auszufüllen, so daß schließlich die Urproduktion, auf die man bei den immer noch ungenügenden Zufuhren zur Ernährung in hohem Maße angewiesen ist, hauptleidtragend ist. Sodann ist nicht außer acht zu lassen, daß die heutige Konjunktur vornehmlich auf der Ausgabenpolitik des Bundes und der Devisenpolitik der Notenbank ruht; denn der Handelsverkehr ist zu einem wesentlichen Teil nur möglich, weil der Bund kapitalarmen Ländern den Bezug von Schweizerwaren dadurch ermöglicht, daß er ihnen auch noch Kredit gewährt, damit daraus die inländischen Lieferanten bezahlt werden können. Sozusagen jeder neu abgeschlossene Handelsvertrag ist mit dem Anhängsel verbunden, daß die Schweiz nicht nur Waren liefert, sondern gleich noch den nötigen Kredit zu deren Bezahlung verfügbar macht, und so an die früher üblich gewesene Krediterteilung durch die Banken, der direkte Kapitalexport durch den Bund getreten ist. Solche sog. „Zahlungsabkommen" sind seit Kriegsende abgeschlossen und Kredite gewährt worden wie folgt: Frankreich 250 Millionen, Belgien 50 Millionen, Italien 80 Millionen, Holland 50 Millionen, Tschechoslowakei und Norwegen je 5 Millionen, England 260 Mill., wozu im Laufe des Jahres noch weitere kommen werden. Mit Recht hat deshalb kürzlich Dir. Zipfel, der Delegierte für Arbeitsbeschaffung, erklärt:

„Wenn auch die gegenwärtige Wirtschaftslage äußerst günstig ist, muß immer wieder betont werden, daß sie nicht auf natürlichen Grundlagen aufgebaut ist und den Keim rascher Rückschläge in sich birgt."

Sorgen auf internationalem Gebiet, mit Rückwirkung auf die Schweiz, bietet die Ernährungslage, so daß die kürzlich in London abgehaltene europäische Getreidekonferenz, an der schweizerischerseits u. a. Ständerat Wahlen und Dr. Feißt teilnahmen, eine Resolution faßte, in welcher zu größter Sparsamkeit im Gebrauch von Brotgetreide gemahnt und die minimale Ausmahlung des Weizens auf 85 % und des Roggens auf 90 % vorgesehen wurde. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Kohlen ist in den letzten Monaten weiter gestiegen, wobei wir jedoch von den Vorkriegsziffern noch weit entfernt sind. Gegenüber 38,000 und 29,000 Tonnen im Januar und Februar 1945, konnten in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres 308,000 bzw. 403,000 Tonnen hereingebracht werden, z. T. deshalb, weil die SBB. nicht weniger als 11,200 Wagen zur Abholung von Ueberseegütern ins Ausland entsandten. Bei den Kohlenlieferungen, die im Februar 114,000 Tonnen ausmachten, sind zu den Eingängen aus Uebersee und kontinentalen Ländern auch Zufuhren aus der Türkei feststellbar. Ziemlich reichlich gestaltete sich der Frühgemüseimport aus Holland. Besonders zu wünschen übrig läßt dagegen immer noch die Zuckerversorgung. Bei der Inlandsproduktion ist ein Engpaß in der Butterversorgung festzustellen, der dadurch verschärft wird, daß der Käseexport Ware seiner Gattung verlangt, um die Exportbeziehungen wieder anknüpfen zu können. Jedenfalls wird sich der Abbau der Rationierung nicht im ursprünglich erhofften Tempo vollziehen lassen, sondern bestenfalls eine allmähliche Lockerung möglich sein, besonders nachdem die verfrühte Aufhebung bei den Eiern unliebsame Auswirkungen gehabt hat. Die Lebenshaltungskosten standen Ende März mit 205 noch rund 50 % über dem Niveau vom August 1939. Der erwartete Abbau gestaltet sich recht zögernd, zumal zufolge Steigerung der Löhne die Produktionskosten immer noch zunehmen, und so die Uebersee-Transportverbilligungen wettgemacht werden. Im Bausektor ist die Teuerung noch im Steigen begriffen und ruft nach einer Erhöhung der z. T. ganz unvernünftig gedrosselten Mietzinse. Der Totalindex der landwirtschaftlichen Produzentenpreise steht mit 186 auf der Höhe vom September 1945.

In der Geldmarktlage sind in den letzten Wochen keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Die andauernd im Vordergrund stehende Geldflüssigkeit ist gekennzeichnet durch einen Bestand von rund 1300 Millionen Fr. Girogeldern bei der Nationalbank. Die Währungsreserven haben bei fortwährender Zunahme den Betrag von 4766 Millionen erreicht, während der Notenumlauf mit rund 3600 Millionen gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1945 eine Abnahme um über 200 Millionen aufweist. Trotzdem die Finanzbedürfnisse für die Bautätigkeit und die Kreditierungen an das Ausland Mittel absorbieren, ist im allgemeinen kein Nachlassen der leichten Marktverfassung festzustellen, was beitrug, daß die Zinsfußgestaltung der Wertschriften leicht rückfällig war und die Durchschnittsrendite in letzter Zeit um ca. 0,25 % auf ca. 3,05 % sank. Das hat wohl den Bund ermutigt, das neueste, mit Fr. 650 Mill. akzeptierte, auf 20 Jahre terminierte Anleihen mit nur 3¼ % auszustatten und über pari auszugeben. Im privaten Geldleihverkehr ist sozusagen völlige Stabilität auf dem seit längerer Zeit anhaltenden Tiefniveau feststellbar. Der mittlere Obligationensatz beträgt bei den Großbanken 2,91 %, bei den repräsentativen Kantonalbanken 2,93 %. Die durchschnittliche Sparkassaguthabenverzinsung beträgt bei den Kantonalbanken wie seit langem 2,48 %. Der Satz für 1. Hypotheken ist weitvorherrschend 3¾ %, und es ist dessen Beibehaltung insbesondere deshalb wünschbar, weil ein Abbau unwillkürlich eine weitere Schmälerung der ohnehin sehr niedrigen Sparprämie zur Folge hätte und zu einem wesentlichen Teil Sozialkapital beeinträchtigt würde.

Damit liegt es nahe, daß auch die Raiffeisenkassen ihren Beitrag zur Zinsfußstabilität auf der heutigen tiefen, für den Schuldner tragbaren Basis leisten. Der übliche Satz für Obligationengelder soll bei 3 % bestehen bleiben und der Satz von 3¼ % nur bei langfristiger Bedingung, d. h. auf wenigstens 6 Jahre bewilligt werden. Spargelder sind zu 2½, höchstens aber zu 2¾ % zu verzinsen und für Kt.-Krt.-Einlagen ist nicht über 1½ % zu vergüten. Anderseits ist der Satz von 3¾ % für Hypothekardarlehen im ersten und, soweit es die Renditenverhältnisse erlauben, auch für nachgehende Ränge anzuwenden. Für Faustpfand und Bürgschaftsdarlehen kommen in der Regel 4—4¼ % und für Gemeindedarlehen 3½ % in Frage. Wo 5 % Eigenkapital erreicht und namhafte Reserven vorhanden sind, kann man auf zwei Schuldzinssätze zurückgehen, evtl. sogar aus sozialen Gründen den einheitlichen Satz von 3¾ % zur Anwendung bringen. In der Darlehens- und Kreditfrage ist trotz Geldflüssigkeit unter allen Umständen an soliden Belehnungsgrundsätzen, die auch wahrscheinliche Konjunkturrückschläge in Berücksichtigung ziehen, festzuhalten, unbekümmert, ob sich gewisse Banken aufs „Glatteis" begeben. Auch muß das Abzahlungswesen pflichtbewußt gehandhabt werden, damit die Schuldner spätere weniger günstige Zeiten ohne Appell an öffentliche Hilfe aushalten können. Sodann dürfen normale Reingewinne nicht alsogleich zu einer Schmälerung der Zinsmarge führen, zumal man noch während Jahren mit außergewöhnlichen Steuern rechnen muß und aus grundsätzlichen Vorsorgegründen der Verstärkung der Reserven stetsfort gebührende Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Im Garten ums Haus.

(E-s) Der April ist der Monat des Säens. Halten wir uns dabei nicht so sehr an Mondzeichen und an reimende Kalendersprüche, sondern mehr an Verstand und Vernunft. Zwei wichtige Regeln mögen uns immer wieder beim Säen Lehrmeisterin sein: Säe nicht zu tief! Säe nicht zu dicht! Und wenn wir im Verlaufe der nächsten Tage wieder mit der Samentüte auf die zurecht gekräulten Beete zuschreiten, so mögen uns diese beiden Hinweise immer wieder zu Sinn und Vernunft gehen.

Was wird jetzt dem Gemüsegarten als Samen anvertraut? In normale Beete kommen sechsreihig in Saat: Spinat, als Zwiebeln ferner Schalotten und Steckzwiebeln. Fünfreihig sät man: Kopfsalat, Schnittmangold, Lattich, Randen, Schwarzwurzeln. Vierreihig rüstet man die Beete für Spätkarotten. Dreireihig werden gepflanzt: Niedere Erbsen, Rippenmangold. Alle diese Saaten ertragen auf dem gleichen Beet eine Rand- oder Zwischensaat. Hiefür verwenden wir: Schnitt- und Pflücksalat, Monatsrettich, Silberzwiebeln, sogar Spinat. Es hat sich als Vorteil erwiesen, die Reihensaat zu pflegen. Die Art des Säens ist aber gleichwohl noch nicht die Hauptsache. Viel wichtiger ist es, daß das Pflanzland eine gründliche Lockerung vor der Saat erhalten hat. — Vorkultiviertes Suppengrün — Sellerie insbesondere — soll jetzt pikiert werden, damit man bis gegen Maiende kräftige und

wurzelstarke Setzlinge zur Verfügung hat. — Mit der Aussaat von Buschbohnen sollte bis Monatsende zugewartet werden.

Es ist bisweilen große Mode, daß man im April recht häufig mit der Gießkanne durch den Garten geht. Ein zu vieles Gießen kann sogar in dieser Jahreszeit schädlich sein. Der Boden enthält immer noch eine starke Eigenfeuchtigkeit vom Winter her. Das Wasser kühlt daher die noch nicht stark erwärmte Erde höchstens ab, kann die feinen Würzelchen der jungen Pflanzen sogar schädigen. Allerdings sollen frischgepflanzte Pflanzen einen kräftigen Guß — ein Einschwemmen — erhalten, damit sich die Erde gut und fest an die Wurzeln anlagert. Das soll aber genügen!

Im April wirft sich der Blumengarten ins erste Sonntagskleid. Wir durchwandern ihn mit sichtlicher Freude, wenn die Primeln und Tulpen blühen, die Hyazinthen duften, die Schneekissen im Blütenkleide stehen, wenn der Flieder sich öffnet, die Stiefmütterchen in bunten Farben prangen. Eine herbstliche Vorarbeit hat zu all diesem Blühen mitgeholfen. Jetzt ist die günstige Zeit da, um auch das Blumenkleid des Sommers vorzubereiten. Noch können Blütenstauden gepflanzt werden. Es sei gesagt, daß alle Koniferen auch um so leichter wachsen, je jünger sie sind. Die meisten Staudengewächse lassen sich teilen, was eine beste Vermehrung darstellt.

In den Boden kommen nun auch die Knollen der Gladiolen. Wer reiche Vorräte an diesen Zwiebelgewächsen besitzt, der tut gut, wenn er alle zwei bis drei Wochen eine neue Serie von Zwiebeln in das Erdreich gibt. Dann ist dem Garten ein Flor von Gladiolen für Monate gesichert. Noch keine Eile hat es mit dem Pflanzen der Dahlien. Sie treiben rasch, wenn einmal die Wärme richtig im Boden ist. — Die im vergangenen Jahr veredelten Rosen beginnen um diese Zeit kräftig auszutreiben. Die Wildtriebe am Stamm werden weggeschnitten, der Edeltrieb später angeheftet und über dem fünften Blatt entspitzt, damit sich gleich eine schöne Krone schon im ersten Jahre bilden kann. — Noch ist die Möglichkeit der Schaffung eines Sommerblumenflors da. Winden, Klatschmohn, Sommerastern, Tagetes und andere Samen dürfen an Ort und Stelle ausgesät werden. Und zeigt sich der Sommer mit vielen warmen Tagen, so werden diese Samen noch zu unserer Freude zum prächtigen Blütenflor sich entwickeln. Die Einjahrssommerblumen benötigen dreierlei: viel Licht, guten Boden und Sonne. Es gibt so viel kleine Ecken und Plätze im Blumengarten, die sich kaum recht ausnutzen lassen, die auch für ausdauernde Pflanzen nicht verwendbar sind: für alle diese Stellen sind die Sommerblumen wie geschaffen. Durch ihre meist leuchtenden Farben vermögen sie jedem Garten einen erhöhten Reiz zu geben. Als Aussaaten an Ort und Stelle möchten wir empfehlen: Steinkraut (eine nette, niedere Einfassungspflanze), Löwenmaul (ein laub- und blumenreiches Gewächs), Ringelblume (die unermüdlich blühende Calendula), Schleierkraut (ein ungemein fein verzweigtes Kraut mit zierlichen Blüten), Wicke (recht wohlriechend und farbenreich), Tagetes (ein Reichtum von Farbe und Größe).

Der Frühling bringt viel Blumen gleichsam aus dem Aermel geschüttelt. Freuen wir uns darob! Aber gleichwohl sind wir im Blumengarten der Arbeit darum nicht enthoben. Auch der Sommer soll Blüten zeigen, der Herbst nicht minder. Daher gibt's viele nutzbringende Arbeiten zu bewältigen. Wir pflanzen eine Weinrebe an sonniger Hausecke, wir sorgen dafür, daß großblumige Hängenelken im Sommer ab den Gesimsen lachen, wir pflanzen Erdbeeren, Brombeeren. Ein starker Kreislauf geht nun durch den Garten. Im Frühling muß dieser auf Hochtouren laufen, damit das Getriebe im Sommer nicht erlahmt. Was wir jetzt jäten, das ist im Sommer mehr oder weniger unkrautfrei. Was wir jetzt düngen, das braucht keine spätere eilige Nachhilfe mehr. Was jetzt schon auf den Komposthaufen kommt, das ist bis zum Herbst bereits wiederum brauchbare Erde. Was Hänschen nicht tut, das lernt Hans nimmermehr! Diesen Spruch können wir auf die Gartenarbeit also abändern: „Was der Frühling nicht schafft, das bringen Sommer und Herbst kaum mehr auf den Weg."

Wenn eine Frühlingsarbeit einmal mißlingt, so brauchen wir darob nicht den Kopf zu senken. Die gelben Drahtwürmer können einmal ein halbes Salatbeet vernichten, dafür steht der Blumenkohl um so schöner da. Das Leben bringt Erfolge und Mißerfolge. Da können wir dem Garten nicht böse sein, wenn auch er in diesem oder jenem Beete einmal streikt. Auch bei Mißerfolgen kann man lernen. Und hier verlangt der Garten viel weniger Lehrgeld als das — Leben.

Reserven, die Basis für steigende Leistungsfähigkeit einer Raiffeisenkasse.

Zu den besonderen Kurzsichtigkeiten im wirtschaftlichen Leben, insbesondere auch auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens, gehört die hin und wieder auch in Raiffeisenkreisen anzutreffende Auffassung von der angeblichen Nutzlosigkeit der Reservenäufnung. Wozu Reserven ansammeln, statt den Gewinn verteilen und die heutige Generation in den Vollgenuß ihrer Aufbauarbeit gelangen lassen? Die kommenden Geschlechter mögen selbst wieder sehen, wie sie vorwärts kommen! So etwa lautet das wenig verantwortungsbewußte, egoistisch eingestellte, auf das Von-der-Hand-in-den-Mund-Leben bedachte Rezept von Leuten, die meist mit Elementen identisch sind, welche es aus eigener Schuld in ihrem Privatbetrieb nie auf einen grünen Zweig bringen und mit ihren unüberlegten Aussprüchen über den Mangel eigener Selbsthilfe hinwegtäuschen wollen. Ganz abgesehen, daß Fürsorge und Vorsorge allzeit und überall sich als wertvolle Tugenden erwiesen haben.

Nicht nur weil das Ansammeln von Reserven für jedes eingetragene wirtschaftliche Kollektiv-Unternehmen zu den gesetzlich niedergelegten zwingenden Vorschriften gehört, um gegen die Wechselfälle gefeit zu sein, sondern ganz besonders zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit, besser gesagt zur Sicherstellung einer dauernd segensreichen Wirksamkeit ist eine normale Speisung der Reserven ein dringendes Gebot. Mögen auch die Verlust-Risiken bei den Raiffeisenkassen, im Hinblick auf ihren geographisch und sachlich stark beschränkten Aktionsradius und die gute Kontrolle sehr bescheiden sein, so kann doch auch bei sorgfältiger Verwaltung einmal ein Verlust, z. B. aus juristischen Mängeln oder einer Veruntreuung entstehen, wobei eine Vertrauenskrisis, wenn sie auch noch so unbegründet wäre, dann am ehesten vermeidbar ist, wenn der Ausfall ohne weiteres aus den Rückstellungen gedeckt werden kann. Sodann ist es für die verantwortlichen Kassa-Organe eine große Beruhigung, in den Reserven eine gewisse Rückendeckung zu haben, die nötigenfalls greifbar wäre, sollte je einmal die Kasse von einem Unglück heimgesucht werden. Einen ganz besonderen Schutzwall aber bedeuten die Reserven für die solidarisch haftbaren, nötigenfalls zu Nachschüssen verpflichteten Genossenschafter. Wohl ist in den 46 Jahren, seitdem Raiffeisenkassen in der Schweiz bestehen, noch kein Fall vorgekommen, wo wegen dieser Haftbarkeit, als einem ausgezeichneten Kreditsicherungsinstrument, ein Mitglied bei einer dem Verband schweiz. Darlehenskassen angeschlossenen Kasse zu Verlust gekommen wäre. Je besser jedoch sich das Reservepolster entwickelt, desto mehr entfernt, ja verflüchtigt sich die Möglichkeit, daß überhaupt je eine Mitgliederbelangung auf Grund der Haftpflicht eintritt. Nach dieser Richtung sind im Verband schweiz. Darlehenskassen, dank einer weitblickenden Zinsfußpolitik und weil sich die Verwaltungskosten in sehr bescheidenem Rahmen bewegten, in den letzten Jahren sehr bedeutsame Fortschritte gemacht worden, sodaß die ausgewiesenen Reserven heute rund 26 Millionen Franken, oder gegen 4 % der Bilanzsumme ausmachen, ein Durchschnittsverhältnis, wie es im Bankgewerbe nur selten anzutreffen ist.

Neben der sehr wichtigen Sicherungsaufgabe dienen die Reserven der Raiffeisenkassen noch einem öffentlichen Zweck, indem sich mit den Jahren der Reservefonds zu einem bedeutsamen Steuerfaktor der Gemeinde entwickelt und so mithilft, die öffentlichen Lasten zu tragen. Bereits gibt es Gemeinden, in denen sich die gemeinnützige Darlehenskasse nach jahrzehntelanger, solider Entwicklung und trotz vorteilhafter Zinsfußgestaltung für Schuldner und Gläubiger zum leistungsfähigsten Steuerzahler entwickelt hat, dessen Steuertribute nicht abnehmen, sondern von Jahr zu Jahr größer und ergiebiger werden. Dieser anläßlich der 25., 30., 40. Generalversammlung einer Kasse angebrachte Hinweis gereicht nicht nur den leitenden Organen zur lebhaften Genugtuung, sondern weckt auch in den Mitgliederkreisen ein lebhaftes Echo und bildet mit Recht ein besonderer Grund, die Dorfkasse durch treue Unterstützung immer leistungsfähiger zu machen. Mit Freude und Stolz weisen die Veteranen darauf hin, welch wertvolles Erbe der Väter mit der gutfundierten Raiffeisenkasse der jungen Generation übergeben wird, ein Erbe, das nicht nur zu Dank verpflichtet,

sondern verdient, mit Ehrfurcht und Sorgfalt betreut und gehütet zu werden; denn es ist ein köstliches Gemeinschaftsgut, das den Keim einer unversieglichen Segensquelle in sich birgt. Und da die Raiffeisenkassen die überaus glückliche Bestimmung enthalten, daß der Reservefonds nie und unter keinem Titel unter die Mitglieder verteilt werden darf, ist in überaus kluger Weise der dauernde Bestand einer Kasse und damit ihre wohltätige Wirksamkeit auf Generationen sichergestellt. Die einzige Gefahr könnte von staatlicher Seite drohen, wenn auf dem Wege gesetzlicher Eingriffe die Grundlagen erschüttert und das Genossenschaftswesen, wie etwa befürchtet wird, verstaatlicht und der privaten Einflußsphäre mit Gewalt entzogen würde, wovor uns Gott bewahre.

Auf lange Sicht gedacht wohl am bedeutungsvollsten aber wirkt sich der Reservefonds auf die Leistungsfähigkeit einer Raiffeisenkasse aus. Eine Vorahnung geben uns die durch alle Stürme der Zeiten hindurch aufrecht gebliebenen, im Kanton Bern befindlichen, mehr als 100jährigen Amtsersparniskassen, nicht weniger aber die in den Jahren 1810—1830 von der gemeinnützigen Gesellschaft von Appenzell A.-Rh. ins Leben gerufenen, fast überall anzutreffenden gemeindlichen Sparkassen. So verzeichnet die Ersparniskasse Speicher pro 1945, als dem 127. Rechnungsjahr, bei einem Einlegerguthaben von Fr. 1 511 084.— nicht weniger als Fr. 328 451.94 Reserven, d. h. über 20 % der anvertrauten Gelder. Aehnlich sind die Verhältnisse in Wolfhalden, wo der Reservefonds bei einem Einlegerguthaben von Fr. 777 179.—, Fr. 238 858.— ausmacht. Mit diesen bedeutsamen, in mehr als 100jährigem Spareifer zusammengelegten Reserven sind diese Kassen nicht nur gegen die Wechselfälle der Zeit gefeit, sondern stehen hinsichtlich der Zinsbedingungen so da, daß sie jeder Konkurrenz die Stirne zu bieten vermögen und für die Gemeinde eine dauernde, überaus wertvolle Quelle steigenden Nutzens darstellen. Dabei ist zu bedenken, daß diesen Kassen kein Verband zur Seite steht, der väterlich für sie sorgt, jeden Geldbetrag zinstragend entgegennimmt und dadurch namhaft zur Speisung der Reserven beiträgt. Vergleicht man aber die Verhältnisse bei diesen alleinstehenden, seit 120 bis 130 Jahren bestehenden appenzellischen Sparkassen mit der vielbeneideten Lage der in guter Verbandsobhut befindlichen Raiffeisenkassen, so vermag man einigermaßen abzuschätzen, wie wohltätig und leistungsfähig sich nach einigen Jahrzehnten ein Großteil der genossenschaftlichen Darlehenskassen in zinspolitischer Hinsicht auswirken wird, selbstredend vorausgesetzt, daß die an und für sich bescheidenen Jahresgewinne gewissenhaft und statutengetreu zu den Reserven gelegt werden und jegliche Verzettelungstendenz verpönt bleibt. Ja es wird aus diesen Kassen ein mit fast mathematischer Regelmäßigkeit alljährlich prächtige Früchte tragender Baum werden, der nie verdorrt, sondern dauernd jung und lebensstark bleibt und stets daran erinnert, wie sich einst ein Häuflein mutiger, auf das Allgemeinwohl bedachter Männer mit dem Pflanzen dieses Baumes für alle Zeiten ein Denkmal bleibender Liebe und Dankbarkeit in den Herzen ihrer Nachkommen gesichert haben.

Damit erst wird man gewahr, welch folgenschwere Tat die Gründung einer Raiffeisenkasse für eine Gemeinde bedeutet, aber auch wie kurzsichtig es ist, einen derartigen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu hintertreiben, oder gar zu verunmöglichen.

Kantonalbankzahlen per Ende 1945.

Die Jahreszusammenstellung der 27 dem Verband der schweiz. Kantonalbanken angehörenden Institute erzeigt bei der Bilanzsumme eine Zunahme von 184 Mill. oder 2,1 % auf 8753,6 Mill. Fr. Mit Ausnahme der Bernischen Hypothekarkasse, mit einem Rückgang von 5,9 Millionen, und der thurgauischen Kantonalbank, mit einem solchen von 4,3 Millionen, sind überall Zunahmen zu verzeichnen. Die stärksten Erhöhungen sind bei der Bernischen Kantonalbank mit 46,9, bei der Zürcherischen mit 38,8 Millionen zu registrieren. Die weitaus bilanzstärkste Kantonalbank ist mit 1606,0 Millionen diejenige von Zürich, in großer Distanz folgen mit 660 bzw. 629 Mill. die Kantonalbank von Bern und die Bernische Hypothekarkasse, sodann mit 618,5 Millionen die waadtländische Bodenkreditanstalt und als weitere Institute mit über 500 Millionen Bilanzsumme die Kantonalbanken von Thurgau und St. Gallen. Von den übrigen 21 Banken haben nur 5 weniger als 100 Millionen Bilanzsumme.

Der Zuwachs rührt bei den Passiven hauptsächlich von der Aufwärtsbewegung bei den Spargeldern, die um 57,9 Mill. auf 3209,5 Mill. anstiegen, und bei den Sichtgeldern und Kreditoren auf Zeit her, welche beide zusammen um 168 Millionen sich erweiterten. Bei den Obligationen dagegen ist ein weiterer Rückgang um 35,5 Millionen auf 1948,5 Mill. eingetreten. Auch die Obligationenanleihen stehen mit 397,6 Millionen rund 35 Millionen tiefer zu Buch als am Ende 1944. Unter den Aktiven tritt vor allem die Erhöhung des Wertschriftenbestandes um 75,1 Mill. auf 1394,0 Millionen hervor. Daneben hat sich das Wechselportefeuille um 32,1 erweitert, der Bestand an Bankguthaben um 49,1 Millionen. Die Hypotheken, als Hauptaktivposten, deren Bestand im Jahre 1944 leicht rückläufig war, haben sich pro 1945 um 2,6 Millionen auf 4981 Mill. erhöht. 16 Institute weisen Zunahmen, 11 Rückgänge auf. Dem größten Zuwachs begegnet man bei der zürcherischen Kantonalbank, die ihren Hypothekenbestand um rund 15 Mill. auf 1059 Mill. steigern konnte, während die bernische Hypotheken-Kasse einen neuerlichen Rückgang von 12,5 Mill. zu verzeichnen hat. Die Reserven haben sich um 6,8 auf 291,4 Millionen Fr. erweitert.

Während die Unkosten von 38,31 auf 43,80 Mill. gestiegen sind, haben die Steuern um 1,24 Millionen auf 4594 Millionen abgenommen. 7 Institute, nämlich die Kantonalbanken von Neuenburg, Baselland, Baselstadt, Glarus, Graubünden, Schaffhausen und Solothurn, bezahlten keine Steuern, diejenigen von Appenzell A.-Rh., Wallis, Freiburg und Genf (Hyp.-Kasse) zusammen insgesamt 41,000 Franken.

Die Ausgleichsbeiträge
an landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Gebirgsbauern.

Am 15. März dieses Jahres hat der Bundesrat den seit dem 1. Juli 1944 in Kraft bestehenden Bundesratsbeschluß über die Ausrichtung finanzieller Beihilfen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Gebirgsbauern teilweise abgeändert und die Ansätze für die Ausgleichsbeiträge erhöht.

Darnach werden ab 1. April 1946 folgende Beihilfen ausgerichtet:

1. An landwirtschaftliche Arbeitnehmer (für Dienstboten nach Monaten und für Taglöhner nach Tagen berechnet):

a) eine Haushaltungszulage von Fr. 30.– im Monat (bisher Fr. 14.—) oder Fr. 1.20 im Tage (bisher 56 Rp.);

b) eine Kinderzulage von Fr. 7.50 im Monat (bisher Fr. 7.—) oder 30 Rp. je Arbeitstag (bisher 28 Rp.) für jedes eigene Kind unter 15 Jahren;

c) eine Unterstützungszulage von Fr. 7.50 im Monat (bisher Fr. 7.—) oder 30 Rp. je Arbeitstag (bisher 28 Rp.) im Falle einer Unterstützungspflicht gegenüber Familienangehörigen (Eltern oder Geschwistern) für jede unterstützungspflichtige Person.

Die gesamte Beihilfe darf den Höchstbetrag von Fr. 75.— im Monat (bisher Fr. 63.—) an den einzelnen Dienstboten, bzw. Fr. 3.— je Arbeitstag (bisher Fr. 2.52) an einen Taglöhner nicht übersteigen. Ledige und verwitwete, die keine eigenen Kinder und keine Unterstützungspflicht haben, erhalten keine Arbeitnehmerbeihilfen.

2. An Gebirgsbauern (und zwar an die selbständigen Betriebsinhaber oder Pächter wie auch an die im Betriebe regelmäßig mitarbeitenden männlichen Familienglieder, sofern sie eine eigene Familie haben):

eine Kinderzulage von Fr. 7.50 im Monat (bisher Fr. 7.—) für jedes eigene Kind unter 15 Jahren. Die Gebirgsbauern erhalten keine Haushaltungs- oder Unterstützungszulagen.

Als Gebirgsbauern mit Anspruch auf Kinderzulage gelten nur diejenigen, deren Betrieb einer der folgenden 4 Größenklassen angehört:

Größenklasse:	Großvieheinheiten:	Futterertrag in m³:	Arbeitskräfte:
1	von 1— 3	von 70—210	1
2	über 3— 6	über 210—420	1—2
3	über 6— 9	über 420—630	2
4	über 9—12	über 630—840	2—3

Während bei den beiden ersten Betriebsgrößen alle Kinder unter 15 Jahren für die Ausrichtung der Kinderzulagen berücksichtigt werden, werden in der 3. Gruppe für ein Kind und in der 4. Gruppe für zwei Kinder keine Zulagen ausgerichtet.

Als Gebirgsgegenden gelten alle über 800 Meter über Meer gelegenen Gebiete in der Schweiz, sowie der ganze Kanton Graubünden mit Ausnahme einiger Kreise, wie Rhäzüns und Fünfdörfer, und der Kanton Uri ohne die politischen Gemeinden Altdorf und Flüelen. Im Kanton Tessin gelten als Gebirgsgegenden alle über 500 Meter über Meer und im Kanton Wallis alle über 700 Meter über Meer gelegenen Gebiete, sowie u. a. die politischen Gemeinden Agarn und Bovernier.

Mit dieser Sozialleistung an Arbeitnehmer und Gebirgsbauern gibt die schweizerische Landwirtschaft ein prächtiges Zeugnis ihrer Solidarität, die ebenfalls ihren Beitrag zur Lösung der Bergbauernprobleme leisten wird.

—a—

Solothurnischer Unterverband.

Bereits am 21. März 1946 versammelten sich die solothurnischen Raiffeisenmänner zu ihrer ordentlichen Delegiertenversammlung, diesmal im „Sternen" in Kriegstetten. Der erfreulich starke Aufmarsch von rund 120 Delegierten war Beweis dafür, daß der Vorstand in der Wahl des Tagungsortes gut beraten war. Als Gäste wohnten der Tagung Landwirtschaftslehrer Zuber und Vizedir. Egger vom Zentralvorstand bei, während Vizepräs. Sinniger und Bauernsekretär Herren sich entschuldigen lassen mußten.

In seinem Eröffnungsworte streifte der Vorsitzende, Nationalrat A. Müller, Olten, die weltgeschichtlichen Ereignisse seit der letztjährigen Tagung, verbunden mit einem aufrichtigen Dank an die Vorsehung für die Bewahrung vor dem Kriege, an Behörden und Armee, an die Landwirtschaft als Nährstand, aber auch an das ganze Volk für die geistige Widerstandskraft. In seinen programmatischen Ausführungen unterstrich der Versammlungsleiter die Rolle der Raiffeisenkassen als Betreuer des echten Genossenschaftsgedankens, der in den widerstrebenden Bewegungen des Liberalismus und Kollektivismus als notwendige, dritte Lösung anzusehen sei. Dabei müßten pflichtbewußte Raiffeisenmänner ihre besondere Aufgabe darin sehen, das Verantwortungsbewußtsein zu heben, den Sparsinn zu fördern, eine initiative Anlagepolitik zu betreiben, trotz Geldflüssigkeit Solidität im Geldausleihen an den Tag legen und die allzeit bewährten Raiffeisengrundsätze, die eine einfache und billige Verwaltung und die Leistungsfähigkeit unserer Kassen gewährleisten, hochhalten. „In der Einfachheit liegt unsere Stärke", betonte der Redner mit Recht. In warmen Worten gedachte Nationalrat Müller der im Berichtsjahre verstorbenen Raiffeisenmänner, insbesondere des vieljährigen, verdienten Mitarbeiters und Vorstandsmitgliedes im schweiz. Verbande, Cöl. Nußbaumer, Hofstetten.

Im Rahmen der geschäftlichen Verhandlungen erstattete Aktuar A. Jäggi, Mümliswil, ein gehaltvolles Protokoll über die letztjährige Tagung, während Kassier Wittmer, Erlinsbach, namens des verhinderten Unterverbandskassiers die Jahresrechnung vorlegte, die mit einem Endvermögen von Fr. 3290.45 oder einem Zuwachs von Fr. 244.30 abschloß. Der Jahresbeitrag wurde in unveränderter Höhe belassen und als Mitglied konnte die neugegründete Kasse Wisen begrüßt und in den Unterverband aufgenommen werden. In seinem Jahresüberblick stellte der Vorsitzende eine erfreuliche Entwicklung und Erstarkung der solothurnischen Raiffeisenkassen im Berichtsjahre 1945 fest. Durch die oben erwähnte Neugründung erhöhte sich die Zahl der Kassen auf 65 und deren Mitgliederbestand auf 7433. Die Summe der anvertrauten Gelder stieg um rund 4 Mill. Fr. auf 71,5 Mill. Fr., während die Jahresgewinne von rund Fr. 213,000 die Reserven auf mehr als 3 Mill. Fr. erweiterten. Die Umsätze betrugen 1945 rund 95 Millionen Fr. Mehr als 35,000 Spareinleger fordern zusammen ein Guthaben von 51,5 Mill. und das Total der Hypothekardarlehen ist auf rund 50 Mill. Fr. angewachsen. Der Berichterstatter dankte allen, die zu diesen schönen Erfolgen beigetragen und durch eifrige, uneigennützige Tätigkeit der Raiffeisensache im Kanton Solothurn wertvolle Dienste geleistet haben. Der Verbandsvertreter, Vizedirektor Egger, schloß sich diesem Danke an, überbrachte die Grüße des schweiz. Verbandes und würdigte kurz den Stand der gesamtschweiz. Raiffeisenbewegung auf Ende 1945, um sich dann in seinem Vortrage über den „Konto-Korrent- und Checkverkehr" zu verbreiten. Diesem instruktiven Referate folgte eine rege benützte Aussprache, die den allseitigen Willen erkennen ließ, dem bargeldlosen Zahlungsverkehr besondere Aufmerksamkeit zu schenken und ihn zielbewußt zu fördern, beides vom Bestreben geleitet, unsere Raiffeisenkassen mehr und mehr zu bestgeeigneten, bequemen dörflichen Geldausgleichstellen zu entwickeln und in den Dienst der lokalen Wirtschaft zu stellen.

Hernach behandelte der Verbandsvertreter einige Verwaltungsfragen, die wiederum eine lebhafte Diskussion auslösten. Zur Sprache kamen insbesondere die Geldmarktlage und Zinsfußgestaltung, Baukredite, Bürgschaftswesen, zu welch letzterem in bezug auf die öffentliche Beurkundung einmal mehr die unbefriedigende Situation festgestellt wurde, daß nicht in jeder Gemeinde die Möglichkeit zur Vornahme einer Beurkundung bestehe.

Namens der Kasse des Tagungsortes dankte Pfr. Dr. Schenker für die Wahl von Kriegstetten als Versammlungsort. Er bezeichnete die Raiffeisen-Idee als echt schweizerisch und ihre Organisation — selbständige Kassen, zusammengefaßt in dem festgefügten, schweizerischen Zentralverbande — als echt föderalistisch. Diese Institutionen zu fördern und auszubauen, Treue zur edlen Sache bedeute beste vaterländische und soziale Aufbauarbeit. — Mit diesen Gedanken, und einem in jeder Hinsicht trefflich servierten Imbiß, fand die in bester Harmonie verlaufene, instruktive Tagung nach knapp dreistündiger Dauer ihren Abschluß. §

Urner Unterverband.

Bei strahlendem Frühlingswetter kamen am 26. März die Delegierten der 16 urnerischen Raiffeisenkassen nach Sisikon, wo sie im Restaurant „Axenstraße" ihre 5. ordentliche Unterverbands-Tagung durchführten. Zur festgesetzten Zeit konnte der Vorsitzende, Unterverbandspräsident L. Arnold, von Bürglen, seine Landsleute sowie die beiden Vertreter des schweizerischen Raiffeisenverbandes willkommen heißen und die Versammlung, für die ein reiches Arbeitsprogramm aufgestellt war, eröffnen.

Nach der Wahl der beiden Vertreter der Ortskasse Sisikon zu Stimmenzählern verlas der Aktuar, Pfr. Gisler, von Unterschächen, das Protokoll, welches den Verlauf der letztjährigen Tagung in Wassen in beste Erinnerung rief. In seinem Jahresbericht dankte der Präsident, L. Arnold, einleitend der gütigen Vorsehung für das große Glück, nach sechs Kriegsjahren von allem Elend verschont wieder im Frieden tagen zu können. Dank gebührt aber auch den Behörden, der Armee und dem ganzen Volk, die in selbstloser Zusammenarbeit das Durchhalten ermöglicht haben. Wie vor und während, so wollen wir auch nach dem Kriege keine Pilgerfahrten ins Ausland unternehmen, sondern den Bau unseres eigenen Hauses in voller Freiheit und Selbständigkeit vornehmen. Zu diesem Bau leisten die schweizerischen Raiffeisenkassen durch ihre uneigennützige Tätigkeit im Dienste unseres Landvolkes einen wesentlichen Anteil. Dies wird aber nur solange der Fall sein, als die einzelnen Kassen an den bestbewährten Raiffeisengrundsätzen festhalten und die Direktiven unseres Zentralverbandes getreu befolgen. Wie für die gesamtschweizerische Bewegung, hat das abgelaufene Geschäftsjahr 1945 auch für unsere urnerischen Raiffeisenkassen eine erfreuliche Weiterentwicklung gebracht. Die Bilanzsumme der 16 Kassen hat sich um Fr. 535,000.— auf Franken 5,639,000.— erhöht. Die Zahl der Sparhefteinleger stieg um 302 auf 3678. Der Reingewinn von Fr. 17,700.—, der somit Fr. 4000.— höher ist als im Vorjahre, ließ die Reserven auf Fr. 120,700.— ansteigen. Möge dieser Aufstieg unserer urnerischen Raiffeisenkassen auch im laufenden Jahre weitergehen und bald jede Gemeinde ihre eigene Ortskasse haben, um so auch ihre wirtschaftliche Selbständigkeit wahren zu können.

Hierauf erstattete Landrat Walker von Wassen den Kassabericht, der einstimmig genehmigt und der Jahresbeitrag nach kurzer Diskussion gemäß Antrag des Vorstandes auf Fr. 5.— Grundtaxe, plus 50 Rp. auf je Fr. 20,000.— Bilanzsumme belassen wurde. Ein Antrag auf Vergütung der Reisespesen zu den Unterverbandstagungen an die abgelegensten Kassen wurde dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von Dr. Edelmann über „Praktische Rechtsfragen im Raiffeisendienst". Aus der Fülle der Probleme behandelte der Referent einige der wichtigsten, u. a. die Vorschriften des Bankengesetzes, die Stellung des Aufsichtsrates als internes Kontrollorgan, die Grundpfandarten und ihre Formalitäten etc. Die interessanten Ausführungen bildeten die günstige Grundlage zu einer sehr rege benützten Diskussion, aus der mancher wertvolle Wegleitungen in wichtigen Rechtsfragen mit nach Hause nahm.

In der Mittagspause begrüßte Aufsichtsratsmitglied Hermann Forrer die Delegierten namens der Ortskasse Sisikon.

Nach dem Mittagessen, das sorgfältig zubereitet war und dem einfachen Landgasthaus alle Ehre machte, wurden die Verhandlungen weitergeführt. Revisor E. Büchelet referierte einleitend über verschiedene Verwaltungsfragen, die ebenfalls eingehend diskutiert wurden. So war der Unterverbandstag der urnerischen Raiffeisenmänner im wahrsten Sinne ein Arbeitstag. —a—

Aus unserer Bewegung.

Aesch-Pfeffingen (Baselland). Sonntag, den 17. März, hielt unsere Darlehenskasse ihre 43. ordentliche Generalversammlung ab, die von 200 Mitgliedern besucht war. Mit einem herzlichen Willkommgruß, besonders an die 12 neuen Mitglieder und die Gäste, eröffnete Vorstandspräsident Lehrer Fritz Renz die Tagung und gedachte in pietätvollen Worten der verstorbenen Mitglieder. Er fordert die Versammelten auf, auch heute immer wieder dem Herrgott zu danken, der uns in so wunderbarer Weise von den Greueln des Krieges verschont hat. In seinen weiteren Ausführungen gibt er einen kurzen Ueberblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und dankt allen Mitgliedern für ihre genossenschaftliche Treue zur Kasse, die ihr eine gute Weiterentwicklung ermöglicht hat.

Dem von Aktuar Bloch erstatteten Bericht des Vorstandes sind folgende Zahlen zu entnehmen: Der Umsatz hat sich im Jahre 1945 um Fr. 913,430.— vermehrt und betrug Fr. 6,976,252.—. Die Bilanzsumme ist von Fr. 2,711,300.— auf Fr. 2,844,000.— angewachsen. Die 1,473,647.— Franken Sparguthaben verteilen sich auf 1334 Konti. Die Obligationen stehen total mit Fr. 775,500.— zu Buch. Der Reingewinn betrug 9534.— Franken, der dem Reservefonds zugewiesen wurde, welcher dadurch auf Fr. 207,251.— anstieg. Dieser schöne Reservefonds hat es unserer Kasse ermöglicht, unseren Schuldnern weiter entgegenzukommen und die Zinssätze für Bürgschaftsdarlehen um ¼ % zu reduzieren. Es ist das die Frucht solidarischer Zusammenarbeit und genossenschaftlicher Treue, die es der Kasse ermöglichen, die ihr anvertrauten Gelder immer mehr in der eigenen Gemeinde anzulegen.

Der Kassier, Alb. Vogel, gab weitere Einzelheiten über die Jahresrechnung bekannt und orientierte die Versammlung nochmals über die wesentlichsten Bestimmungen der Verrechnungssteuer. Der Aufsichtsrat konnte in seinem Kontrollbericht feststellen, daß alle der Kasse anvertrauten Gelder gut und solid verwaltet waren, keine Verluste zu beklagen und keine zu befürchten sind. Die Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Verzinsung der Geschäftsanteile mit 5 Prozent brutto wurden diskussionslos angenommen.

Bei den Wahlen wurden sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, soweit sie sich zu einer Wiederwahl zur Verfügung stellten, in ihrem Amte bestätigt. Hrn. Häring, der seit der Gründung der Kasse Mitglied des Aufsichtsrates und während vielen Jahren sogar dessen Präsident war, wurde seine Arbeit im Dienste unserer Kasse bestens verdankt. Zufolge seines Rücktrittes wählte die Versammlung Prokurist Ernst Nobel in den Aufsichtsrat und zum neuen Präsidenten Jos. Schmidlin. Eine Anerkennung durfte auch der Aktuar des Vorstandes für seine 30-jährige Tätigkeit entgegennehmen.

Zur Bekräftigung unseres Willens, unserer Kasse und unserer lieben Heimat treu zu dienen, erklang in mächtigem Chore aller Anwesenden das Vaterlandslied „Trittst im Morgenrot daher . . .". Beim Gratisimbiß blieb dann die Versammlung noch einige Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen. B.

Alpnach (Obw.). Am vierten Märzsonntag kamen die Raiffeisenmänner unserer Gemeinde zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Von den 202 Mitgliedern haben sich ca. 120 im Gasthaus „Sonne" eingefunden. Kassapräsident, Kantonsratspräsident Anton Jöri, begrüßte vor allem die neuen Mitglieder und gedachte auch der im Laufe des 15. Rechnungsjahres Verstorbenen. Schwer war das Opfer, das wir bringen mußten. Der Tod hat uns den Aufsichtsratspräsidenten, Gerold Wallimann, entrissen.

Im Jahresbericht des Präsidenten zeichnete dieser in markanten Strichen den Wechsel von Krieg in die Waffenstillstandsperiode, die andere Frieden nennen. Er dankte Gott, den Behörden, auch der Armee und allen, die mitgeholfen, die Heimat über die schwere Zeit in eine bessere Zukunft zu retten. Er dankte besonders den Kassamitgliedern, die in harter Zeit immer treu zusammengestanden und unser gemeinsames Werk zu großer Blüte gebracht haben. Wir stehen im 15. Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl ist von 185 auf 202 angewachsen. Der Umsatz hat Fr. 3,784,000.— erreicht, während die Bilanzsumme auf Fr. 1,838,000.— gestiegen ist. Mit dem diesjährigen Reingewinn von Fr. 8000.— erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 36,900.—. Aus all den weitern Erläuterungen ist ersichtlich, wie die Kasse das wachsende Vertrauen genießt, ein Zeichen der Beliebtheit einer eigenen Dorfkasse. Erfreulicherweise konnte unser Institut im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal einen Kredit an die Gemeinde gewähren. Der Präsident spricht dem Kassier wie auch seiner treuen Gehilfin für die geleistete Arbeit den aufrichtigsten Dank aus. Ja, wir dürfen mit gewissem Stolz bekennen, unser Kassier, Lehrer Villiger-Büttler mit seiner Frau, hat unsere Kasse zu immer größerer Entwicklung geführt. Dank gebührt aber auch dem stets umsichtigen Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern.

Namens des Aufsichtsrates sprach a. Kantonsrat Caspar Gallati. Er pries die peinliche Ordnung in der Verwaltung. Auf seinen Antrag wurde die Jahresrechnung genehmigt. Für den verstorbenen Aufsichtsratspräsidenten wurde neu gewählt Bürgerpräsident Jakob Hug. In den Vorstand traten neu Wallimann Hermann, Stieg, und Imfeld Arnold, Sennerei. Wir wünschen ihnen und der Kasse Glück zu weiterer guter Wirksamkeit. gg.

Alvaneu (Grb.). Am Sonntag, den 17. März, hielt unsere Darlehenskasse ihre zweite ordentliche Jahresversammlung ab. Der Präsident, Schreinermeister Stefan Laim, begrüßte die bis auf drei entschuldigte Abwesenden vollzählig erschienenen Mitglieder. Das schöne, gehaltvolle Eröffnungswort schaffte die richtige Stimmung. Man fühlte sogleich, wie eng man durch gegenseitige Selbsthilfe verbunden wird.

Das vom Aktuar Melchior Balzer trefflich abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einhellige Zustimmung. Die Tätigkeit und der Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres erbrachten den eindeutigen Beweis, daß sich die junge Kasse in unserem Bergdorf mit den 480 Einwohnern, dank der zielbewußten Arbeit der Kassaorgane und des steigenden Vertrauens der Mitglieder und Geldeinleger, als lebensfähig und nützlich erwiesen hat. Unsere Kasse erhöhte im zweiten Jahre ihres Bestehens die Mitgliederzahl von 29 auf 33; der Jahresumsatz stieg in diesem Jahr um Fr. 110,000.— auf Fr. 201,500.—, und die Bilanzsumme erreichte die Höhe von Fr. 77,000.—. Bereits haben 76 Sparhefteinleger unserem Institut Fr. 60,000.— anvertraut.

Der Kontrollbericht des Aufsichtsrates, verlesen von Lehrer A. Brenn, Bad, konnte eine vorsichtige, auf soliden Grundsätzen aufgebaute Kassaführung und Verwaltung durch Vorstand und Kassier feststellen. Die periodischen Prüfungen durch die eigene Kontrollstelle sowie durch die Verbandsrevision fanden stets eine mustergültige Buchführung und genaue Ordnung vor, ein Beweis, daß unser Kassier, Pfarrer S. Berther, vertrauenverdienende Arbeit leistet.

Die Jahresrechnung wurde auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigt, und die Versammlung sprach allen Kassabehörden für ihre uneigennützige Arbeit im Dienste der Mitbürger den wohlverdienten Dank aus.

Immer mehr wird auch in unserem Bergdorfe die Auffassung sich durchringen, daß die Anlage der Spargelder bei der örtlichen Raiffeisenkasse sehr vorteilhaft und wegen ihrer soliden Grundsätze und der strengen Ueberwachung ohne jede Gefahr ist. Mit einem Appell zu weiterer treuer Mitarbeit an der dem Wohle der Gemeinde dienenden Institution, dieses genossenschaftlichen Selbsthilfewerkes unserer Bauern und Arbeiter, schloß der Präsident die flott verlaufene Versammlung. —gr—

Bichelsee (Thurg.). Unter dem Vorsitz des Vorstandspräsidenten Gemeinderatsschreiber Jos. Bannwart fand am 3. März die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Bichelsee im Schulhaus Bichelsee statt. Einleitend begrüßte der Vorsitzende mit einem herzlichen Willkomm die in großer Zahl erschienenen Raiffeisenmänner und gedachte in ehrenden Worten der im verflossenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder; ganz speziell würdigte er die Verdienste des im letzten Herbst verstorbenen a. Gemeinderat Joh. Eisenring, Itaslen, der bereits anno 1901 der Darlehenskasse beitrat und dann auch während 5 Jahren segensreich im Aufsichtsrat mitwirkte. Einen speziellen Gruß entbot der Präsident den Veteranen und Gründern unserer Kasse und ging dann zur Tagesordnung über. Das flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde einstimmig gutgeheißen und dem gewissenhaften Aktuar aufs beste verdankt. Die den Mitgliedern gedruckt zugestellte Rechnung wurde durch den Bericht des Vorstandspräsidenten und des Kassiers eingehend ergänzt. So konnte abschließend A. Schneider-Specker, Präsident des Aufsichtsrates, in seinem flotten Revisionsbericht der wohlbegründeten Freude über den prächtigen Stand der Kasse und das stets wachsende Zutrauen Ausdruck geben und seinen Dank an den Kassier, a. Kantonsrat Ferd. Eisenring, dessen Frau Gemahlin und an die Verwaltung abstatten. Die Rechnung wurde anschließend einstimmig genehmigt, den verantwortlichen Organen Decharge erteilt und die vom Vorstand und Aufsichtsrat beantragte 5%ige Verzinsung (Bruttozins) der Geschäftsanteile gutgeheißen.

Die nachstehend aufgeführten Zahlen zeigen, daß auch im verflossenen Jahr auf dem Rütli der Schweizerischen Raiffeisenbewegung tüchtig gearbeitet wurde. Die seit Jahren in ständigem Aufstieg begriffene Bilanzsumme hat sich um Fr. 99,000.— erhöht und erreicht die respektable Höhe von Fr. 3,246,517.—, während der Totalumsatz pro 1945 mit rund 4650 Tagebuch-Nummern Fr. 4,627,709.— beträgt. Der Obligationenbestand hat sich um ca. Fr. 20,000.— auf Fr. 1,034,200.— erhöht und die Sparhefteinlagen sind von Fr. 1,564,974.— auf Fr. 1,631,323.— angestiegen. Nach Zuweisung des Reingewinns von Fr. 11,051.— betragen die Reserven total Fr. 235,916.—. A. B.

Bichwil (St. Gall.). Die gut besuchte Generalversammlung unserer Darlehenskasse fand am 24. März im Gasthaus zum „Ochsen" in Bichwil statt. Präsident W. Schweizer entbot allen Mitgliedern einen herzlichen Willkommgruß und gab seiner großen Freude Ausdruck, daß dem edlen Raiffeisenwerk in unserer Gemeinde so viel Interesse entgegengebracht wird. In seinem aufschlußreichen Jahresberichte dankte er zunächst der göttlichen Vorsehung für die große Gnade, daß unser Land von den Schrecken des Krieges verschont blieb und daß wir heute im Frieden tagen dürfen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich unser dörfliches Geldinstitut prächtig weiterentwickelt. Die Bilanzsumme erreichte die Höhe von 465,550.— Franken. 323 Sparhefteinleger haben unserer Verwaltung Fr. 362,059.— anvertraut. In 2182 Posten erreichte der Umsatz die für unsere Verhältnisse gewiß beachtenswerte Summe von Fr. 4,415,888.—. Die Fr. 1858.— Reingewinn erhöhten die Reserven auf Fr. 9695.—.

In seinem Kontrollbericht konnte der Präsident des Aufsichtsrates, Joh. Lämmler, die gewissenhafte Geschäftsführung unserer Kassierin, Frl. E. Kuhn, besonders hervorheben, und der Berichterstatter dankte ihr sowie den Mitgliedern des Vorstandes für die der Kasse geleisteten Dienste. Seinem Antrage gemäß wurde die Jahresrechnung genehmigt und der Geschäftsanteilzins auf Fr. 3.50 netto angesetzt.

Die Wahlen ergaben die einmütige Bestätigung der bisherigen Mandatsinhaber.

Nach der Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen wurde allen Anwesenden ein Zvesper serviert, der dem Metzger und der Wirtschaft alle Ehre machte, den Empfängern kräftig mundete. In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende nochmals allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit am Aufbau der örtlichen Raiffeisenkasse, für ihre genossenschaftliche Treue, und mahnte zu echt christlich-demokratischer Lebenshaltung, damit wir den Namen „Eidgenossen" auch allezeit verdienen. K. W.

Birmenstorf (Aarg.). Unter dem Vorsitze von Schneidermeister Ed. Zimmermann genehmigte die Generalversammlung unserer Darlehenskasse am Sonntag, den 10. März, die 31. Jahresrechnung, die trotz der sehr bescheidenen Obst- und Weinerträge im Herbst 1945 eine günstige Weiterentwicklung unseres Institutes erzeigte. Nachdem der Vorstandspräsident seinen interessanten und ausführlichen Jahresbericht erstattet hatte, boten der Kassier, A. Zehnder, und der Aktuar des Aufsichtsrates, Jos. Meier-Zehnder, klare Ergänzungen zur vorgelegten Jahresrechnung. Darnach sind die der Kasse anvertrauten Gelder auf Fr. 1,107,677.— angestiegen, und der Reservefonds hat heute die Höhe von Fr. 50,500.— erreicht.

Durch den Tod des Aufsichtsratspräsidenten, Hermann Bopp, Friedensrichter, hat unsere Dorfkasse eines ihrer besten Mitglieder verloren. Seit der Gründung unsres dörflichen Geldinstitutes im Jahre 1915 gehörte der Verstorbene dem Aufsichtsrate an. Die Kassamitglieder werden ihm für seine verantwortungsvolle Arbeit, die er während drei Jahrzehnten uneigennützig im Dienste der Kasse geleistet hat, ein ehrendes Andenken bewahren. Zum neuen Präsidenten des Aufsichtsrates wählte die Versammlung Gottlieb Grimm-Meyer, zum Kaufhaus.

Unser Kassier, Andres Zehnder, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit als getreuer Kassaverwalter zurückblicken. Durch seine korrekte und stets zuvorkommende Kassaführung genießt er das volle Vertrauen der gesamten Bevölkerung. Mit einer sinnfälligen Urkunde und einem bescheidenen Geschenk dankte die Generalversammlung dem Jubilaren für die getreue Kassaverwaltung. *

Birwinken (Thurg.). Am 17. März haben sich die Mitglieder der Darlehenskasse Birwinken im „Ochsen" in Mattwil versammelt, um die üblichen Jahresgeschäfte zu erledigen. Der Besuch war sehr gut. Die Versammlung wurde in der gewohnt flotten Weise von Vorsteher Leumann in Mattwil, dem Präsidenten des Vorstandes, geleitet. Der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Germann in Mattwil, erstattete einen ausführlichen Bericht. Nach einer kurzen Darstellung der allgemeinen Weltlage kam der Berichterstatter auf den Verlauf des Geschäftsjahres für unsere Kasse zu sprechen. Diese hat bei einem Total-Umsatz von Fr. 2,925,122.— mit dem erfreulichen Reingewinn von Fr. 8,766.— abgeschlossen. Damit steigen die Reserven nach 22 Geschäftsjahren auf Fr. 62,195.—. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 2,086,000.—. Bei den anvertrauten Geldern stehen die Obligationen mit Fr. 930,250.— an erster Stelle. Der Betrag der Rückzahlungen übersteigt die Summe der Einzahlungen, was mit den geringen Zinssätzen im Zusammenhang steht. Diese Obligationengelder wandern zum größten Teil in die Sparkasse. Die Spareinleger hatten auf Jahresende Fr. 731,000.— zugut. Der Bestand an Hypothekar-Darlehen beträgt Fr. 1,288,425.—. An Schuldnerzinsen stand auf Jahresende kein Rappen aus.

Als besonderes Traktandum stand die Wahl eines neuen Kassiers auf der Tagesordnung der Generalversammlung. Fräulein Fanny Nägeli in Mattwil, die das Amt während zehn Jahren innegehabt hat und seit dem Bestehen der Kasse an der Verwaltung mitarbeitete, nahm ihren Rücktritt. Ihre pflichtgetreue Arbeit wurde von den Organen der Kasse gewürdigt und ihr als Anerkennung ein Geschenk übergeben. Als neuen Kassier wählte die Versammlung Richard Schäfer, junior, Kaufmann, in Mattwil, eine noch ganz junge, seriöse Kraft. Dr. E. N.

Boswil (Aarg.). Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der Darlehenskasse Boswil versammelte sich Sonntag, den 3. März, im Gasthaus zum „Löwen" zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über das 27. Geschäftsjahr. Vom Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier wurden aufschlußreiche Berichte erstattet über das abgelaufene Rechnungsjahr 1945. Aus diesen Berichten ist zu entnehmen, daß unsere Dorfbank wieder schöne Fortschritte zu verzeichnen hat. Die Bilanz stieg von Fr. 1,551,005.— auf Fr. 1,830,139.—, der Umsatz von Fr. 4,095,599.— auf Fr. 5,845,803.—. Durch das große Zutrauen der Mitglieder und Einleger sowie die harmonische Zusammenarbeit der Verwaltungsorgane wird sich die Darlehenskasse Boswil immer weiter entwickeln zum Wohle und Nutzen der ganzen Gemeinde. J. H.

Bönigen (Berner Oberland). Am 10. Februar versammelten sich 117 Mitglieder unserer blühenden Raiffeisenkasse zur Entgegennahme der Berichte und der Jahresrechnung des 13. Geschäftsjahres. Als Auftakt zur Tagung erfreute uns die Musikgesellschaft Bönigen mit drei flott vorgetragenen Märschen, die starken Beifall ernteten. Vorstandspräsident Gottlieb Michel hieß alsdann die zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen und eröffnete die Verhandlungen.

Nach Genehmigung des vom Sekretär Ernst Michel, Malermeister, ausführlich und klar abgefaßten Protokolls der letztjährigen Generalversammlung machte der Vorstandspräsident folgende interessante Feststellungen über das abgelaufene Geschäftsjahr: Unser heutiger Mitgliederbestand steht auf 170, oder 30 mehr als im Vorjahre. Die Jahresbilanz hat sich um rund Fr. 400,000.— auf Fr. 1,007,350.— erhöht. In 434 Sparkassabüchlein sind der Kasse Fr. 655,411.— anvertraut, was auf ein Sparheft durchschnittlich Fr. 1510.— trifft. Rund 26 Prozent unserer örtlichen Bevölkerung besitzen nun bei ihrer Ortskasse ein Sparheft. An neuen Darlehen wurden 213,650.— Franken ausbezahlt. Mit besonderer Anerkennung dürfen wir feststellen, daß sämtliche Schuldzinsen einbezahlt wurden. Der Jahresumsatz pro 1945 betrug Fr. 1,855,227.—. Der Reingewinn ist mit Fr. 3338.— ausgewiesen, und die Reserven haben die Höhe von Fr. 9405.— erreicht.

Nach einigen ergänzenden Erläuterungen seitens des Kassiers, Fritz Urfer, orientierte dieser die Mitglieder noch über die wesentlichen Punkte der vom Bunde eingeführten Verrechnungssteuer Der Präsident des Aufsichtsrates, Rud. Harisberger, hob in seinem Bericht die umsichtige Kassaverwaltung durch den Vorstand und die gewissenhafte Tätigkeit des Kassiers hervor. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Im Anschluß an die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses von netto Fr. 3.50 gab uns Hr. Traber, Leiter des Rückwandererheims in Bönigen, einen kurzen Einblick in die große Organisationsarbeit dieser ungemein wohltätigen Institution. Seine Ausführungen wurden mit großem Interesse angehört.

Der Präsident schloß die anregend verlaufene Versammlung mit einem herzlichen Dankeswort an die Mitglieder und Spareinleger für ihre Treue zur Kasse, mit der sie diese Entwicklung unserer Dorfbank ermöglicht haben. fu.

Bütschwil (St. Gall.). 25 Jahre Darlehenskasse. Eine erwartungsvolle Schar biederer Männer, die zuvor durch einen gediegenen Jubiläumsbericht aus der Hand von Hrn. Aktuar Buchdrucker Stadler über die Bedeutung des Tages orientiert worden war, fand sich um die zweite Nachmittagsstunde des 7. April im „Schäfle"-Saal ein, um den 25. Geburtstag der nach dem letzten Weltkrieg geschaffenen gemeinnützigen Dorfbank zu feiern.

Präsident Holenstein, Schwende, leitete den Anlaß mit einem freundlichen Eröffnungswort ein und hieß insbesondere den Tagesreferenten, Dir. Heuberger, sowie die Vertreter der Nachbarkassen willkommen. Das flott abgefaßte Protokoll von Aktuar Stadler erinnerte an die im Zeichen tiefer Trauer über den Hinschied des pflichteifrigen Kassiers Ant. Giezendanner gestandene Vorjahresversammlung. Gehaltvolle Berichte des Vorsitzenden und von Kassier O. Mauchle ergänzten sodann die gedruckte Rechnung und gaben der Freude über das günstig verlaufene Geschäftsjahr 1945 Ausdruck, das bei einem Mitgliederbestand von 237 mit einer Bilanzsumme von Fr. 3,15 Mill. und einem Reservenbestand von 107,692 abschloß und einen guten Zinsen- und Abzahlungsdienst ausweisen konnte.

Durch einen tief schürfenden, auf gewissenhafter Kontrolltätigkeit basierenden Aufsichtsratsbericht stellte Präsident C. Schönenberger, vet., die Richtigkeit von Bilanz und Rechnung fest, sodaß dieselbe von der Versammlung antragsgemäß unter Dankabstattung an Vorstand und Kassier diskussionslos gutgeheißen wurde.

Prächtige Liedervorträge des Männerchors, der in sehr beifällig aufgenommener Weise die Tagung umrahmte, führten über zur Jubiläumsfeier, die Kassier O. Mauchle mit Hinweisen auf die Gründungsperiode und Anfangsschwierigkeiten einleitete, welche jedoch dank guter Zusammenarbeit tüchtiger, führender Männer und Mithilfe des Verbandes gemeistert werden konnten, und zwar so, daß steigendes Vertrauen einsetzte und Jahr für Jahr neue Freunde und Gönner gewonnen werden konnten.

Dir. Heuberger, der vor 25 Jahren das Gründungsreferat gehalten hatte, entbot nun, erfreut über das Erstarken des zum respektablen Baum gewordenen Gebildes, den Jubiläumsgruß des Verbandes und verbreitete sich in seinem Referate über die Ursachen der Entwicklung der Raiffeisenkassen. Selbsthilfewerk mit sozial-ethischem Endzweck, füllen diese, in der Zahl von über 800, an der materiellen Besserstellung des Bauern- und ländlichen Mittelstandes arbeitenden Kassen eine durch keine andere Sorte von Geldinstituten ausfüllbare Lücke aus und sichern auch dem kleinen Mann nicht nur einen zuverlässigen, vorteilhaften Kreditanschluß, sondern auch ein Mitspracherecht auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens. Ehrend gedachte der Redner der in zäher Aufbauarbeit erzielten Erfolge der Jubilarin und erinnerte dankbar der verdienten Männer, die das schöne Gemeinschaftsgebilde gewissenhaft betreut und sich damit hervorragend um das Allgemeinwohl verdient gemacht haben. Gefühle dankbaren Gedenkens richteten sich insbesondere an den mit den persönlichen und sachlichen Verhältnissen bestvertraut gewesenen Tierarzt Aug. Schönenberger und Kassier Giezendanner sel., sowie an die beiden seit der Gründung in der Kassaleitung tätigen Herren Kantonsrat O. Mauchle und Friedrich Rütsche. Als besonderes Ruhmesblatt und Kennzeichen umsichtiger Verwaltung, aber auch guter Gefolgschaft der Mitglieder, bezeichnete der Redner die Tatsache, daß in allen 25 Jahren nie ein Verlust zu beklagen war und nie ein Bürge zur Zahlung verhalten werden mußte, dagegen die Kasse insbesondere als Zinsfußregulator sehr segensreich gewirkt hat und nunmehr zufolge schöner Reserven und mäßiger Unkosten in der Lage ist, sämtliche Schuldner zum Satze von 3¾ % zu bedienen. Sinnige Gedichte, vorgetragen von Schulkindern, ehrten sodann die beiden Jubilare, und es stellten sich als weitere Kassa-Gratulanten Vertreter von Oberhelfenschwil, Ganterschwil, Lütisburg und Libingen ein, die jene aufrichtige Freude am Aufblühen des Schwesterinstitutes bekundeten, wie sie nur im Raiffeisenwesen anzutreffen ist.

Reger Gedankenaustausch beim wohlschmeckenden Vesperimbiß bekräftigte die lebhafte Genugtuung über die aus eigener Kraft erzielten Erfolge, und Rückblicke auf vergangene Zeiten sagten den Jungen, als Nutznießer des Ganzen, wie sehr sie die mutige Großtat von 1921 allzeit zu Dank an die Väter verpflichtet.

Dallenwil (Nidw.). Gleich einer treuen Herde, folgten die Raiffeisenmänner dem Rufe unserer Dorfbankbehörden und versammelten sich am 21.

März im neuerbauten geräumigen Saale zum „Schlüssel", zur Entgegennahme von Bericht und Jahresabschluß pro 1945.

Die Bilanzsumme ist auf Fr. 337,952.— gestiegen, während in 674 Posten total Fr. 510,667.— umgesetzt wurden. Der Reingewinn von Fr. 550 erhöhte die Reserven auf Fr. 6500.—.

Der Jahresabschluß pro 1945 darf gemäß den flotten und in allen Teilen aufschlußreichen Berichten des Vorstandes, des Kassiers und des Aufsichtsrates als günstig angesprochen werden. Bericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und die verantwortlichen Organe unter Anerkennung ihrer guten Arbeit entlastet.

Erfreulich ist die Zunahme der Mitgliederzahl. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn der genossenschaftliche Gedanke immer noch mehr an Boden gewinnen und unser Selbsthilfeinstitut in unserer Gemeinde noch stärker verankert würde. Hoffen wir, daß dies dem neuen 15. Geschäftsjahr beschieden sein möge. in.

Däniken (Sol.). Die diesjährige Generalversammlung vom 10. März in der geräumigen Turnhalle in Däniken gestaltete sich zu einer wirkungsvollen Tagung der Raiffeisengemeinde. — 190 Mitglieder waren anwesend, als der verdiente Präsident, Ed. Grütter, Bürgerammann aus Gretzenbach, den Willkommensgruß entbot. Als Tagesschreiber wurde das Mitglied Ramel August, Gemeindeschreiber, bestätigt und sein Protokoll der letztjährigen Generalversammlung verdankt. — Präsident Eduard Grütter referierte über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr, Jakob Schibler als Präsident des Aufsichtsrates über die in sein Ressort fallenden Arbeiten, während Hürzeler Urban, Kassier, eingehend über die Kassa-Geschäfte im verlaufenen Jahre orientierte. Die Bilanz-Summe erreichte Fr. 2,961,027.—. Der Reingewinn wird mit Fr. 9120.— und die Reserven sind mit Fr. 146,419.— ausgewiesen. Nach den geschäftlichen Traktanden hielt Pfarrer Jäggi einen interessanten Vortrag über die soziale Frage. Der Zobig-Imbiß mundete trefflich und bildete den Schluß der flott verlaufenen Tagung. Auf Wiedersehen in der Kassastube! R.

Dottikon (Aarg.). Unsere Raiffeisenkasse hielt am 17. März bei strammer Beteiligung seitens der Mitglieder im Saale zum „Güggel" ihre vierte Generalversammlung ab. In seinem Eröffnungsworte begrüßte der Vorsitzende, Viehinspektor E. Hübscher, die Raiffeisenmänner mit sympathischen Worten. Er erinnerte daran, wie die Darlehenskasse vor 4 Jahren als kleines Genossenschaftsgebilde in unserer Gemeinde gegründet wurde, sich von Jahr zu Jahr in ganz erfreulicher Weise entwickelte und heute als gesunde, aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenkende Institution zum Wohle der Mitglieder und aller Gemeindebewohner tätig ist.

Die Traktanden wurden prompt und reibungslos abgewickelt. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde das von Aktuar K. Wietlisbach, Hafnermeister, flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und genehmigt. Mit viel Interesse wurde der Jahresbericht des Präsidenten entgegengenommen. Er gedachte mit Dankbarkeit des denkwürdigen 8. Mai 1945, als die Kirchenglocken das Ende des gewaltigen Völkerringens verkündeten. Einlegern und Mitgliedern wurde die treue Gefolgschaft zur Kasse bestens verdankt, die große uneigennützige Arbeit der Kassaorgane gebührend gewürdigt und alle Anwesenden wurden zu weiterer harmonischer Zusammenarbeit ermuntert.

Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre in 488 Posten Fr. 515,778.—. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 287,025.— angewachsen. Davon sind Fr. 214,238.— gegen gute Hypotheken ausgeliehen, die sich im Berichtsjahr um rund Fr. 88,000.— vermehrt haben. Der Einlagenbestand hat sich recht erfreulich erhöht, die Folge eines guten Erntejahres, guter Beschäftigung der Arbeiterschaft und des Gewerbes.

Der Kontrollbericht des Aufsichtsrates empfahl der Versammlung vorbehaltlose Genehmigung der Rechnung und verdankte den Kassafunktionären die prompte Arbeit bestens. Hierauf wurden Jahresbericht und Rechnung einstimmig genehmigt. Der Kassier, Briefträger Joh. Wietlisbach, gab zu den einzelnen Konti noch einige Erläuterungen und orientierte die Anwesenden in einem Kurzreferat über die Entstehung und Entwicklung der Raiffeisenbewegung im In- und Auslande.

Die Wahlen wurden in bestätigendem Sinne erledigt. Mit einem markanten Aufruf an die Anwesenden schloß der Vorsitzende die überaus anregend, in echtem Raiffeisengeist verlaufene Generalversammlung. Unsere Dorfbank, das wahre Gemeinschaftswerk edelster Selbsthilfe, mit der absoluten Sicherheit durch die Solidarhaft der Mitglieder, wird bei uns immer mehr Anerkennung und Würdigung finden, und die Gegenbemühungen gewisser Bankinstitute werden ergebnislos bleiben müssen.

Beim Zobig wurden in trautem Gespräche noch viele Raiffeisengedanken ausgetauscht, so daß wir hoffen dürfen, diese Generalversammlung werde der erfolgreichen Tätigkeit unserer Raiffeisenkasse weiteren Auftrieb geben. E. H.

Endingen (Aarg.). Anläßlich ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 17. März im „Schützen"-Saal konnte die Darlehenskasse ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Zu diesem Anlasse begrüßte der Vorsitzende, Vorstandspräsident Spenglermeister Jos. Keller, neben den fast vollzählig erschienenen Kassamitgliedern den Vertreter des schweizerischen Raiffeisenverbandes, sowie den Präsidenten des aargauischen Unterverbandes, a. Großrat Stutz, den ersten Kassier dieser Kasse und heutigen Verwalter der Darlehenskasse Wittenbach (St. G.), Kantonsrat E. Steigmeier, die Delegierten der Nachbarkassen Tägerfelden, Würenlingen und Lengnau.

Im ersten Teile wurden die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt. Das vorzüglich abgefaßte, ausführlich über die letzte Generalversammlung berichtende Protokoll, vorgelegt von Kassier G. Mathys, fand einhellige Zustimmung. In seinem Jahresbericht dankte Kassapräsident J. Keller der Vorsehung für die Güte, uns vom Kriege verschont zu haben, den Landesbehörden, unserer Armee und dem fleißigen Landvolk für die vielen Mühen und Opfer zur Erhaltung unserer Ernährungslage. Bei unserer Raiffeisenkasse herrschte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum reges Leben, wenn auch manche unserer Gemeindebewohner leider die großen Vorteile des Geschäftsverkehrs mit der ortseigenen Kasse noch zu wenig schätzen. Unsere Kasse ist solid aufgebaut. Verluste hatte sie noch nie zu beklagen und es sind auch für die Zukunft keine zu befürchten. Erfreulich war die Entwicklung der Kasse vorab in den letzten 7 Jahren. Sie ist ein Beweis, was genossenschaftliche Selbsthilfe in der Dorfgemeinschaft zustande bringt. Die Treue der Genossenschafter zur Kasse ist die Grundlage ihrer Weiterentwicklung.

Meisterhaft ließ der Kassier alsdann in seinen Erläuterungen die Zahlen aus der Jahresrechnung und Bilanz sprechen. Bei einem Umsatz von Fr. 2,619,164.— und einer Bilanzsumme von Fr. 1,100,000.— konnte ein Reingewinn von Fr. 2435.— erzielt werden, von dem Steuerleistungen im Betrage von Fr. 2177.— abgezogen sind. In 495 Sparheftchen sind der Kasse Fr. 614,000.— anvertraut und die Reserven haben auf Ende des Jubiläumsjahres die Höhe von Fr. 44,000.— erreicht. Die schönste Jubiläumsgabe an die Raiffeisenkasse ist der feste Wille aller Schuldner, noch in vermehrtem Maße auf pünktlichere Einhaltung der Zins- und Abzahlungen zu halten und so die bei den Raiffeisenkassen übliche Schuldnerdisziplin auch in Endingen zu schaffen. Aufsichtsratspräsident E. Spuler konnte in seinem übersichtlichen Bericht eine saubere Kassaführung und eine solid aufgebaute Geschäftstätigkeit feststellen, so daß seinen Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung der verantwortlichen Organe diskussionslos beigestimmt wurde.

Bei den Wahlen beliebte als neues Mitglied in den Vorstand Bezirkslehrer Bruno Müller, womit die ordentlichen Traktanden behandelt waren.

Unter der strammen Leitung von Sekundarlehrer Kalt leitete der Männerchor Endingen mit heimatlichen Liedern zur Jubiläumsfeier über, zu welchem Anlaß der Vorstand den Kassamitgliedern eine kleine Festschrift überreicht hatte, welche Gründung, Entwicklung und Erfolg der Kasse festhält und die Hilfe und stete Unterstützung des Zentralverbandes beim Aufbau der Kasse verdankt. In seinem Jubiläumsvortrag überbrachte Dr. Edelmann die Grüße des schweizerischen Raiffeisenverbandes und dankte der Jubilarin für die Treue und Mitarbeit am Aufbau der gesamtschweizerischen Raiffeisenbewegung. Alt Großrat Stutz beglückwünschte die Kasse namens des aargauischen Unterverbandes der Raiffeisenkassen zu ihren Erfolgen, während Kantonsrat E. Steigmeier liebe Erinnerungen aus seiner ersten Raiffeisentätigkeit in Endingen erzählte und an einem praktischen Beispiel zeigte, was eine Gemeinde mit rund 2000 Einwohnern im Geld- und Kreditverkehr leisten kann. Gemeindeammann Keller überbrachte der Raiffeisenversammlung den Dank der Gemeinde und hob die großen Werte des genossenschaftlichen Dienens der Raiffeisenkasse hervor. Die Grüße der Nachbarkassen überbrachten Präsident Mühlebach von Tägerfelden, Kassier Müller von Lengnau und Präsident Schneider von Würenlingen, während H. Wettstein der Kasse im Namen des Metzgermeisterverbandes vom Bezirk Zurzach Dank zollte. Als letzter der Gratulanten sprach Großrat Birchmeier allen Mitarbeitern am Raiffeisenwerk in Gemeinde und Kanton hohe Anerkennung aus, worauf der Präsident die anregend verlaufene Tagung schloß, mit dem Wunsche: „Möge Gottes Segen stets auf unserem Unternehmen ruhen." —a—

Erlinsbach (Sol.). Sonntag, den 10. März, tagten im „Frohsinn" in Niedererlinsbach über 200 Kassamitglieder zur ordentlichen Generalversammlung. Nach Bekanntgabe der Traktanden und Bestellung des Bureaus referierte Kassapräsident Simon Sinniger in gewohnt vorzüglicher Weise über das verflossene Geschäftsjahr. Vorerst erinnerte er an den Waffenstillstand, der am 8. Mai 1945 Tatsache geworden ist. Damit war auch für unsere Heimat die Kriegsgefahr beendet. Durch das ganze Schweizerland verkündeten die Glocken diese Frohbotschaft. Mögen die Großen dieser Welt den Weg zu einem gerechten Frieden finden, damit in jahrzehntelanger Friedensarbeit die blutenden Wunden heilen können. Aus dem letzten Jahre ist noch ein weiteres Ereignis festzuhalten. In der ersten Maiennacht hat der große Kälteeinbruch die berechtigten Hoffnungen auf eine günstige Obsternte vernichtet. In wenigen Stunden waren Millionenwerte unserer schweizerischen Landwirtschaft vernichtet.

Uebergehend zur Tätigkeit unserer Darlehenskasse hielt der Berichterstatter folgende Zahlen fest: Die Mitgliederzahl ist auf 269 angestiegen. Der Umsatz betrug Fr. 4,169,539.— und die Bilanzsumme Fr. 4,146,446.—. Als Reingewinn sind Fr. 16,495.— erzielt worden, so daß die Reserven heute Fr. 161,646.— betragen. Der Obligationenbestand hat sich pro 1945 um Fr. 79,000.— erhöht und beträgt am Ende des Rechnungsjahres Fr. 363,000.—. Der Zuwachs der Spareinlagen ist infolge der Steueramnestie nur um Fr. 4200.— gestiegen, womit der Spareinlagen-Bestand sich auf Fr. 3,457,310.— beziffert. Die Zahl der Sparhefte beträgt 1590. Der Zinssatz der Spareinlagen ist mit 2 ¾ % gleich geblieben wie im Vorjahre.

Durch unsere örtliche Sparkasse wurde der Sparsinn unserer Bevölkerung erheblich gefördert, der weder durch die hohen Steuern noch durch die heute etwas niedrigen Zinssätze ins Wanken gebracht werden kann. In seinem ausführlichen Berichte erwähnt der Präsident auch die in unserer Ge-

gend herrschende große Wohnungsnot, die durch Zurverfügungstellung von geeignetem Bauland zu günstigen Preisen überbrückt werden muß.

Erfreulich ist, daß bei den rund 3,8 Mill. Fr. ausgeliehenen Geldern unsere Jahresrechnung keinen einzigen Zinsausstand aufweist. Das ist ein ehrendes Zeugnis für die Schuldner, wofür ihnen der Kassapräsident, sowie dem pflichtgetreuen Kassier, den verdienten Dank ausspricht. Der interessante Bericht schließt mit dem schönen Dichterwort:

„Ein wachsender Baum, eine reife Saat,
Ein großes Werk, das dem Ende naht;
Wer schafft und strebt, dem ist es bewußt,
Was das in sich birgt an Wonne und Lust."

Der Präsident des Aufsichtsrates, Adolf Müller, verdankte das mit großem Beifall aufgenommene Referat des Kassapräsidenten und dankte auch dem Kassier für die getreue Pflichterfüllung, für die flotte Geschäftsführung und empfahl, die Jahresrechnung zu genehmigen, was ohne Diskussion beschlossen wurde. Unsere Kasse ist auf solidem Fundament aufgebaut und gut geführt und verwaltet, was auch der Verband in seinem Revisionsbericht feststellte.

Unser Kassier, Paul Wittmer, erläuterte noch diverse interne Kassaangelegenheiten und schloß sein Votum mit den Worten: Suchen wir durch gute Zusammenarbeit unser genossenschaftliches, vor allem auf gute Dienstleistung bedachtes, dorfeigenes Geldinstitut tatkräftig zu fördern. — ü —

Eschenz (Thurgau). 25 Jahre Raiffeisenkasse. Es war ein gewagtes Unternehmen, im Jahre 1921 in einer Gemeinde, wo kurz zuvor eine alteingesessene Leihkasse zusammengebrochen und dazu noch eine landwirtschaftliche Genossenschaft in Konkurs geraten war, eine Darlehenskasse mit unbeschränkter Haftbarkeit der Mitglieder ins Leben zu rufen. Um so größer aber war die Genugtuung an der am 17. März 1946 im geräumigen „Raben"-Saal abgehaltenen Jubiläumsversammlung, auf segensreiche 25jährige Wirksamkeit eines zu schöner Blüte gelangten, gemeinnützigen Spar- und Kreditinstitutes des Raiffeisensystems zurückblicken zu können, das ähnlich wie die Raiffeisenkassen von Aadorf und Eschlikon die bitteren Enttäuschungen mit den eingegangenen Lokalbanken einigermaßen verschmerzen ließ.

Freudig bewegt hieß Hr. Kassapräsident Diener die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie Verbandsreferent und Gäste herzlich willkommen, worauf Aktuar Metzger mit der Protokollverlesung nochmals die letztjährigen Verhandlungen Revue passieren ließ. Aufschlußreiche Berichte des Vorsitzenden, von Aufsichtsratspräsident Lehrer Kolb und besonders von Kassier Lüthi orientierten die Mitglieder über die außerordentlichen Fortschritte des 25. Geschäftsjahres, das die Bilanzsumme um rund Fr. 200,000.— auf 1,5 Mill. erweiterte, während der Reingewinn von Fr. 5029.23 die Reserven auf über Fr. 65,000.— ansteigen ließ. Erfreut über die neuerlichen Erfolge und den durch einen günstigen Revisionsbericht des Verbandes unterstrichenen vorzüglichen Stand der Kasse, fand die ohne jeglichen Zinsrückstand abschließende Rechnung einhellige Genehmigung, und es bekundeten die Mitglieder anschließend durch die in geheimer Abstimmung vorgenommene, sozusagen einstimmige Wiederwahl der in Ausstand gekommenen Herren Präsident Diener und Käser Berger vom Vorstand, Präsident Kolb vom Aufsichtsrat und Kassier Valentin Lüthi, den leitenden Organen das wohlverdiente Vertrauen.

Flotte Gesangsvorträge des von Hrn. Lehrer Kolb geleiteten, aus Kassamitgliedern gebildeten Männerchores führten zum Jubiläumsakt über, wobei vorerst Hr. Jos. Würms mit einem wohlgelungenen, in heimatlicher Mundart vorgetragenen Rückblick, unter Vergleichung mit dem Wachstum eines Baumes, den Werde- und Entwicklungsgang der einst skeptisch aufgenommenen Kasse schilderte und daran erinnerte, wie dieselbe von edelgesinnten, auf das Allgemeinwohl bedachten Männern völlig verlustlos durch alle Hindernisse hindurchgesteuert wurde und heute als geachtetes Institut allgemeines Vertrauen genießt. Ein besonderes Kränzlein wurde jedem der in leitender Stellung tätigen Mitglieder gewidmet und dabei die lebhafte Befriedigung unterstrichen, welche erfolgreiche, völlig ehrenamtlich und in voller Harmonie geleistete Raiffeisenarbeit zu bieten vermag.

Reicher Beifall lohnte den mit Humor gewürzten Bericht, worauf unter Leitung von Hrn. Lehrer Kolb vier herzige Trachtenmaiteli dem seit der Gründung im Amte stehenden Kassier, Hr. Valentin Lüthi, mit einem prächtigen Angebinde den Dank der Raiffeisengemeinde für seine unermüdliche 25jährige Raiffeisenarbeit abstatteten.

Dir. Heuberger, der vor 25 Jahren an der Wiege des heutigen, zum strammen Jungmann gewordenen Sprößlings gestanden, überbrachte die Grüße der Schweizerischen Raiffeisenzentrale und zeigte, wie die mutige Großtat des schweizerischen Raiffeisenpioniers, Pfr. Traber von Bichelsee, im Verlaufe von 46 Jahren zu einer seltenen Wohltat für das schweizerische Landvolk geworden ist. Besondere Anerkennung verdienen die mutigen, pflichtbewußten Raiffeisenmänner von Eschenz, deren erfolgreiches Wirken ein Unternehmen aufgebaut, das zufolge solider Verfassung und streng grundsatztreuer Führung volles Vertrauen verdient und Eschenz zur Zierde und Ehre gereicht, aber auch weitern Gemeinden als prächtiges Vorbild dienen kann.

Namens der Nachbarkassen entbot vorerst Präsident Hagen, Kaltenbach, der Jubilarin herzliche Glückwünsche. Dr. med. vet. Bammert dankte der Kasse als Vertreter der Gemeindebehörden für die der Oeffentlichkeit geleisteten Dienste, während der sich dem 9. Dezennium nähernde Kassier Eisenring, Bichelsee, die Grüße vom Rütli der schweizerischen Raiffeisenbewegung überbrachte und mit interessanten Reminiszenzen aus einer Zeit aufwartete, wo es im Thurgau noch nicht zum guten Ton gehörte, Raiffeisenmann zu sein. Hr. Schmid, Basadingen, teilte ebenso freundnachbarlich die Freude der Eschenzer am guten Gelingen wie Hr. Präsident Hagen, Herdern, der die Großtat von Bichelsee feierte, auf die jeder Thurgauer stolz sein darf.

Nachdem ein wohlschmeckender Z'Vesper den mit weiteren Liedergaben umrahmten eindrucksvoll verlaufenen Nachmittag gewürzt hatte und sich die Teilnehmer so recht der Früchte einträchtiger Zusammenarbeit bewußt geworden waren, schloß Präsident Diener mit allseitigem aufrichtigem Dank den zu einem ansprechenden Dorffestchen gewordenen Jubiläumsanlaß, der nicht verfehlen wird, dafür zu sorgen, daß das zweite Vierteljahrhundert der nun in den Räumen der einstigen Leihkasse untergebrachten Raiffeisenkasse noch fruchtbarer ausfallen wird als das erste.

(Ein weiterer Bericht muß dankend beiseite gelegt werden. Red.)

Escholzmatt-Marbach (Luzern). Die Darlehenskasse Escholzmatt-Marbach hielt am 17. März ihre 42. ordentliche Generalversammlung ab, die von 145 Kassamitgliedern besucht wurde. Präsident Gottfr. Studer, Lehrer, begrüßte die erschienenen Raiffeisenmänner, gedachte in seinem Eröffnungswort der schweren Kriegsjahre und dankte allen, besonders den Landwirten, für ihre große Arbeit zum Wohle des Landes. In einem kurzen Rückblick berichtete er über den erfreulichen Geschäftsgang unserer Kasse. Den im Jahre 1945 verstorbenen Kassenmitgliedern wird die übliche Totenehrung erwiesen. Alle weitern Traktanden, wie die Jahresrechnung pro 1945, fanden einstimmig die Genehmigung. An Stelle des zurücktretenden Vorstandsmitgliedes Anton Stadelmann, Redaktor, wird Hans Stadelmann, Rechtsanwalt, Blumenau, Escholzmatt, gewählt. Ebenso wurden die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wie der Kassier für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Im abgelaufenen Jahr hat die Sparkasse um Fr. 39,000.— zugenommen. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 3,556,000.—. Der Umsatz vergrößerte sich um Fr. 700,000.— und betrug Fr. 6,730,000.—. Von den der Kasse anvertrauten Geldern entfallen Fr. 1,990,000.— auf die Sparkasse, Fr. 966,000.— auf Konto-Korrent und Fr. 377,000.– auf Obligationen. Die Geschäftsanteile werden mit 5 % brutto verzinst. Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 6613.— aus, der den Reserven zugewiesen wird, die sich somit auf Fr. 167,100.— erhöht haben. — Zum Schlusse dankte der Vorsitzende allen für das entgegengebrachte Wohlwollen.

Falera (Grischun). Radunonza annuala della cassa Raiffeisen. Dumengia ils 7 d'avrel sereduneschan ils comembers della cassa tier lur sessiun annuala. Il president, sgr. Caspar Pieder Casutt, saltér cantonal, arva la radunonza admettend a tuts in cordial beinvegni. Tenor usit fuva era uonn il resultat de quen digl onn passau daus a mauns en scret a mintga comember. Il resultat che sa capeivlamein buca vegnir compareglíaus cun cassas pli grondas munta puspei in pass ensiviars e la societad ha tutta raschun ded esser cuntenza. Il diember dils comembers ei carschius da 55 sin 58, ferton che la resviulta de daners resta cun 569,730.19 per radun 50,000 sut la zefra digl onn vargau. Ils quots d'administrazíun che sebasan sin 621 postas figureschan cun frs. 484.70, sin il mobiliar vegn ei scret giu frs. 476.40, ed il gudogn schuber stat a quen cun frs. 449.78. La summa de bilanza ei carschida per ca. 10,000 frs. sin 238,074.— frs.

Sgr. persident Rest Gieri Casutt prelegia en num dil cussegl de survigilonza il rapport annual anflond plaids de cumpleina renconoschientscha per ils funczionaris della cassa.

Tier il tractandum elecziuns declara deplorablamein il actual president de buca saver surprender danovamein igl uffeci. Essend tuttas emprovas de reponderaziun vanas, ston ins sedecider ded eleger in niev. comember de suprastonza. Sco tal vegn sin proposta della suprastonza il giuven Caspar Pieder Casutt elegius. Il presidium vegn remplazaus tras Gieri Casutt-Darms che ha dapli la fundaziun della cassa funczionau sco actuar. Dil reminent ein las elecziuns, compriu il capavel cassier, sgr. scolast Luregn Casutt, curdadas sin las medemas persunas. In conclus meretta aunc de vegnir numnaus. Egl avegnir duei vegnir regalau a mintga nievnaschiu dils commembers in libret de spargn cun in cuntegn de 5 frs. per promover il spert de spargnusadad.

Agl abdicond president Caspar Peter Casutt admetta il nievelegiu president en num della radunonza il dueivel engraziament per sia premura e lavur en survetsch della cassa. Alla fin ha aunc mintga comember caschun de retrer la dividenda per la quota de fatschenta egl importo de 3.50. G. C.

Flums (St. Gallen). Beim Durchbruch der ersten warmen Sonnenstrahlen durch die graue Nebeldecke, begaben sich am 10. März a. c. genau 200 Mitglieder zur ordentl. Generalversammlung unserer Darlehenskasse in den „Rebstock", wo sie von Präs. Mullis Marzellin, Gemeinderat, freudig begrüßt wurden. Protokoll, Jahresbericht des Vorstandes und Rechnungsablage bildeten die einzigen Verhandlungsgegenstände. Der 36. Geschäftsbericht zeigt wieder erfreuliche Fortschritte, trotzdem die Steuerveranlagung im letzten Frühjahr den Sparsinn nicht direkt gefördert hat. 19 neue Genossenschafter konnten begrüßt werden. Drei Mitglieder sind durch den Schnitter Tod dahingerafft worden. Ihre Mitgliedschaft wurde durch den jeweiligen Rechtsnachfolger aufrecht erhalten. Der Mitgliederbestand stellt sich per 31. Dezember 1945 auf 311. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 3,577,469.23. Sie ist um rund Fr. 100,000.– größer als letztes Jahr. Die Spareinlagen haben einen Zuwachs von Fr. 126,000 erfahren. Die Depositenkonti sind durch Verrechnungen mit Darlehen-Posten um Fr. 45,000.— zurückgegangen. Nach der Einverleibung des schönen Reingewinns von Fr. 11,761.26 sind die ordentlichen Reserven auf Fr. 127,243.17 angewachsen. Das Anteilscheinkapital ist mit Fr. 31,075 ausgewiesen. An leicht verwertbaren Aktiven

sind Fr. 1,304,800.— vorhanden, statt der geforderten Fr. 175,200.—, womit ein sehr günstiger Liquiditätsausweis erbracht ist. Der Zinseneingang war befriedigend und auch in den vereinbarten Abzahlungen wurde gute Disziplin gehalten.

Der Kassier gibt in seinen Erläuterungen bekannt, daß ab 31. Dezember 1945 nurmehr ein Schuldnerzinssatz zur Anwendung gelangt, indem auch der Zinssatz für reine Bürgschaftsdarlehen von 4¼ % auf 3¾ % herabgesetzt wird. Die Darlehen und Vorschüsse an Gemeinden und öffentlichrechtliche Körperschaften werden sukzessive nurmehr mit 3½ % belastet werden. Um die Wohnungsnot im Dorf wieder zu beheben und den Bergbauern nötige Gebäuderenovationen zu ermöglichen, hat die Verwaltung beschlossen, den Mitgliedern günstige Baukredite zu gewähren.

Der Umsatz ist durch den sich immer mehr ausdehnenden Konto-Korrent-Verkehr auf Fr. 4,406,947.09 gestiegen und erreicht dadurch einen neuen Rekord, was dem Kassier eine nicht geringe Arbeitssteigerung brachte.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Herr Posthalter Gadient August, führte aus, daß die fachmännische Revision, welche alljährlich unangemeldet von der Revisionsabteilung des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen vorgenommen wird, ein günstiges Ergebnis zeitigte. Die Anträge des Aufsichtsrates: a) Genehmigung der Rechnung und Bilanz pro 1945; b) Verzinsung der Anteilscheine zu 5 % brutto; c) Dank an Kassier und Vorstand für die geleistete Jahresarbeit im Dienste der Allgemeinheit wurden einstimmig angenommen.

Mancher einfache Bürger, der sonst jahrein, jahraus nicht von seinem Kleinbauernbetrieb wegkommt, hatte mit sichtlichem Interesse den einstündigen Verhandlungen zugehört. Die Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen und die einfache Mittagsverpflegung hielten die Mitglieder bei reger Diskussion noch ein halbes Stündchen beisammen. Möge die nächstjährige Generalversammlung noch einen besseren Besuch seitens der Mitglieder aufweisen, und unsere Dorfkasse gedeihe der fleißigen, wackern Bevölkerung von Berg und Tal weiterhin zum Segen und Gemeinwohl. —r—

Ganterschwil (St. Gallen). Die am 10. März unter dem Vorsitz von Wilh. Breitenmoser abgehaltene Generalversammlung unserer Darlehenskasse nahm bei zahlreicher Beteiligung einen recht schönen Verlauf. Erfreulich hatte sich die Kasse im verflossenen Jahr entwickelt. Die Bilanzsumme, die sich um rund Fr. 90,000.— erhöhte, beträgt heute Fr. 678,000.—. Der vermehrte Geldverkehr brachte den Umsatz auf Fr. 2,077,000.—. Die Reserven erreichen Fr. 38,997.—. In ausführlichen, aufschlußreichen Berichten wurde diese Tatsache mit besonderer Freude erwähnt. St.

Häggenschwil (St. Gall.). Die am 19. Februar im Saale zur „Krone" abgehaltene Hauptversammlung unserer Darlehenskasse bewies durch den starken Aufmarsch wiederum das große Interesse, das unserer Dorfbank entgegengebracht wird.

Mit dem innigen Dank an den Allmächtigen eröffnete der Vorsitzende, Schulrat J. Fürer, die Tagung. Wie aus den Berichten des Vorstandspräsidenten und des Aufsichtsrates hervorging, konnten in Bilanz, Umsatz und Reserven erfreuliche Fortschritte erzielt werden. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Berichtsjahr auf 194 erhöht. Der Umsatz wies seit der Gründung die größte Steigerung von 2,7 Millionen auf und beziffert sich auf Fr. 13,163,527.— in 10,716 Tagebuchnummern. Die Bilanz überschreitet, nach einem neuen Zuwachs von ¼ Million die Höhe von 5 Millionen. Die enge Verbundenheit unseres Institutes mit dem Wirtschaftsleben der Gemeinde kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß heute nahezu die Hälfte aller bestehenden Hypotheken auf der Dorfbank placiert sind.

Dank der Geschäftstüchtigkeit und Initiative des verdienten Kassiers, Kantonsrat J. Staub, konnte stets eine vorteilhafte Verwertung der eingehenden Gelder erfolgen, sodaß ein Reingewinn von Fr. 14,565.— ausgewiesen ist. Nach einer Abzahlung von Fr. 3000.— am Kassagebäude stieg der Reservefonds auf Fr. 231,169.—.

Mit einem Glückwunsch zum Eintritt ins 25. Jubiläumsjahr und einem kräftigen Appell zu weiterer reger Mitarbeit schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung. R.

Herznach-Ueken (Aargau). Jubiläumsversammlung. Eine stattliche Genossenschaftsgemeinde hatte sich am 24. März im festlich geschmückten Saal zur „Sonne" in Ueken eingefunden, um in Verbindung mit der Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte die erfolgreiche 25jährige Tätigkeit der einst unter viel Mißtrauen ins Leben getretenen Raiffeisenkasse zu überblicken und zu würdigen.

Mit einem markanten Begrüßungswort hieß Kassapräsident Gemeindeammann A. Acklin Gäste und Mitglieder, insbesondere Direktor Heuberger vom Zentralverband und Alt-Kantonsrat Stutz, als Vertreter des aargauischen Unterverbandes, herzlich willkommen, nachdem der Gesangverein Ueken mit einem packenden „Grüß Gott" den Auftakt zur Tagung gegeben. Das wohlgesetzte Protokoll von Aktuar Pfr. Brunner ließ nochmals den Verlauf der letztjährigen Tagung am geistigen Auge vorüberziehen, worauf Präsident Acklin mit einem kurzen Rückblick den günstigen Verlauf des 25. Geschäftsjahres schilderte. Kassier Leimgruber erläuterte in klarer, leicht faßlicher Weise die gedruckte Jahresrechnung, die mit einer Bilanzsumme von 952,000 Fr. einem Umsatz von 1,7 Mill. Fr. und rund 25,000 Fr. Reserven erfreuliche Fortschritte auswies und den kräftigen Aufstieg der Kriegsjahre würdig abschloß. Die Spareinlegerzahl ist auf 63% der Einwohnerschaft gestiegen. Trotz wirtschaftlicher Ungunst (Ausfall der Kirschenernte) mußten keine Zinsausstände registriert werden und es zeugten die zu 90% erfüllten Abzahlungsverpflichtungen von einer sehr bemerkenswerten, die erzieherischen Erfolge der Raiffeisenkassen trefflich dokumentierenden Schuldnerdisziplin. Ein feierliches Dankeswort für das erwiesene Zutrauen und ein kräftiger Appell zu weiterer tatkräftiger Unterstützung des schönen Gemeinschaftswerkes, schlossen die mit großem Interesse angehörten lehrreichen Ausführungen des 16 Jahre im Amte stehenden Kassafunktionärs ab.

Entsprechend den wohl formuliert vorgebrachten Anträgen des Aufsichtsrates, in dessen Namen Gemeinderat Jos. Acklin Bericht erstattete, fanden Rechnung und Bilanz einhellige Genehmigung.

Damit und mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses zu 5% brutto waren die ordentlichen Geschäftstraktanden erschöpft, und es ließ Gemeindeschreiber und Posthalter Müller mit einem ausführlichen, vorzüglich abgefaßten, sehr ansprechend vorgetragenen Jubiläumsbericht Werdegang und Entwicklung des eigenen, gemeinnützigen Spar- und Kreditinstitutes Revue passieren. Ein besonders ehrendes Gedenken galt dem eigentlichen Gründer, Pfr. Fischer sel., ein warmer Dank den 65 mutigen Gründern und ein Wort aufrichtiger Anerkennung dem in Treue ergebenen Verband für den insbesondere im Wege der Revision gebotenen wertvollen Rückhalt. Wohlverdienter, lebhafter Beifall lohnte die mit viel Fleiß verfaßte Kassageschichte, welche insbesondere auch die sozialen Wohltaten unterstrich, welche die Kasse, neben Verschaffung finanzieller Unabhängigkeit, während ihres 2½ jahrzehntelangen Wirkens gespendet hat.

Sichtlich beeindruckt vom bisherigen flotten Versammlungsverlauf und den in guter Zusammenarbeit unter tüchtiger Führung vollbrachten Leistungen, überbrachte Direktor Heuberger die Grüße und Glückwünsche der Verbandszentrale, um im Anschluß an die programmatische Würdigung des Raiffeisenwerkes, den von der Jubilarin gestifteten materiellen und sozial-ethischen Nutzen hervorzuheben, der die Raiffeisenkasse zu einem eigentlichen Kleinod des Geschäftskreises werden ließ. In vorzüglicher innerer Verfassung kann die dank umsichtiger Leitung allzeit verlustlos gebliebene Kasse vielversprechend ins 2. Vierteljahrhundert eintreten. Besondere Anerkennung zollte der Verbandsvertreter den fünf, seit der Gründung in den Kassabehörden tätigen Herren: Präsident Gemeindeammann A. Acklin, Posthalter Jos. Müller, Hermann Schmid, Ludwig Ackle und Albert Birri, um schließlich die vorbildliche Verbandstreue und erfolgreiche Raiffeisenarbeit der Darlehenskasse Herznach-Ueken durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde zu feiern. Alt-Kantonsrat Stutz, Gansingen, überbrachte als Unterverbandspräsident und Gründungsreferent die Grüße der aargauischen Raiffeisenbewegung, während Schmied Hinden von Oberfrick und Friedensrichter-Statthalter Bircher von Wölflinswil die Glückwünsche der Nachbarkassen entboten.

Bei einem wohlschmeckenden Zobig, begleitet von Heimatliedern, fand die vorzüglich geführte Versammlung nach einem allseitigen Dankeswort des Vorsitzenden und unter lebhafter Genugtuung über das aus eigener Kraft geschaffene Gemeinschaftswerk ihren Abschluß.

Hornussen (Aargau). Unsere Darlehenskasse legte Dienstag, den 12. März, ihren Mitgliedern die Rechnung pro 1945 vor. In der Eröffnung begrüßte der Präsident, G. Herzog, Gemeindeammann, die zahlreich erschienenen Mitglieder, stellte die Versammlung unter den Machtschutz Gottes und gab der Hoffnung Ausdruck, es möge die Vorsehung die Gewitterwolken lichten und uns vor einem weitern, noch ärgeren Kriege verschonen. Das schwungvoll abgefaßte Protokoll von Pfarrer Müller genehmigte die Versammlung einhellig. Der Kassier, Joh. Bürge, Friedensrichter, orientierte hernach über Rechnung und Bilanz. Er sprach ebenfalls über die Verrechnungssteuer, die Zinssätze und die teilweise immer noch nicht verstandenen Formalitäten des Checkverkehrs. Joh. Frei, Gemeindeförster, verlas den Bericht des Aufsichtsrates, in welchem er den Dank an Vorstand und Kassier abstattete, die Verzinsung der Geschäftsanteile mit brutto 5 % beantragte und die Rechnung genehmigen ließ. An Stelle von Lehrer Koller, der im Laufe des Jahres aus dem Geschäftskreis weggezogen war, und dem der Präsident den besten Dank aussprach, wurde Joh. Oeschger, Fuhrhalter, in den Aufsichtsrat gewählt. Möge das begonnene Geschäftsjahr uns weitere Fortschritte bringen. J. B.

Igis (Grbd.). 25 Jahre Raiffeisenkasse. In einmütiger Freude und mit Begeisterung über die Erfolge der Selbsthilfe und der Zusammenarbeit feierten die Raiffeisenmänner von Igis am Sonntag, den 7. April 1946, ihr silbernes Jubiläum. Im Jahre 1921 ist die Kasse auf Initiative des Landwirtschaftlichen Vereines gegründet worden. Die Herren Landwirtschafts-Lehrer Walkmeister und Notar Salomon Barfuß wurden damals — der erstere als Präsident des Vorstandes, der zweite als Vorsitzender des Aufsichtsrates — gewählt, und mit 14 Gründermitgliedern begann die Tätigkeit in bescheidenem Rahmen. Während vollen 25 Jahren sind die beiden Präsidenten im Dienste der Kasse und damit der Dorfgemeinschaft gestanden und haben durch persönlichen Einsatz dem Unternehmen geraden Kurs, Vertrauen und Ansehen vermittelt. Im Jubiläumsjahre zählte die Genossenschaft 73 Mitglieder, darunter auch die Gemeinde und zahlreiche Dorf-Vereinigungen. Der Jahresumsatz ist erstmals pro 1945 auf über 1 Million Franken angestiegen, und die Einlagen haben eine halbe Million Franken überschritten. An der Jubiläumsversammlung wurde den fast vollzählig anwesenden Mitgliedern diese schöne Entwicklung anschaulich dargestellt durch ein graphisches Bild.

Die Präsidenten von Vorstand und Aufsichtsrat würdigten in schlichten, aber eindrücklichen Worten die hohe Bedeutung der Kasse für das Wohl der Mitglieder und der Gemeinde. Sie legten den bisherigen Werdegang und die Erfolge dar als erfreuliches Resultat verständiger Unterstützung aus allen Volkskreisen, des Zutrauens der Einleger und der Disziplin der Schuldner, der Mitwirkung der leitenden Organe und der Förderung durch die Gemeindebehörden. In besonderer Weise haben die beiden bisherigen

Kassiere, Hr. Meinrad Mayer von 1921 bis 1940 und seither Frl. Betty Mani, sich verdient gemacht um die Entwicklung der Institution. In den letzten 7 Jahren hat sich die Bilanzsumme verdoppelt.

Zur Jubiläumsfeier der Kasse waren auch Vertreter der Nachbarkassen von Zizers und Malans erschienen. Natürlich war auch der schweizerische Verband eingeladen und vertreten. Namens der schweizerischen Bewegung entbot Hr. Revisor Bücheler die Grüße und Glückwünsche, und zum Danke für getreue Mitarbeit am Raiffeisenwerke überbrachte er eine Jubiläums-Urkunde. Nach Zizers, Münster und Trun war Igis Anno 1921 die vierte Raiffeisengründung im Bündnerlande. Heute bestehen 44 bündnerische Raiffeisenkassen, und der Präsident von Igis, Hr. Walkmeister, ist gleichzeitig auch Vorsitzender des kantonalen Unterverbandes. Sein Einfluß als Pionier für die Sache der genossenschaftlichen Darlehenskassen ist sehr bedeutend, weil er an der Landwirtschaftlichen Schule bei den jungen Bündner Bauern Verständnis weckt für diese zeitgemäßen Ideen. Wo immer in den letzten Jahren im Bündnerlande neue Kassen entstanden sind, waren gewiß auch ehemalige Schüler vom Plantahof als Initianten und Mitbegründer der Dorfkasse dabei. Speziell für Berggemeinden sind ja Raiffeisenkassen als hervorragendes Mittel praktischer Bauernhilfe besonders notwendig. Wenn die Einführung oft auch etwas zögernd erfolgt (in den ersten Jahren waren nicht unbedeutende Schwierigkeiten zu überwinden), so ist dann die Fortsetzung des einmal begonnenen Werkes meist durch treue Gefolgschaft des ganzen Dorfes begünstigt. Die Bündner wissen und erfahren, daß es gerade heute notwendig ist, in jedem Dorfe die wirtschaftliche Einigung auf christlicher Grundlage zu pflegen. Meinungsverschiedenheiten und momentane Gegensätze können dann nicht zum „Kriege" führen, sondern sie dienen höchstens zur Abklärung.

Zur feierlichen Gestaltung des Jubiläums von Igis haben die Töchter mit Reigen und Theater und der imposante Männerchor mit prächtigen Liedergaben beigetragen. Der Tag wird sicher allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben, und er wird ein Markstein bilden in der Geschichte von Dorfkasse und Gemeinde. -ch-

Laax (Graubünden). Am 25. März hielt unsere Kasse ihre dritte Jahresversammlung ab. Mit schönen, die Ereignisse des verflossenen Jahres prägnant zusammenfassenden Worten, eröffnete der Präsident des Vorstandes, Landwirt J. Sievi, die Tagung. Er konnte mit großer Freude konstatieren, daß das verflossene Jahr für unsere Kasse einen ruhigen, befriedigenden Verlauf genommen hat. Er sprach den Wunsch aus, daß auch das laufende Jahr zum Wohle der Mitglieder recht gute Früchte bringen möge. Der Aktuar, Lehrer B. Coray, ließ uns mit seinem klar und präzis abgefaßten Protokoll die letztjährige Generalversammlung nochmals lebhaft in Erinnerung treten. Auch der Präsident des Aufsichtsrates, Posthalter B. Cavelti, bestätigte in seinem Berichte, daß allseits die übernommenen Aufgaben voll gelöst und die Verpflichtungen erfüllt worden sind.

Der Kassier, a. Prof. Chr. Coray, erläuterte Rechnung und Bilanz. Der Umsatz mit Fr. 212,287.— war etwas kleiner, die Bilanzsumme um Fr. 10,110.— größer als letztes Jahr. Die Ertragsrechnung ergab einen Reingewinn von Fr. 202.—.

Aus dem Kreise der Anwesenden wurden mehrere wohlmeinende Mahnungen an die Mitglieder gerichtet, für unsere kleine Dorfbank vermehrt einzutreten und gewisse Vorurteile im Publikum zu zerstreuen. Zum Schlusse folgte die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses mit Fr. 4.— brutto. Anschließend an die Generalversammlung konnte der Kassier das 100. Sparbüchlein ausstellen, so daß heute jeder dritte Einwohner sein Sparkonto bei uns hat. Ch. G. C.

Laupersdorf (Solothurn). Die gegen die 170 Mitglieder zählende Raiffeisengemeinde Laupersdorf tagte Sonntag, den 10. März, im „Storchen"-Saal zur 46. ordentlichen Generalversammlung.

Der Aufmarsch der Mitglieder gestaltete sich so erfreulich, daß die Teilnahme 95 % betrug. Der erstmals amtierende Präsident, Lukas Meier, Dreher, zeigte schon in seinem Eröffnungswort seine Tüchtigkeit. Die reichliche Traktandenliste fand nach guter Vorbereitung durch die Kassabehörden reibungslose Abwicklung. Das vom Aktuar gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde genehmigt. Der Kassier, Gemeindeammann Schaad, sowie der Aufsichtsrat gaben allseits Aufschluß über die Zahlen der Jahresrechnung, die einstimmig genehmigt wurde. Den Kassabehörden und vorab dem eifrigen Kassier wurde aus der Mitte der Versammlung der beste Dank ausgesprochen. Bei den Wahlen wurden alle bisherigen Mandatsinhaber bestätigt, ein Beweis, daß die Kassaorgane das Vertrauen der Mitglieder genießen und gut zusammenarbeiten. Als Ersatz für das jüngst verstorbene Aufsichtsratsmitglied Th. Eggenschwiler wurde Lehrer Gustav Haberthür gewählt.

Im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden wurden Vorstandsmitglied Eugen Brunner, die Aufsichtsratsmitglieder Präsident Lukas Brunner und Aktuar Franz Schaad für 25- und mehrjährige Tätigkeit in den Kassabehörden geehrt.

In der allgemeinen Umfrage wurden aus der Mitte der Versammlung verschiedene Anregungen gemacht und dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen.

Beim schmackhaften Zobig mit einer Horisberger Spezialwurst, die sich dem steten Wachstum der Kasse anzupassen scheint, wurden noch einige Stunden gemütlichen Zusammenseins und gegenseitigen Gedankenaustausches verbracht. Eine aus der Mitte der Versammlungsteilnehmer gebildete Sängergruppe gab den freudigen Rahmen. Mit einem kräftigen Appell, im Friedensjahre 1946 opferwillige Raiffeisenarbeit im Dienste unseres Landvolkes zu leisten, schloß der Vorsitzende die prächtig verlaufene Tagung. —rt.

Lengnau (Aargau). Am Sonntag, den 10. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Lengnau-Freienwil im Saale zu „Krone" in Lengnau zu ihrer 27. Generalversammlung. Der Vorsitzende, August Burger, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und streifte in seinem ausgezeichneten Eröffnungswort die Ereignisse des vergangenen Jahres, besonders den Eintritt der lange ersehnten Waffenruhe. Für unsere Kasse konnte er ein weiteres Erstarken und einen erneuten Aufstieg feststellen. Das von Aktuar Josef Köferli verfaßte, ausführliche Protokoll über die letzte Generalversammlung wurde unter bester Verdankung an den Protokollführer einstimmig genehmigt.

Dem Jahresbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß unsere Kasse erneut einen beachtlichen Zuspruch seitens unserer Einleger zu verzeichnen hat, stiegen doch die Einlagen in der Sparkasse um rund Fr. 80,000.— auf Fr. 1,226,000.— und die Obligationen um Fr. 76,000.— auf Fr. 346,000.—. Die Bilanz erfuhr eine Steigerung um Fr. 155,000.— auf Fr. 1,897,000.— und der Umsatz beziffert sich auf 4,8 Millionen Fr.

Kassier Franz Müller gab einläßliche Erläuterungen zur Jahresrechnung. Er hob besonders den regen Kassa-Verkehr hervor und machte die Feststellung, daß das ganze Jahr hindurch seitens der Mitglieder, Korporationen und Gemeinden ein starkes Kreditbedürfnis vorhanden war, so daß die überschüssigen Gelder jederzeit gute Verwendung fanden. Diese Tatsache ermöglichte es, einen Reingewinn von Fr. 6400.— zu erzielen, der ganz den Reserven zugeführt wurde, die Ende Jahr auf Fr. 75,000.— anstiegen.

Aufsichtsratspräsident Josef Rohner erstattete einläßlich Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und verdankte Vorstand und Kassier ihre gewissenhafte Arbeit. Rechnung und Bilanz fanden einstimmige Genehmigung.

Im nachfolgenden Wahlgeschäft wurden für eine weitere Amtsperiode ehrenvoll bestätigt: im Vorstand August Burger, Präsident; Hugo Schumacher, Vizepräsident, und Josef Laube; im Aufsichtsrat Josef Rohner, Präsident; Albert Burger, Vizepräsident, und Albert Keller, Aktuar.

Zum Schlusse wurde den anwesenden 160 Raiffeisenmännern ein Schüblig serviert, der allen ausgezeichnet mundete. Möge das neue Geschäftsjahr erneut im Zeichen des Aufstieges zum Wohle der Mitglieder und Gönner stehen. M.

Mels (St. Gall.). Die Mitglieder unserer Darlehenskasse versammelten sich Sonntag, den 10. März, im Saale zum „Löwen" zur ordentlichen Generalversammlung. Der Vorstandspräsident, alt Lehrer Albrecht, konnte 443 Mitglieder begrüßen, die den großen Saal fast bis zum letzten Platz ausfüllten. Einen besonderen Willkommgruß entbot der Vorsitzende den im Jahre 1945 der Kasse beigetretenen 25 neuen Mitgliedern und ersuchte sie, um sich mit der Raiffeisen-Institution vertraut zu machen, die Statuten zu studieren, den Raiffeisenboten zu abonnieren und fleißig zu lesen. In pietätvollen Worten ehrte er die im Jahre 1945 verstorbenen 7 Mitglieder, unter ihnen besonders den am 3. Oktober plötzlich dahingeschiedenen Vizepräsidenten des Aufsichtsrates, Pfarrer Joh. Senn, dessen Verdienste um die Kasse gebührend hervorgehoben und verdankt wurden.

Das von Aktuar Wyß Fidel, Coiffeurmeister, vorzüglich abgefaßte Protokoll fand einstimmige Genehmigung und wurde bestens verdankt. Aus dem umfangreichen Jahresbericht des Vorstandes über das 39. Geschäftsjahr sei folgendes festgehalten: Nach fast 6 Jahren furchtbaren Weltkrieges verkündete am 8. Mai 1945 helles Glockengeläute über Berg und Tal die Kunde vom Kriegsende. Ein frohes Aufatmen. Dank der gütigen Vorsehung wurde unser liebes Vaterland wie durch ein Wunder von den entsetzlichen Kriegsgreueln verschont. Wohl hat unsere liebe Heimat von den Auswirkungen des furchtbaren Völkerringens auch einen Teil zu tragen. Denken wir an die Zerstörungen und Todesopfer der Bombenabwürfe in Schaffhausen, Thurgau, Zürich und Basel. Aber dies waren nur warnende Fingerzeige Gottes, die uns Gelegenheit gaben, zu überdenken, welch furchtbares Elend der Krieg uns hätte bringen können. Es waren Warnungszeichen zur Besinnung, zu treuer Zusammenarbeit, Einigkeit, Zufriedenheit und Wehrbereitschaft, vor allem aber zu inniger Dankespflicht an den Lenker aller Geschicke, nicht nur heute und morgen, sondern immer. Dank gebührt auch der Armee, den Behörden und dem ganzen Volke, besonders dem Bauernstande, für die gewaltigen Anstrengungen zum Durchhalten unserer Ernährungslage.

Hinsichtlich Verdienstmöglichkeiten und Ernteerträgnissen können wir auf ein günstiges Jahr zurückblicken, was auch den Raiffeisenkassen zugute kam. Unsere Kasse hat sich im verflossenen Geschäftsjahr günstig entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg von 613 auf 631. Der Umsatz erreichte rund 12,4 Mill. Franken, die Bilanzsumme 7,4 Mill. Franken. Die Sparkassa weist in rund 3000 Sparbüchlein einen Bestand von Fr. 3,288,000.— auf. Das Obligationen-Konto steht mit 1,7 Mill. Franken und das Depositen-Konto mit 1,2 Mill. Franken in der Bilanz. 72 Prozent der Bilanzsumme oder Fr. 5,385,362.— sind auf Hypotheken angelegt. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß der tüchtige Kassier, Jos. von Rotz, sich mit Erfolg für die Weiterverpflanzung des Raiffeisengedankens in unserer Gemeinde eingesetzt hat und unsere Mitglieder Treue zu ihrem eigenen Werke bewiesen. Von Verlusten blieb unsere Kasse in all den 39 Jahren verschont. Die Liquidität der Kasse ist sehr gut. Die Zinssätze für Gläubiger und Schuldner sind äußerst günstig. Alle Darlehen müssen einheitlich zu 3¾ % verzinst werden. Trotz der kleinen Zinsmarge erarbeitete die Kasse einen Reingewinn von Fr. 26,390.—, der den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf 357,184.— Franken anstiegen. Der Bericht schloß mit dem Dank an die Behördemitglieder, an den Kassier, an alle Kassamitglieder und an den Verband in St. Gallen, an dem alle Kassen in der Schweiz einen stets starken und

sicheren Rückhalt besitzen. Rechnung und Bilanz wurden darauf gemäß Antrag des Aufsichtsrates diskussionslos genehmigt.

Als Nachfolger für den verstorbenen Pfarrer Joh. Senn wählte die Versammlung mit großem Mehr alt Kantonsrat Hans Weber, Glasermeister, zum neuen Mitglied in den Aufsichtsrat.

Mit einem Appell zu treuer Zusammenarbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung schloß der Präsident den offiziellen Teil der imposanten Raiffeisentagung. Während einem kräftigen Vesperimbiß erfolgte die Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen mit einem Stündchen frohen Zusammenseins. A. A.

Murg (St. Gallen). Sonntag, den 17. März, nachmittags, versammelten sich die Raiffeisenmänner unseres Dorfes im Saale zum „Schiffli" zur 15. ordentlichen Generalversammlung. Vorstandspräsident Paul Schneider entbot den zahlreich erschienenen Mitgliedern herzlichen Willkommgruß und streifte in einem sympathischen Eröffnungswort die Geschehnisse des verflossenen Jahres. Besondern Gruß entbot er den neu eingetretenen elf Mitgliedern und ließ dem heimgegangenen Mitglied Emil Gmür, Blumboden, die letzte Ehrung erweisen.

Nach dem Verlesen des Protokolls durch den Aktuar Karl Habersaat, Schreinermeister, erfolgte die Rechnungsablage. Aus der Jahresrechnung unserer Kasse mögen folgende Angaben interessieren: Bilanzsumme Fr. 733,915.—, Umsatz Fr. 1,436,000.—, Spargelder Fr. 509,530.—, Depositengelder Fr. 124,418.—, Hypothekardarlehen Fr. 415,497.—, Reingewinn Fr. 3064.—, Reserven Ende 1945 Fr. 23,399.—. Die Kasse zählte am 31. Dezember 1945 bereits 80 Mitglieder. Nach einem interessanten Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Kassabehörden und die gute Entwicklung der Kasse, orientierte der Kassier, Albert Gmür, über die Kassarechnung. Der Kassierbericht enthielt auch einige Bemerkungen über die Verrechnungssteuer und deren Rückforderung.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Thoma, Dachspalten, lobte in seinem Bericht die solide und sichere Führung der Kasse und deren erfreuliche Weiterentwicklung und beantragte die Genehmigung der Rechnung. Hierauf genehmigte die Versammlung Rechnung und Bilanz, unter Verdankung der von den Kassaorganen geleisteten Arbeit.

Auf Antrag des Vorstandes wurde Kassier Albert Gmür für eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren bestätigt. Weitere Wahlgeschäfte waren nicht zu erledigen.

In der allgemeinen Umfrage berichtete der Kassier über das Verhältnis der Kasse zum Verband Schweiz. Darlehenskassen, zum Unterverband und zum Regionalverband, über die Entwicklung des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen und empfahl die Dienste der Kasse zur Rückforderung der Verrechnungssteuer.

Nach Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen dankte der Versammlungsleiter den Mitgliedern und weitern Geschäftsfreunden für das unserer Dorfbank entgegengebrachte Vertrauen und bat um weitere genossenschaftliche Zusammenarbeit, welche unsere Raiffeisenkasse in wenigen Jahren zu einem beachtenswerten Geldinstitut werden ließ. Ein guter Z'Vesper hielt die Raiffeisenmänner noch ein Stündchen in Gemütlichkeit beisammen.

Niedergösgen-Schönenwerd-Eppenberg (Sol.). Bei herrlichem Frühlingswetter versammelten sich am dritten Fastensonntag die Raiffeisenmänner zur 40. Generalversamlung unserer Darlehenskasse im Falkensteinsaal in Niedergösgen. Es war wohl nicht verwunderlich, daß der letzte Platz von unsern Kassamitgliedern belegt wurde. Der umsichtige Präsident des Vorstandes, Adr. Meier, der seit vielen Jahren das Steuer unserer Kasse führte, entbot allen Anwesenden einen herzlichen Willkommgruß. Einen speziellen Gruß entbot er Hrn. Nationalrat Alban Müller, Olten, sowie dem Männerchor des Cäcilienvereins Niedergösgen. Von den 64 wackern Pionieren, die vor 40 Jahren den Samen für das kleine Pflänzlein gelegt haben, sind 11 anwesend. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte ihnen der Vorsitzende im Namen der Darlehenskasse ein hübsches Blumenarrangement.

Die statutarischen Geschäfte konnten reibungslos erledigt werden. Besonderes Interesse brachte die Versammlung dem Bericht unseres Präsidenten und des Kassiers entgegen. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte uns die längst ersehnte Waffenruhe. Gott, der Allmächtige, möge unsere Heimat auch weiterhin schützen. Wir danken ihm, daß er uns von diesem Völkermorden verschont hat. Dank gehört aber auch unserer Behörde, der Armee, und nicht zuletzt unsern Frauen und Kindern, die ihre Aufgabe hinter der Front so meisterhaft bewältigt haben. Der Gang und die Entwicklung unserer Darlehenskasse war recht erfreulich. Neun neue Mitglieder sind der Kasse beigetreten und erhöhten ihre Zahl auf 273. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 3,161,517.—. Der Jahresumsatz bezifferte sich auf Fr. 2,958,072.— und die Reserven betragen Fr. 124,778.—. Der Bericht des Präsidenten hebt auch die pflichtbewußte Arbeit und vorzügliche Kassaführung unseres Kassiers E. Spielmann hervor. Seine Arbeit wird von Vorstand und Aufsichtsrat bestens verdankt und Rechnung und Bilanz werden einstimmig genehmigt. Bei den Wahlen wurde unser Kassier in seinem Amte ehrenvoll bestätigt.

Im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden gab der Präsident einen kurzen Rückblick auf die 40 Jahre Darlehenskasse. Er hob besonders die großen Verdienste von Pfr. Häfeli sel., der während 23 Jahren die Kasse mustergültig geführt, sowie Pfr. Nußbaumer sel., der das Amt eines Kassiers ein Vierteljahrhundert innegehabt hatte, hervor. Er dankte allen heute n[illegible] lebenden Pionieren, die vor 40 Jahren den Grundstein gelegt haben. Nationalrat Alban Müller überbrachte der Kasse die herzlichsten Grüße und Glückwünsche der Soloth. Darlehenskassen und des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen. Er wünschte der Kasse weiteres Blühen und Gedeihen für die Zukunft. Die schön verlaufene Raiffeisentagung war umrahmt von Liedergaben des Männerchors und Vorträgen des Handharmonikaklubs, und ein währschaftes „Zobig" sorgte für das leibliche Wohl. Glückauf unserer Raiffeisenkasse zu weiterem segensreichen Wirken im Dienste unserer Bevölkerung. —er.

Oberentfelden (Aarg.) Samstag, den 9. März 1946, fand im Restaurant zur „Insel" die 14. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt; sie war stark besucht, erfreulicherweise auch von unseren Raiffeisenfrauen, und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Der Präsident des Vorstandes, Gemeindeschreiber Maurer, gedachte nach einem herzlichen Willkommgruß der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder und erstattete sodann Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im verflossenen Geschäftsjahr. Das vorzüglich verfaßte Protokoll wurde nach Verlesung durch den Aktuar, Lüscher-Ingold, ohne Bemerkungen genehmigt und verdankt. Der Kassier, Sekundarlehrer E. Künzli, erläuterte hierauf in gewohnter Weise eingehend Rechnung und Bilanz. Seinen Ausführungen seien folgende wesentlichen Punkte entnommen: Bei einer Bilanzsumme von Fr. 895,842.— wurde ein Reingewinn von Fr. 4686.— erzielt. Damit erhöhten sich die Reserven am Ende des 14. Geschäftsjahres auf Fr. 31,052.—. Der Umsatz pro 1945 erreichte die „Rekordzahl" von Fr. 2,089,296.—. Der Kassier orientierte die Versammlung außerdem einläßlich über die vermittelten und die eigenen Steuern. Es freute ihn ganz besonders, einmal mehr feststellen zu dürfen, daß unsere Schuldner fast ausnahmslos ihre Zinsen und Amortisationen prompt entrichten und sprach ihnen dafür den Dank der Kasse und des Kassiers aus. Er unterstrich fernerhin ebenfalls das allseitige Zutrauen, das unserer Dorfkasse im wahren Sinne des Wortes entgegengebracht wird.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete Ferdinand Sägesser, Präsident der Kontrollbehörde. Er sprach sich lobend über die Tätigkeit des Vorstandes aus und zollte dem pflichtbewußten Wirken des Kassiers und seiner Gemahlin, die als dessen Stellvertreterin amtet, warme Anerkennung. Die Anträge des Aufsichtsrates, die Jahresrechnung pro 1945 zu genehmigen, die Anteilscheine mit 5% brutto zu verzinsen und dem Vorstand und dem Kassier den besten Dank auszusprechen, fanden einmütige Zustimmung.

Die statutarischen Wahlen konnten rasch erledigt werden. Der Vorstand mit Präsident Maurer wurde einstimmig bestätigt, ebenso der Kassier und die Kassierstellvertreterin. Aus dem Aufsichtsrat schieden leider Präsident Ferdinand Sägesser und Vizepräsident Lüscher-Vogt, nach langjähriger, umsichtiger Tätigkeit aus; sie wurden durch Schneitter Julien, Privatier, und Robert Weber-Suter, Kontrolleur der aarg. Armendirektion, ersetzt.

Nach Auszahlung des Anteilscheinzinses — leider kein blanker „Taler" wie ehedem — blieb die große Raiffeisenfamilie noch lange bei einem währschaften Imbiß gemütlich beisammen. — Die geschäftlichen Traktanden wurden durch musikalische Vorträge eingerahmt; die Violinsoli von Lehrer W. Haberstich, sowie die Trompetenduette der jungen Bläser Heinz Hunziker und René Künzli, am Klavier begleitet vom Kassier, ernteten besonderen Applaus. E. K.

Oberhelfenschwil (St. Gallen). Sonntag, den 17. März, fand im Gasthaus zum „Sternen" die Generalversammlung der hiesigen Darlehenskasse statt, welche von 77 Genossenschaftern besucht und erstmals vom neuen Präsidenten Albert Gubser eröffnet und trefflich geleitet wurde. Mit großem Interesse vernahmen die Mitglieder aus den Berichten des Vorstandspräsidenten Albert Gubser, des Kassiers Albert Bühler und des Aufsichtsratspräsidenten Jakob Feurer die Ergebnisse unserer 37. Jahresrechnung. Spareinlagen und Obligationen weisen wiederum eine Erhöhung auf, während der Konto-Korrent-Verkehr einen Rückgang verzeichnet. Der Umsatz betrug Fr. 2,639,668.—, die Bilanzsumme stieg auf Fr. 964,750.—. Die Reserven erreichten durch Zuweisung des bescheidenen Reingewinnes von Fr. 1898.— die Höhe von Fr. 48,264.—. Nachdem der Kassier noch über die Verrechnungssteuer und deren Rückerstattung orientiert hatte, erfolgte die Genehmigung von Rechnung und Bilanz gemäß den Anträgen des Aufsichtsrates.

Ein Mitglied des Kassavorstandes, zwei Mitglieder des Aufsichtsrates und der Kassier wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Am Schlusse der geschäftlichen Traktanden wurde der Geschäftsanteilzins verteilt, und der kräftige Vesperimbiß schmeckte allen Anwesenden sehr gut. Und nun mit Mut und neuem Vertrauen zur Arbeit im begonnenen Geschäftsjahr!

Oberwil (Baselland). Wohl als eine der letzten des Unterverbandes Baselland hielt die Darlehenskasse Oberwil am 31. März ihre 46. ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident, Bezirkslehrer Müller, konnte trotz strahlendem Frühlingswetter gegen 100 Raiffeisenmänner begrüßen. Einen besonderen Gruß entbot er dem erschienenen ältesten Mitglied und Mitbegründer unserer Kasse, Johann Hügin, der in wenigen Jahren seinen 90. Geburtstag feiern kann und der sich noch heute bester geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde diskussionslos genehmigt. Die verschiedenen Jahresberichte von Vorstand, Kassier und Aufsichtsrat stießen auf reges Interesse. Aus der Jahresrechnung, die speziell der Kassier, Postbeamter Jakob Baumann, eingehend erläuterte, ergeben folgende Zahlen ein Bild vom heutigen Stand unserer Kasse: Die Bilanzsumme beträgt Fr. 721,662.— (Vorjahr Fr. 665,842.—); der Reingewinn erreichte die Höhe von Fr. 2641.—, wodurch sich der Reservefonds auf

Fr. 60,990.— erhöhte. Einen recht ansehnlichen Abzug am Gewinnergebnis machen die Steuern und Stempelabgaben aus. Die Sparkassaeinlagen haben um Fr. 16,000.— und die Obligationen um Fr. 9000.– zugenommen, so daß heute der Kasse Fr. 413,000.— Spareinlagen und Fr. 159,500.— Obligationengelder anvertraut sind. Die Hypothekaranlagen haben sich von Fr. 395,700.— auf Fr. 480,700.— vermehrt, während die übrigen Darlehen um Fr. 21,000.— auf Fr. 135,000.— reduziert wurden. Erfreulich ist die Tatsache, daß die ausstehenden Schuldzinsen bei Rechnungsabschluß in diesem Jahre bedeutend geringer waren als im Vorjahre.

Nach einstündigen Verhandlungen war die Traktandenliste durchgangen, und bevor die Mehrzahl der Versammlungsteilnehmer zum Familienspaziergang an der warmen Frühlingssonne aufbrach, wurde noch ein währschaftes Restaurationsbrot serviert.

Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß sich die Darlehenskasse stets vermehrten Zutrauens erfreut, so daß sie in wenigen Jahren in unserer Gemeinde den Platz als Dorfbank einnehmen wird, der ihr gebührt. fn.

Pfäfers (St. Gallen). Sonntag, den 24. März, fand die ordentliche Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt, womit auch die einfache Feier des 25jährigen Bestehens mitverbunden werden konnte. Einer größeren Zahl von Mitgliedern war es leider nicht vergönnt, an der Tagung teilzunehmen, weil sie von der Grippe betroffen waren.

Die ordentlichen Jahresgeschäfte konnten diskussionslos erledigt werden. Der Geschäftsgang der Kasse darf als befriedigend bezeichnet werden. Bei einem Umsatz von Fr. 643,372.— und einer Bilanzsumme von Franken 293,476.– konnte ein Reingewinn von Fr. 1384.— erzielt werden, der die Reserven auf Fr. 17;905.— erhöht.

Im Rahmen der Jubiläumstagung hielt uns Vize-Direktor Egger vom Verband schweiz. Darlehenskassen ein Referat, in dem er uns die Glückwünsche des Zentralverbandes überbrachte und in vorzüglicher Weise über „Zweck und Ziele der Raiffeisenkassen" orientierte. Seine Ausführungen löften bei den Anwesenden große Begeisterung aus, und noch am gleichen Abend hatten sich vier neue Mitglieder angemeldet. Wir wollen hoffen, daß noch weitere Gemeindebewohner diesem Beispiele folgen und alle Mitglieder treu zur Kasse stehen.

In einem Rückblick legte der Vorsitzende das Protokoll der Gründungsversammlung vor, während der Kassier Josef Riederer einen interessanten Jubiläumsbericht unterbreitete. Wir entnehmen demselben insbesondere die Feststellung, daß die Kasse in den 25 Jahren nie einen Verlust erlitten hat und daß nach Ueberzeugung des Berichterstatters die erzielten Erfolge ganz besonders den bewährten Statuten und Raiffeisengrundsätzen, aber auch der tatkräftigen Förderung und Unterstützung seitens des Verbandes zu danken seien. Nur noch zwei Gründungsmitgliedern war es möglich, an der Tagung teilzunehmen, nämlich a. Lehrer Bislin und a. Gemeindeammann P. Egger. Dem Kassier konnte für seine 25 Jahre treue Arbeit im Dienste der Kasse eine Ehrenurkunde verabreicht werden.

Die einfache, gut verlaufene Tagung war mit Liedergaben des Männerchors Pfäfers umrahmt. Möge die Bevölkerung unserer Gemeinde der solid fundierten Raiffeisenkasse inskünftig noch vermehrt Vertrauen entgegenbringen, damit sie sich immer weiter entfalten kann. J. R.

Reitnau (Aargau). Zur Rechnungsablage über das Geschäftsjahr 1945 versammelten sich die Raiffeisenmänner der Kirchgemeinde Reitnau am 9. März im Gasthof zur „Krone". Trotzdem die Generalversammlung auf einen Arbeitstag angesetzt war, folgten weit über 100 Mitglieder der Einladung. Präsident Burgherr gab denn auch in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude über den regen Besuch Ausdruck. Aktuar Hunziker verlas das Protokoll der vorjährigen Versammlung, welches genehmigt wurde. Anschließend orientierte Kassier Häfliger eingehend über den Finanzhaushalt im 38. Berichtsjahr. Einläßliche Jahresberichte von Vorstand und Aufsichtsrat gaben Aufschluß über die Tätigkeit dieser Behörden, sowie über Verband und Revisionen. Es ergibt sich daraus, daß unsere in stetem Aufstieg begriffene Kasse wiederum auf eine sehr befriedigende Jahrestätigkeit zurückblicken darf. Die konstant wachsende Bilanzsumme erhöhte sich auf 2,591,000 Fr. Der Umsatz überschritt erstmals die 5. Million. Trotz verschiedener Neuanschaffungen und erhöhter Abgaben an Steuern konnte ein Reingewinn von Fr. 7347.— erzielt werden. Zu erwähnen ist ferner, daß unsere gutfundierte Kasse seit Bestehen noch gar keine finanziellen Verluste zu verzeichnen hatte. Auch im verflossenen Jahre war der Zinseingang unserer Schuldner wieder ganz vorbildlich, prompt und gewissenhaft. So darf sich unsere Dorfbank als ein würdiges Glied in der Kette der über 800 schweizerischen Darlehenskassen sehen lassen. Die Wahlen nahmen diesmal nur kurze Zeit in Anspruch. In der Abstimmung wurden ehrenvoll wiedergewählt a) in den Vorstand: Rud. Burgherr als Präsident, F. Hunziker als Aktuar und G. Hochuli als Beisitzer; b) in den Aufsichtsrat: Ad. Hochuli als Präsident. Ebenso wurde unser verdiente Kassier Hs. Häfliger für eine neue Amtsdauer bestätigt. Besonderes Interesse erweckte das Traktandum „Landerwerb für ein zu erstellendes Kassagebäude". Schon längst sind die in einem Privathaus untergebrachten Kassenräume den erhöhten Anforderungen nicht mehr gewachsen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich deshalb um Bauland umgesehen und konnten 15 Aren zu einem annehmbaren Preis kaufen. Allerdings soll diese Parzelle gegen ein für unsere Zwecke günstiger gelegenes Terrain abgetauscht werden. Die Versammlungsteilnehmer stimmen diesem Landankauf oppositionslos zu und erteilen den Behörden die Kompetenz, die baulichen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden und Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wurde ein währschaftes Gratiszobig serviert. F. H.

Reußbühl (Luz.). Unter dem Vorsitz des neuen Kassa-Präsidenten, Jean Schurtenberger, hielt unsere Darlehenskasse am 16. März beim Mitglied Alfred Ruckli, zum Rest. „Schiff", ihre ordentliche, gutbesuchte Generalversammlung ab. Ein vortrefflich gefaßter Jahresbericht gab Rechenschaft und Orientierung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1945. Rechnung und Bilanz wurden nach ausführlichen Erläuterungen des neuen Kassiers, Alois Koch, auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Jul. Andres, unter Dankabstattung an die verantwortlichen Kassabehörden und den Kassier genehmigt. Die Verzinsung des Genossenschaftskapitals wurde auf brutto 5 Prozent festgesetzt. Der Rest des Jahresertrages wurde statutengemäß den Reserven zugeführt, die inklusiv den Geschäftsanteilen rund Fr. 10,000.— betragen. Der Kasse sind heute Fr. 262,674.30 zur Verwaltung anvertraut, die zum größten Teil in guten Hypotheken angelegt sind. Der Umsatz betrug Fr. 857,604.80; die Bilanzsumme erhöhte sich auf Fr. 274,104.30. — Ein reichlich und sehr gut serviertes Znüni aus der „Schiffs"-Küche leitete über zum gemütlichen Beisammensein. Möge die Raiffeisenkasse Reußbühl sich wie bis anhin stetig und gesund weiter entwickeln zum Nutzen des gesamten örtlichen Wirtschaftslebens. A. B.

Rorschacherberg (St. Gall.). Schon geraume Zeit ist verflossen, seit dem 17. Februar, da unsere Darlehenskasse in der „Lerche" ihre 29. ordentliche Generalversamlung abhielt. Sie war von über 120 Mitgliedern besucht und fand unter der Leitung des Präsidenten, Kantonsrat Halter, eine speditive Abwicklung.

Nach einem treffenden Eröffnungswort, das die Weltereignisse wie jene der weitern und engern Heimat erwähnte und für die Bewahrung vor den bestandenen Kriegsgefahren an unsere himmlischen und heimatlichen Schutzgeister den schuldigen Dank abstattete, gelangte das von Lehrer Gehrig vorzüglich abgefaßte Protokoll der vorjährigen Versammlung zur Bekanntgabe und Annahme. Der Jahresbericht des Vorsitzenden konnte wieder auf ein gutes Geschäftsjahr hinweisen. Die Nähe Rorschachs mit seinen fünf Bankinstituten, mit denen vielfach langjährige Beziehungen unserer Gemeindeeinwohner bestehen, macht sich bei uns in mehrfacher Hinsicht bemerkbar. Immerhin erreichte der Umsatz in 2964 Posten Fr. 3,477,351.—. Die Spareinlagen vermehrten sich um Fr. 64,058.— auf Fr. 1,138,306.—; die Bilanz stieg auf Fr. 1,792,747.—, und der Reingewinn beläuft sich nach Bezahlung des ganzen Wehropfers auf Fr. 5552.—, wodurch die Reserven Fr. 77,771.— erreichen. Der Präsident des Aufsichtsrates, H. Kunz, konnte eine in allen Teilen einwandfreie Buch- und Geschäftsführung durch den langjährigen Kassier, K. Federer, sowie den leitenden Vorstand feststellen. Die üblichen Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Verdankung der geleisteten Arbeit fanden einhellige Zustimmung. Kassier Federer ergänzte die beiden Berichte noch durch einzelne Details, die Mitglieder zu regem Verkehr mit unserm lokalen Geldinstitut ermunternd, das durch das neue Steuergesetz ein bedeutender Steuerzahler geworden ist. Um die anhaltende Geldflüssigkeit nutzbar zu bemeistern, ersucht er um Placierung der Hypotheken bei der eigenen Kasse. Die Gemeinde benötigte mangels auszuführender Meliorationen oder anderer, größerer Bauvorhaben keinen Kredit. Die Wahlen vollzogen sich rasch, indem die bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kassier wieder einstimmig bestätigt wurden. Für den aus dem Vorstand zurücktretenden Carl Buob wurde nach Verdankung seiner langjährigen Mitarbeit das Aufsichtsratsmitglied Theo Baur gewählt und der Aufsichtsrat durch Alf. Brühlmann, Kaufmann, ergänzt.

Nach einem zu treuem Zusammenhalten ermunternden und unserm Institut weiterhin gute Entwicklung und segensreiche Wirksamkeit wünschenden Schlußwort des Präsidenten, erfreuten sich die Teilnehmer nach Entgegennahme des Anteilzinses am traditionellen Vesper. ***

Sargans. Der Abschluß des 30. Geschäftsjahres einerseits und eine zunehmende Wettbewerbs-Tätigkeit benachbarter Kredit-Institute andererseits gab den leitenden Organen der Darlehenskasse Sargans Veranlassung, der diesjährigen Generalversammlung ein etwas besonderes Gepräge zu geben. Die Tagung stand unter dem gewandten Vorsitz von Präsident B. Albrecht, Lehrer, der in seinem Eröffnungsworte besonders die Gründer und Veteranen, aber auch die neuen Mitglieder herzlich begrüßte. Nach der Wahl der Stimmenzähler erstattete Vorstandsaktuar Perret J. in einem musterhaft abgefaßten Protokoll Rückblick auf die letztjährige Versammlung. Der Vorsitzende würdigte in seinem Jahresberichte die Tätigkeit der Kasse im vergangenen Jahre, um daraus die Folgerung zu ziehen, daß sich in der Dorfgemeinschaft auf dem Wege der genossenschaftlichen Selbsthilfe Großes schaffen lasse und daß gerade eine rührige Konkurrenz bestens dazu geeignet sei, die Kassamitglieder zur Treue gegenüber dem eigenen Institute anzuspornen und auf die Mitgliedschaft stolz zu sein, aber auch zu einer stets grundsatztreuen Geschäftsführung durch die Kassaleitung Anlaß gebe. Kassier K. Bertsch konnte in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung darauf verweisen, daß die Zahl der Mitglieder auf 233, die anvertrauten Gelder auf rund 1,5 Millionen Fr. angestiegen sind und die Reserven bereits die stattliche Summe von Fr. 86,000 ausmachen, welch letztere die zunehmende Leistungsfähigkeit der Kasse trefflich untermauern. Nach Verlesung des interessanten Aufsichtsratsberichtes durch Vizepräsident Grünenfelder K. und einstimmiger Wiederwahl der in Ausstand gekommenen Behördemitglieder konnte der Versammlungsleiter den Anwesenden die erfreuliche Mitteilung machen, daß Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen haben, ab 1. Januar 1946 für alle Schuldner-Kategorien den uniformen Zinssatz von 3¾ % anzuwenden. Diese Eröffnung veranlaßte Bezirksrichter R. Unterregger, der seit vollen 30 Jahren im Vorstand der Kasse tätig ist, zu einem geschichtlichen Rückblick auf die ersten Tätig-

keits- und schwierigen Aufbaujahre des heute blühenden Gemeinschaftswerkes und zur Feststellung, daß die eben erwähnte, entgegenkommende und konkurrenzlose Schuldzins-Gestaltung nur dank der mitarbeitenden Reserven möglich sei. Diese wiederum aber seien in erheblichem Maße die Frucht des stets hochgehaltenen Raiffeisen-Grundsatzes der ehrenamtlichen Verwaltung durch die Kassabehörden. Ohne diese könnte die Kasse heute den Schuldnern nicht derart entgegenkommen. — Eine aus der Mitte der Versammlung vorgebrachte Anregung, den Kassabehörden eine bescheidene Entschädigung zukommen zu lassen, wurde denn auch vom Vorsitzenden unter Hinweis auf die statutarischen Vorschriften, aber auch mit der Versicherung, die Ideale hochzuhalten, dankend abgelehnt.

In seinem Referate über „Aktuelle Raiffeisenfragen" würdigte der Verbandsvertreter, Vizedirektor Egger, Stand und Leistungen der Ortskasse, wie der kantonalen und schweizerischen Raiffeisenbewegung, um daran anschließend einige Vergleiche mit dem gewinnstrebenden Aktienbankwesen zu ziehen. Der Referent unterstrich dabei vor allem die gemeinnützige, zinsfußregulierende Wirksamkeit einer echten Raiffeisenkasse, die volksdienende Rolle eines solchen Gemeinschaftswerkes, das echt demokratische Mitspracherecht breitester Volkskreise und den fundamentalen Unterschied zwischen der Generalversammlung einer Raiffeisenkasse und einer Bank-Aktionärenversammlung.

Die von familiärem Geiste getragene Tagung fand ihren Abschluß mit einem Appell zu genossenschaftlicher Treue und weiterer, erfolgreicher Zusammenarbeit im Dienste der idealen Raiffeisensache. §

Sattel (Schwyz). Am 19. März versammelten sich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Sattel zur 23. Generalversammlung.

Eingangs begrüßte Präsident Rickenbacher, Förster, die Mitglieder, welche das geräumige Lokal des Gasthauses zum „Hirschen" fast bis auf den letzten Platz angefüllt hatten. Nach einem Rückblick auf das verflossene Jahr und seine Geschehnisse dankte er dem Herrgott, uns den Frieden erhalten zu haben, und bat ihn, er möge unser kleines Land auch fernerhin vor Zank und Streit behüten.

Pro 1945 hat die Kasse wiederum einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Das von Aktuar, Kantonsratspräsident Josef Styger, geführte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verdankend genehmigt.

Dem Jahresbericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß sich die Mitgliederzahl um 5 auf 90 erhöht hat. Der Kassaverkehr, verteilt auf 2590 Posten, erreichte einen Umsatz von Fr. 2,323,118.—. Die Spareinlagen, auf 618 Sparhefte verteilt, erreichten die Summe von Fr. 496,505.—, während der Bestand an Obligationen auf Fr. 25,000.— gleich geblieben ist.

Kassier B. Krienbühl erläuterte die Jahresrechnung, er dankte für das im abgelaufenen Jahr geschenkte Zutrauen und besonders für den prompten Eingang der Zinsen, was ganz gewiß auch im Interesse der Schuldner selbst ist. Der Reingewinn von Fr. 3117.— wurde gemäß Beschluß dem Reservefonds zugewiesen, womit unsere Berggemeinde einen Reservefonds von Fr. 29,098,48 besitzt. Nach der Rechnungsvorlage gab der Kassier orientierenden Aufschluß über die eidgen. Verrechnungssteuer.

Präsident Xaver Iten, erstattete den Bericht des Aufsichtsrates und dankte dem Vorstand und dem Kassier für die gewissenhafte Arbeit.

Pfarrer P. Mathis bereicherte die Versammlung mit einigen Filmvorführungen, bis für die Bauernsame die Zeit der Viehfütterung herangerückt war. K.

Schleitheim (Schaffhausen). Unter dem Vorsitze von Waiseninspektor Hans Walter versammelten sich Samstag, den 9 März, die Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Abnahme der 36. Jahresrechnung. Im Begrüßungswort bewillkommte der Vorsitzende vorerst die stattliche Zahl von 112 anwesenden Genossenschaftern und insbesonders die Neueingetretenen 8 jungen Mitglieder, mit dem Wunsche, daß sie dereinst das Erbe ihrer Väter übernehmen werden. Den im Berichtsjahre verstorbenen Genossenschaftern, Mich. Meyer, zur „Eintracht", Christ. Stamm, Senn, und Robert Werner, zur „Hohbrugg", gedachte der Leitende mit tiefgefühlten Worten, und die Versammlung erwies ihnen die Ehre.

Aus dem Kassabericht ist zu entnehmen: Mitgliederbestand 193, Spareinlagenbestand 1,218,195 (1,091,187) Fr., Obligationenbestand 705,900 (698,400) Fr., Kontokorrent-Gläubiger 412,730 (394,217) Fr., Darlehensbestand 2,138,124 (2,024,805) Fr., wovon 1,303,029 Fr. an 1. Hypotheken, Bilanzsumme 2,470,454 (2,309,290), Totalumsatz 3,349,406 (3,096,381) Fr., Nettogewinn pro 1945 5453 (5044) Fr. Stand der Reserven 79,246 (73,793) Fr. Gemeindesteuer 553.55 (415.80) Fr., Staatssteuer 629,05 Fr., Wehropfer 1615.05 Fr. Die Jahresrechnung wurde vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Alfred Pletscher, eingehend gewürdigt. Bei den Kontrollen wurden Bücher und Kassaführung stets in mustergültiger Ordnung vorgefunden. Dem pflichtgetreuen Verwalter, Carl Pletscher, sei auch hier ein Kränzlein gewunden.

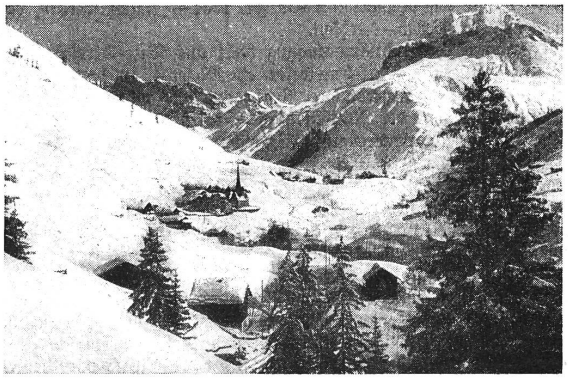
Der anschließende Präsidialbericht erwähnte die denkwürdigen Maitage, wo dem gewaltigen Völkerringen ein Ende gesetzt wurde. In bezug auf die Tätigkeit unseres Institutes ist eine fortschreitende Entwicklung zu konstatieren. Die fundamentalen Raiffeisengrundsätze haben in jahrzehntelanger treuer Beachtung unser Institut zur vollen Blüte gebracht, denn: „Vereinter Kraft gar bald gelingt, was einer nicht zu Stande bringt." Das Berichtsjahr weist den größten Umsatz auf seit Bestehen der Kasse. Der Zinsendienst der Schuldner war gut. Verluste sind nicht zu verzeichnen.

Nach Schluß der Geschäfte wurde das obligatorische „Znüni" serviert und eine wohlgelungene, gutverlaufene Tagung fand unter Gesang und geselliger Aussprache ihren Abschluß. C. St.

St. Antönien (Graubünden). Am 3. März 1946 versammelten sich die Mitglieder unserer Raiffeisenkasse im Schulhaus zu ihrer diesjährigen Generalversammlung. Unsere Darlehenskasse wurde am 1. März 1936 gegründet und hat in diesen 10 Jahren eine kaum geahnte Entwicklung genommen. Die Mitgliederzahl ist von 21 auf 80 angewachsen. Dem jungen Gebilde wurde hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt und es fehlte nicht an Stimmen, die unser Bergvolk vor dem Verkehr mit der neuen Kasse warnten. Heute aber gibt es im ganzen Tale kaum mehr eine Familie, welche nicht irgendwelche Beziehungen zur Kasse hat, und es ist kaum anzunehmen, daß schon jemand seine Mitarbeit bei der Kasse bereute.

Die Entwicklung unserer kleinen Dorfbank darf als überaus gut beurteilt werden. Die Bilanzsumme stieg von Fr. 80,000.— am Ende des Gründungsjahres auf Fr. 1,122,000.–. 261 Sparhefteinleger haben uns ihre Sparbatzen anvertraut. Bei einem Umsatz von Fr. 1,300,000.— konnte ein Reingewinn von rund Fr. 7000.— erzielt werden, gewiß ein schöner Erfolg für unsere Talschaft. Unsere Kassabehörden sorgen für solide und grundsatztreue Verwaltung der anvertrauten Gelder, und der Kassier, Landammann Peter Flütsch, hält die gesamte Kassaführung in bester Ordnung. Unsere Kasse ist ohne weiteres in der Lage, allen Kreditansprüchen unseres Tales zu genügen, und viele unserer einfachen Bergbauern haben es geschätzt, wenn sie sich in Geldangelegenheiten bei ihrer eigenen Bank in der Gemeinde zuverlässigen Rat holen konnten.

Wir vertrauen auf die weitere erfolgreiche Tätigkeit unserer Darlehenskasse zum Wohle der Bevölkerung unseres abgelegenen Bergtales. —t—



St. Antönien (Grb.)

Sulz (Aargau). Sonntag, den 24. März, legten die Behörden unserer Raiffeisenkasse der Generalversammlung die Jahresrechnung über das 35. Geschäftsjahr vor, über welche die beiden Präsidenten, Fritz Obrist und E. Wächter, sowie der Kassier Aug. Schraner, einläßlich Auskunft erteilten. Der Vorstandspräsident F. Obrist gab in seinem Jahresbericht der Freude und dem Dank für das gütige Walten der Vorsehung, welche unsere liebe Schweiz von den Greueln des Krieges verschonte, Ausdruck. Er dankte den Mitarbeitern in den Kassabehörden und allen Mitgliedern für ihre genossenschaftliche Treue.

Die Kasse zählte Ende 1945 schon 182 Mitglieder. Bei einem Umsatz von Fr. 2,324,000.— erreichte die Bilanzsumme den Betrag von 1,234,700 Fr. Durch die Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 3303.— stieg der Reservefonds auf Fr. 59,465.—. Während den 6 Kriegsjahren erhöhte sich die Mitgliederzahl um 17, die Bilanzsumme um Fr. 397,700.— und die Zahl der Spareinleger von 588 auf 802. Möge unsere Dorfbank auch weiterhin blühen und gedeihen. F. O.

Therwil (Baselld.). Im Saale des Gasthofes zum „Rößli" hielt unsere Darlehenskasse am 17. März ihre 41. ordentliche Jahresversammlung ab, die in jeder Beziehung einen flotten Verlauf nahm. Ueber das erfolgreiche Geschäftsjahr 1945 sowie über die Tätigkeit unserer Dorfbank sei auch an dieser Stelle weiteren Kreisen Einblick gegeben.

Unser neuer Vorstandspräsident und langjähriger Kassier, Adolf Gutzwiller, der an der Entwicklung unserer Kasse großen Anteil hat, begrüßte im Eröffnungswort die erschienenen 167 Mitglieder und gab der Freude und dem Dank darüber Ausdruck, daß wir nach 6 furchtbaren Kriegsjahren, in denen die Vorsehung unsere Heimat unversehrt erhalten hat, wieder in Friedenszeiten unsere Jahresversammlung durchführen können. Herzlichen Dank allen Mitgliedern, die durch ihre treue Pflichterfüllung einen Beitrag zum Durchhalten unseres Vaterlandes während schweren Zeiten im allgemeinen und unserer Kasse durch das geschenkte Zutrauen im besonderen einen Dienst erwiesen haben. Dank gebührt auch den Gründern unserer Kasse Anno 1904, von denen heute noch ein wackeres Dutzend der Kasse angehören. Die im verflossenen Jahr durch Tod ausgeschiedenen 4 Mitglieder wurden wie üblich geehrt und speziell die Dienste von Emil Gutzwiller, a. Friedensrichter, und Adolf Heinis, Schmied, die beide früher der Verwaltungsbehörde angehörten, hervorgehoben. Für die erfreuliche Entwicklung schuldet unsere Kasse Emil Gutzwiller sehr viel, war er doch der richtige Mann, der unsere Dorfbank in den schweren Anfangsjahren mit Rat und Tat nach den Grundsätzen Vater Raiffeisens leitete. — Aber auch dem Nachfolger von Emil Gutzwiller, Louis Brunner, der die Kasse während den letzten 10 Jahren vorbildlich führte, gebührt an dieser Stelle aufrichtige Anerkennung.

Mit dem 1. Juli 1945 hat unser neuer Kassier, Leo Meier-Bernhardt, sein Amt angetreten. Ein Kassierwechsel ist für eine Dorfbank immer eine etwas heikle Angelegenheit; aber es darf auch hier festgestellt werden, daß der „frischgebackene" Kassier seine Feuerprobe gut bestanden hat. Unter der bewährten Leitung des pflichtgetreuen Vorgängers hat er sich in kurzer Zeit mit den Grundsätzen, nach denen eine Raiffeisenkasse geführt werden muß, rasch vertraut gemacht. Ueber die Entwicklung der Kasse möchten wir folgendes festhalten: Die Bilanzsumme hat im Berichtsjahr eine Zunahme von rund Fr. 63,000.— erfahren und erreichte am Jahresende die schöne Summe von Fr. 1,873,076.—. Von diesen Geldern sind rund Fr. 1,300,000.— in guten Hypothekar-Darlehen angelegt. Der Umsatz belief sich in 2794 Posten auf Fr. 3,894,783.—, welche Summe seit dem Bestehen der Kasse noch nie erreicht wurde. Der erzielte Reingewinn pro 1945 betrug Fr. 4154.—, und diese Summe wurde dem Reservefonds überwiesen, der nunmehr auf Fr. 87,193.— angewachsen ist. Im verflossenen Jahr wurden 70 neue Sparhefte ausgestellt, und die Mehreinlagen in die Sparkasse betrugen rund Fr. 90,000.—. Mit 13 neuen Eintritten ist die Mitgliederzahl am Jahresende auf 205 angestiegen.

Einen bedeutungsvollen Schritt in der Entwicklung unserer bewährten Selbsthilfe-Organisation tat die Generalversammlung, indem sie den von den Verwaltungsbehörden getätigten, günstigen Landkauf für die Erstellung eines eigenen Kassengebäudes genehmigte. Gleichzeitig wurde den Behörden der Auftrag erteilt, einer außerordentlichen Mitgliederversammlung detaillierte Pläne und Unterlagen zu unterbreiten.

So darf denn unsere Dorfbank mit gewissem Stolz in die Zukunft schauen, denn dank dem Gemeinschaftssinn unserer Mitglieder dürfen auch wir sagen: „Vereinter Kraft gar leicht gelingt, was einer nicht zustande bringt." P. G.

Ueberstorf (Freiburg). Bei der ordentlichen 40. Generalversammlung unserer Darlehenskasse vom 17. März konnte der Vorstandspräsident, A. Schneuwly, unter dessen strammer Leitung die Tagung stand, neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch verschiedene Gäste, unter ihnen Felix Schneuwly, Heitenried, Mitglied des Verwaltungsrates des schweizerischen Zentralverbandes, begrüßen.

Das sorgfältig abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde vom Aktuar, J. Roux, verlesen und von der Versammlung genehmigt. Unser tüchtige Kassier, a. Lehrer Paul Schaller, erläuterte hierauf die Zahlen der diesjährigen Jahresrechnung, die folgendes Bild über den heutigen Stand unserer Dorfbank zeigten: Unsere Kasse zählt 175 Mitglieder. Ihr sind Fr. 2,015,542.– Sparhefteinlagen anvertraut, während die Bilanzsumme die Höhe von Fr. 2,489,078.— erreicht hat, in der Fr. 168,366.— Reserven enthalten sind. Der Umsatz belief sich auf Fr. 2,341,902.—.

In seinem vorzüglich abgefaßten Bericht zollt der Sprecher des Aufsichtsrates insbesondere dem Kassier für seine saubere Ordnung und korrekte Kassaführung großes Lob. Leider hat sich in den 40 Jahren seiner Kassiertätigkeit auch sein Lockenhaar versilbert. Möge er das Kassieramt trotzdem noch weiterhin verwalten können. Die Anträge des Aufsichtsrates, die Jahresrechnung pro 1945 sei zu genehmigen und den verantwortlichen Kassaorganen der wohlverdiente Dank auszusprechen, wurden gutgeheißen.

Alsdann beschloß die Versammlung, dem Vorstand die Vollmacht zum Ankauf eines preiswerten, günstig gelegenen Grundstückes für den Bau eines Kassagebäudes zu erteilen.

Nach Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte erstattete unser Kassier P. Schaller einen überaus aufschlußreichen Ueberblick über die 40jährige Tätigkeit unserer Raiffeisenkasse. Wohl kein anderer war besser dazu berufen als er, der selber während den 40 Jahren das Kassieramt verwaltete, und somit mit der Kasse auch sein eigenes Dienstjubiläum feiern konnte. Mit den Herren Dekan Klaus, Nationalrat Boschung, Jos. Siffert und Jos. Schmutz hatte er die Kasse vor 40 Jahren gegründet. In herzlichen Dankesworten gedachte der Sprechende seiner verstorbenen Mitbegründer und Freunde. Hierauf wurden der Kassier für 40 Jahre, der Vorstandspräsident für 26 Jahre und die beiden Vorstandsmitglieder Franz Spicher und Jakob Spicher für 25, bzw. 28 Jahre Tätigkeit im Dienste der Kasse geehrt.

Verbandsvorstandsmitglied Felix Schneuwly überbrachte der Kasse die Grüße des schweizerischen Zentralverbandes und des freiburgischen Unterverbandes, während Ortspfarrer A. Rumo den tapferen Raiffeisenmännern für ihre edle Arbeit im Dienste unseres lieben Landvolkes dankte. Den Gruß der Ortsbehörden überbrachte Ammann und Großrat A. Roux, und betonte dabei die besondere Verbundenheit von Raiffeisenkasse und Gemeinde.

Uetendorf (Bern). Die 14. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Uetendorf war gut besucht. In seinem Eröffnungswort gab der Vorsitzende, Vorstandspräsident Gottfr. Durtschi, der Freude Ausdruck, daß der Krieg mit seinen Schrecken der Vergangenheit angehört und wir wieder im Frieden tagen dürfen. Er würdigte in kurzen Worten den Durchhaltewillen unseres Volkes, vorab unserer schlagfertigen Armee, und gedachte in ehrenden Worten der vielen tapferen Schweizerfrauen, die wie Stauffacherinnen mithalfen, Sorgen und Bürden zu tragen. Auch unsere Dorfkasse hat die vergangenen Kriegsjahre gut und im Zeichen einer gesunden Entwicklung überstanden. Im Berichtsjahre hat die Kasse durch Todesfall zwei Mitglieder verloren. Neueintritte sind zwei zu verzeichnen, so daß der Mitgliederbestand auf der bisherigen Höhe von 131 geblieben ist. Namens des Vorstandes legte Sekretär Fritz Schneider einen flott abgefaßten Jahresbericht vor. Ihm ist zu entnehmen, daß die Bilanzsumme neuerdings eine Erhöhung von Fr. 70,000.— erfahren hat und nunmehr Fr. 1,198,323.— beträgt. Den Mehreinlagen, die auf günstigere Einkommensverhältnisse und wachsendes Zutrauen zurückzuführen sind, steht eine Zunahme der Darlehen und Kredite im Betrage von nahezu Fr. 70,000.— gegenüber. Der Umsatz bezifferte sich in 933 Posten auf Fr. 1,710,172.—. Der Reingewinn von Fr. 5263.– wurde den Reserven zugewiesen, die damit auf Fr. 35,406.— angestiegen sind. Erfreulich ist die Tatsache, daß seit Bestehen der Kasse keine Verluste eingetreten sind. Der Vorstand erledigte in 6 Sitzungen 19 Geschäfte. Die vorgenommenen Kassakontrollen ließen jedesmal erkennen, daß der Kassier zuverlässige Arbeit leistet. Mit dem Wunsche, daß unsere Kasse immer mehr ein segensreich wirkendes Gemeinschaftswerk unserer Gemeinde werde, schloß Sekretär Fr. Schneider seinen vorzüglichen Bericht. Hierauf ergänzte Kassier Emil Brügger die vorgelegte Jahresrechnung durch wertvolle Erläuterungen und orientierte die Anwesenden noch eingehend über die eidgen. Verrechnungssteuer. Namens des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Alfred Bühlmann, klaren und übersichtlichen Bericht. Die Zahlungsbereitschaft der Kasse ist andauernd gut. Die solide Anlage der Gelder, das Geschäftsanteilkapital, die Reserven und die unbeschränkte Haftbarkeit der Mitglieder bieten den Einlegern eine durchaus einwandfreie Garantie. Er beantragte, die Jahresrechnung zu genehmigen. Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen. In die Wiederwahl kamen und wurden bestätigt: Alfred Oesch, als Mitglied des Aufsichtsrates, ferner Messerli Adolf und Schneider Gottfried als Mitglieder des Vorstandes.

Hierauf hielt Hermann Hofmann, Vizepräsident des Vorstandes, ein Referat über die Entwicklung der Raiffeisenkasse Uetendorf und die Raiffeisenbewegung im allgemeinen. Er orientierte die Anwesenden auch über die Entwicklung der Raiffeisenkassen im Kanton Bern und namentlich im Berner Oberland. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß Einigkeit, Geschlossenheit und Grundsatztreue unser begonnenes Werk so stark machen, daß es auch den kommenden Schwierigkeiten der Nachkriegszeit innerlich gewachsen sein möge. Das wird bestimmt dann der Fall sein, wenn jeder nach Maßgabe seiner Kräfte mithilft, im Dienste unserer großen und zeitgemäßen Sozialidee freudig und überzeugt mitzuwirken. Nach verschiedenen Voten von Sek.-Lehrer Jordi, Gemeindepräsident Fr. Bühlmann und A. Gusset schloß Vorstandspräsident G. Durtschi die überaus flott und einmütig verlaufene Generalversammlung. H. H.

Unterlangenegg (Bern). Am 9. März fand im Gemeindelokal die 14. Generalversammlung der hiesigen Darlehenskasse statt. Präsident Gottfr. Blaser eröffnete die Tagung und verlas den flott abgefaßten Geschäftsbericht des Vorstandes. Der Kassier, Lehrer Fritz Müller, erläuterte in leicht faßlicher Weise die Jahresrechnung pro 1945. Es kann konstatiert werden, daß sich unsere Dorfbank auch im verflossenen Jahre erfreulich entwickelt hat. Der Kasse sind insgesamt von 617 Spareinlegern Fr. 1,105,253.— anvertraut worden. Mit ihnen hat die Kasse an Hypothekar-Darlehen schon Fr. 859,900.— gewährt. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 1,240,101.—. Im Jahre 1945 konnte ein Reingewinn von Fr. 5603.— erzielt werden, wodurch sich die Reserven auf Fr. 25,725.55 erhöhen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Fritz Kropf, hob besonders die saubere und exakte Buchführung des Kassiers hervor und sowohl Jahresrechnung wie Bilanz fanden einhellige Zustimmung. Sodann orientierte der Sekretär, Gottfr. Wyß, über die geltenden Zinssätze. Die in Ausstand getretenen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses fand der Präsident warme Worte des Dankes an alle Funktionäre, besonders dem jederzeit freundlich und willig amtierenden Kassier wurde für seine nicht immer leichte Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Rechtzeitig konnte die von 73 Mitgliedern besuchte Versammlung der Raiffeisenmänner geschlossen werden und der Präsident richtete einen Appell an alle, der Kasse ferner die Treue zu halten und Fernstehende auf die Vorteile unserer Dorfbank aufmerksam zu machen. Ch. K.

Waldkirch (St. Gallen). Die Kassaversammlung gehört zu den Freudentagen unserer Mitglieder. Ueber 300 von den 382 Genossenschaftern nahmen am 28. Februar an der 45. Generalversammlung teil. Seit Jahren umrahmt der Männerchor unter der Direktion von Lehrer Anton Mätzler unsere Tagung durch flotte Liedergaben. In einem zeitgemäßen Begrüßungswort hieß der Präsident Stephan Spieß, Ronwil, die stattliche Raiffeisengemeinde herzlich willkommen. Er streifte in kurzen Zügen die Geschehnisse seit der letzten Versammlung. Lehrer Josef Morger verlas das Protokoll der 44. Generalversammlung. Seine Protokolle zeugen stets von großer Gewissenhaftigkeit und klarer Sachdarstellung.

Namens des Aufsichtsrates erstattete der Aktuar, August Eigenmann, Filisweid, einen allseits umfassenden Bericht. Der Umsatz erreichte die Höhe von Fr. 43,947,000.—, die Bilanzsumme stieg um Fr. 394,000.— auf Fr. 12,595,000.—. Der Reingewinn betrug nach Abschreibung von Fr. 5000.— am Kassengebäude und Rückstellungen Fr. 37,711.64. Der Reservefonds stieg nach dieser Zuweisung auf Fr. 503,136.27. An eigenen Steuern bezahlte die Kasse Fr. 15,837.70. Rechnung und Bilanz wurden darauf einstimmig genehmigt. Der Kassa-Verwalter, Kantonsrat W. Lenherr, der auf eine 30jährige Wirksamkeit zurückblicken kann, gab anschließend Aufklärung über die Verrechnungssteuer und andere interne Fragen.

Der währschafte, obligate Vesper stärkte die freudige Stimmung der Mitglieder, und mit dem frohen Bewußtsein, Mitglied eines soliden, eigenen Institutes zu sein, zogen sie alsgemach dem häuslichen Herde zu. L.

Waltenschwil (Aargau). Am 17. März hielt die Raiffeisenkasse Waltenschwil ihre 4. Generalversammlung ab. 48 Raiffeisenmänner nahmen daran teil. Der Präsident konnte viel Erfreuliches über das prachtvolle Anwachsen unserer Kasse mitteilen. Die Zahl der Spareinleger stieg von 184 auf 234, die Summe der Einlagen von 170,000 Fr. auf 240,000 Fr. Die Bilanzsumme sprang von 277,000 Fr. auf 399,000 Fr., wovon 302,000 Fr. in Darlehen angelegt sind, davon 254,000 Fr. auf Hypotheken. Damit ist unsere Kasse bereits Bodenkreditanstalt geworden. Der Reingewinn betrug 1420 Fr. Leider erklärte der verdiente und eifrige Präsident, Posthalter Alois Giger, seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Trotz allseitigem Bedauern hielt er daran fest. Einmütig pflichtete die Versammlung den bewegten Dankesworten, die der Kassier dem scheidenden Präsidenten widmete, bei. An seine Stelle wurde der bisherige Aktuar, Joh. Koch-Furrer, Schuhhandlung, gewählt. Als neues Mitglied in den Vorstand beliebte Hans Burkard, Gemeindekassier. Ebenso legte der Präsident des Aufsichtsrates, Kaufmann Stutz-Kuhn, sein Amt nieder. An seine Stelle trat Prokurist Adolf Burkard. Die Versammlung, die vom starken Willen beseelt war, unsere Dorfkasse trotz allen Stürmen in ihrer flotten Entwicklung weiter zu fördern und zu unterstützen, schloß mit einem einfachen Zobig. *

Walterswil (Solothurn). Am 10. März 1946 hielt die Darlehenskasse Walterswil-Rothacker im „St. Urs und Viktor" in Walterswil ihre gut verlaufene 35. Generalversammlung ab.

Der Präsident, Jos. Jäggi-Diriwächter, konnte bei der Eröffnung den Unterverbandspräsidenten, Nat.-Rat A. Müller aus Olten, sowie eine Delegation der Schwesterkasse Safenwil, nebst einer großen Zahl der Mitglieder begrüßen.

Der Kassen-Verkehr weist folgende Hauptzahlen auf: Umsatz Franken 1,042,337.—, Bilanzsumme Fr. 916,928.—, Sparkasse Fr. 574,907, Festanlagen von Gemeinden Fr. 67,600.—, Obligationen Fr. 171,700.— Hypotheken Fr. 759,290.—, Faustpfand- und Bürgschaftsdarlehen Fr. 25,162.—, Reingewinn Fr. 2654.—, Reserven Fr. 35,026.—.

Das Wahlgeschäft konnte dank der guten Vorbereitung rasch erledigt werden. Für den zurücktretenden Präsidenten des Aufsichtsrates, Eugen Straumann, z. „Engel", der 17 Jahre als Vizepräsident und 18 Jahre als Präsident dieser Behörde wirkte, wurde neu gewählt Konrad von Arx-Marti, und als weitere Mitglieder Willi Schenker, Otto's, Eug. Huber-Hagmann und Otto Schenker-Müller.

Nat.-Rat Müller überbrachte uns die Grüße des soloth. Unterverbandes sowie vom schweiz. Raiffeisenverband und orientierte über die gegenwärtige Wirtschaftslage und über die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Raiffeisenkassen. Auch an dieser Stelle unseren besten Dank.

Durch den vorzüglichen Vesper-Imbiß, serviert durch den „St. Urs und Viktor"-Wirt, fand die schöne Tagung ihren würdigen Abschluß. M.

Wattwil (St. Gallen). Sonntag, den 17. März, versammelten sich die Raiffeisenmänner unserer Darlehenskasse im Restaurant „Jakobshof" zu ihrer Jahrestagung, die unter der bewährten Leitung von Kantonsrat Wälle einen flotten Verlauf nahm. In seinem gehaltvollen Jahresbericht hob der Vorsitzende die Vorzugsstellung unserer Schweiz gegenüber den kriegsgeschädigten Völkern hervor, die uns zu möglichst weitgehender Mithilfe verpflichtet. Er dankte der gütigen Vorsehung für die Bewahrung vor dem schrecklichen Kriege, den Behörden und der Armee für die vielen Opfer und Anstrengungen.

Der Rechnungsabschluß erzeigte in beinahe allen Betriebszweigen ein bedeutendes Anwachsen. In 6359 Posten wurden Fr. 6,289,500.— umgesetzt, während die Bilanzsumme auf Fr. 2,988,900.— angestiegen ist. 1280 Spareinleger besitzen bei unserer Kasse zusammen ein Sparguthaben von Fr. 1,717,448.—. Von den uns anvertrauten Geldern sind Fr. 2,463,873.— gegen gute Hypotheken angelegt. Der Reingewinn von Fr. 8729.—, an dem 3295.— Fr. an Steuern abgezogen sind, erhöhte die Reserven auf Fr. 90,790.—.

Der Kontrollbericht des Aufsichtsrates konnte eine gute und saubere Kassaführung feststellen, und die Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Verzinsung der Geschäftsanteile mit 5 % wurden angenommen.

Im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden referierte der Kassier E. Anderegg über die Verrechnungs- und Couponsteuern und betonte insbesondere die Bereitwilligkeit der Kasse, für die rückforderungsberechtigten Gemeinden und Korporationen oder Genossenschaften den Rückforderungsantrag einreichen zu wollen.

In seinem Schlußworte orientierte der Kassapräsident noch über die Entwicklung der gesamtschweizerischen Raiffeisenbewegung und die Verbundenheit der st. gallischen Raiffeisenkassen mit der OLMA. F. T.

Welschenrohr. Kassajubiläum. Dort, wo das Tal vor dem „Rohr ins welsche Land" sich nochmals weitet, die Häuser hablicher scheinen und die Bewohner sich mehr städtischen Habitus geben, feierte am 17. März die Dorfkasse ihr 25jähriges Jubiläum. Noch hafteten dem „Cardinal" frohe Farben und Frühlingsschmuck an, als sich daselbst die Raiffeisenmänner zur erweiterten Jahrestagung einfanden.

Der statutarische Teil der ordentlichen Jahresversammlung wurde prompt abgewickelt und der Präsident Arnold Schwaller konnte nach seiner Berichterstattung und den ausführlichen Erläuterungen des Kassiers zur Jahresrechnung und eidg. Verrechnungssteuer rasch zur eigentlichen Feier des Tages, zum Jubiläumsanlaß überleiten, dabei den Vertreter des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen begrüßend. In seinem Jubiläumsbericht ehrte der Vorsitzende namens der Versammlung die beiden Jubilare in den Kassabehörden, den Vorstandsaktuar Arthur Allemann und Mathé Flury, und gedachte der nicht mehr lebenden Mitbegründer und Mitglieder der Kasse.

Namens des Verbandes überbrachte Revisor Meienberg Grüße und Glückwünsche zum Feste und ehrte die 25jährige Zugehörigkeit der Darlehenskasse Welschenrohr zum schweiz. Verbande durch Ueberreichung einer Urkunde. In seiner Ansprache berührte er vorerst den Entwicklungsgang der Kasse und wies auf die interessante Tatsache hin, daß der Einlagenbestand zu mehr wie neun Zehnteln aus Spareinlagen der Einwohnerschaft bestehe und mit dem vollendeten 25. Geschäftsjahr die Bilanz nun die halbe Million zu überschreiten vermochte. Er gedachte der wechselseitigen Beziehungen von Kasse und Verband und belegte die Erfolge der solothurnischen Darlehenskassen, wie der gesamtschweizerischen Bewegung mit den neuesten Zahlen pro 1945. Vor dem Uneingeweihten entrollte sich das Bild der Arbeit im Schoße der einzelnen Genossenschaft, wie im kantonalen Unterverband und schweiz. Verbande und der Bedeutung dieser Organisationen. Sowohl die Tätigkeit nach außen: Interessenvertretung von kantonalen und eidg. Behörden bei Gesetzeserlassen, als auch die Rolle der Verbandspresse und die Ausbauarbeit nach innen, war manchem Zuhörer neu. Die Ausführungen ließen erkennen, mit welcher Aufmerksamkeit und Beharrlichkeit der Verband den Innenaufbau der einzelnen Kasse fördert, zum Wohle von Einlegern und Schuldnern, wie auch des örtlichen Wirtschaftslebens. Unveränderlich bleiben die Grundsätze Raiffeisens und Pfarrer Trabers und unzugänglich für Kompromisse. —

Ein währschafter Fest-Imbiß und der statutarische Geschäftsanteilzins wurden gern zu Handen genommen und mit sichtlicher Befriedigung „erledigt". Auf besonderen Wunsch des Präsidenten gab der Verbandsvertreter noch einen kurzen Abriß vom Leben und Wirken Pfarrer Trabers, dessen Bild den Saal schmückte, was von den Zuhörern mit besonderer Aufmerksamkeit und lebhaftem Applaus quittiert wurde. — Dem Gast und Berichterstatter aber verblieben zwiefache Erinnerungen an Welschenrohr, sei es an das bescheidene Kassajubiläum von 1946, sei es an den Durchmarsch von Anno 1914 durch das Juradorf als einer der „troiscentmille soldats" auf dem Wege nach Courgenay — M.

Wil (St. Gall.) Sonntag, den 24. März 1946, versammelten sich im Saale des Hotels „Schwanen" in Wil über 150 Mitglieder der Darlehenskasse Wil und Umgebung zur 30. Generalversammlung. Präsident E. Kegele-Ehrat entbot freundliche Willkommgrüße an alle Anwesenden und speziell den 31 neuen Mitgliedern, die den Mitgliederbestand auf 226 erhöhen. Ein ehrendes Gedenken wurde dem im Mai 1945 verstorbenen alt Kassier Karl Zweifel gewidmet, der während 15 Jahren treu und gewissenhaft sein Amt verwaltete. Unter der gewandten Führung des Präsidenten konnten die geschäftlichen Traktanden flott abgewickelt werden.

Als Stimmenzähler funktionierten Pfr. E. Scheffold, Wil, Postfakteur Paul Eicher und Joh. Krähenmann, Webermeister. Das Protokoll der letzten Versammlung verlas Aktuar A. Mayer, Zimmermeister, das unter Verdankung genehmigt wurde.

Der Präsidialbericht des Vorsitzenden orientierte über die organisatorischen Begebenheiten und gab Einblick in die Arbeit des Kassavorstandes. Kassier R. Schönenberger gab durch seinen Bericht Aufschluß über den finanziellen Stand und Erfolg der Kasse im Geschäftsjahr 1945, und Vermittler H. Nigg, Lehrer, erteilte Auskunft über die Kontrolltätigkeit und begründete die Anträge des Aufsichtsrates.

Diese drei Verwaltungsberichte gaben Zeugnis über den bedeutenden und bisher noch nie erreichten Erfolg des abgelaufenen Jahres. Die Sparkassaeinlagen haben um Fr. 259,455.— zugenommen und erreichen den Betrag von Fr. 1,935,123. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 456,615.— erweitert und beträgt Fr. 3,260,351.—, während der Umsatz bei einer Vermehrung von Fr. 2,148,727.— auf Fr. 7,599,120.— angestiegen ist. Trotz starker steuerlicher Belastung, insbesondere durch das Wehropfer, konnte ein Reingewinn von Fr. 6783.— (i. V. Fr. 5375.—) dem Reservefonds gutgeschrieben werden. Unser Eigenkapital erhöhte sich damit auf Fr. 102,604.—.

Rechnung, Bilanz, Verwaltungsberichte und Anträge des Aufsichtsrates wurden von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen und genehmigt. Die in Ausstand getretenen Mitglieder des Vorstandes, Präsident E. Kegele und Verwalter K. Hasler sowie Aufsichtsratspräsident Th. Probst und Kassier R. Schönenberger wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage erfreute uns Pfarrer E. Scheffold mit einem eindrucksvollen Kurzreferat über das Lebensbild und die Tätigkeit des Schöpfers der Darlehenskassen, Vater Raiffeisen, der durch die Schaffung dieser Institution für Land und Volk, insbesondere für den Mittel- und Arbeiterstand, unermeßlichen Nutzen und Segen stiftete. Die Ausführungen fanden aufmerksame und dankbare Zuhörer.

Mit einem kurzen Rückblick über die abgelaufenen 3 Jahrzehnte und die erfolgreiche Entwicklung unserer Raiffeisenkasse, verbunden mit der Aufmunterung zu weiterem Auf- und Ausbau der Kasse zum Dienst und Nutzen für Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe, konnte der Präsident die gut verlaufene Versammlung schließen. J. E.

Winznau (Sol.). Mit begeisternden Worten eröffnete unser Vorstandspräsident Rossetti die 15. Generalversammlung unserer Darlehenskasse, die am 24. Februar stattfand und zu der über hundert Mitglieder erschienen waren. Er hieß die stattliche Raiffeisengemeinde herzlich willkommen und begrüßte insbesondere den Tagesreferenten Lehrer Hans Wyß, die Vertreter der Gemeindebehörden und der örtlichen Vereine. In pietätvollen Worten gedachte er der Verstorbenen, die während des abgelaufenen Jahres aus unseren Reihen abberufen worden waren.

Alsdann zeichnete der Vorsitzende in seinem Jahresbericht ein anschauliches Bild über die gegenwärtige Weltlage und kam dann auf die Gescheh-

nisse im Wirtschaftsleben unserer Dorfbank und ihre erfreuliche Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sprechen. Die Mitgliederzahl erweiterte sich auf 127. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf Fr. 1,131,836.—. Der Umsatz bezifferte sich in 1294 Posten auf Fr. 1,527,851.—. Der Reingewinn von Fr. 3688.— ließ die Reserven auf Fr. 27,727.— anwachsen. Die Unkosten waren niedrig, sie beliefen sich auf 0,27 Prozent der Bilanzsumme. In acht Sitzungen hat der Vorstand 25 Geschäfte erledigt, und in zahlreichen Kassakontrollen konnte er sich von der gewissenhaften Arbeit des Kassiers Alfred Gubler überzeugen. Daß in einer Dorfgemeinschaft auf dem Wege der genossenschaftlichen Selbsthilfe Großes fertig gebracht werden kann, wenn nur der Wille zu harmonischer Zusammenarbeit vorhanden ist, beweist die Entwicklung unserer Dorfkasse insbesondere während den sechs Kriegsjahren. Mit einem herzlichen Dank an die Mitarbeiter im Vorstand und Aufsichtsrat, an den Kassier und an alle Mitglieder für ihre Treue zur Kasse und der ganzen Gemeindebevölkerung für das stets entgegengebrachte Vertrauen schloß der Präsident seinen mit Beifall aufgenommenen Bericht.

Der Kassier orientierte die Versammlung über die eidg. Steuerbeschlüsse, insbesondere über die Verrechnungssteuer, und anerbot die Dienste der Raiffeisenkasse zur Einreichung der Steuerrückerstattungsbegehren für Gemeinde, Korporationen und Genossenschaften. Er dankte den Schuldnern der Kasse, die alle ihre Zinsen und Abzahlungen restlos und pünktlich entrichtet haben. Zum Schlusse seiner Ausführungen wies er hin auf das harte Los, das viele unserer Gemeindebürger in der Tschechoslowakei betroffen hat, die in den nächsten Tagen in unsere Heimat zurückkehren werden. In einer Tellersammlung wurden 100 Franken zusammengebracht, welche diesen Aermsten unserer Mitbürger als Geschenk der Raiffeisenfamilie überreicht werden sollen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hr. G. Müller, erstattete den schriftlichen Kontrollbericht und konnte darin vor allem eine saubere und exakte Buchführung seitens des Kassiers und eine gewissenhafte Kassaverwaltung durch den Vorstand feststellen. Die der Kasse anvertrauten Gelder sind alle nach den Raiffeisengrundsätzen in soliden Aktiven angelegt. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden diskussionslos genehmigt. Die Wahlen ergaben die einmütige Bestätigung der in Ausstand getretenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie des Kassiers.

Nach den geschäftlichen Traktanden konnte der Vorsitzende dem Tagesreferenten, Lehrer Wyß von Schönenwerd, das Wort zu einem interessanten und lehrreichen Vortrag über Berufswahl und Berufsberatung erteilen.

Im Schlußwort dankte Dr. von Rohr dem Referenten, dem Orchesterverein, der die Versammlung unter Leitung von Lehrer Scholl mit prächtigen Weisen umrahmt hatte, sowie dem Vorsitzenden für die stramme Versammlungsleitung. „Die Raiffeisenkasse ist die Trägerin der Kultur im Dorfe, sie möge blühen und gedeihen", mit diesen Worten leitete er zum zweiten Teile der Tagung über, der uns ein gutes Zobig bescherte, das allen bestens mundete. rb.

Wittenbach (St. Gallen). Sonntag, den 10. März, hielt unsere Darlehenskasse ihre 34. Generalversammlung ab. In seiner gewohnt speditiven Versammlungsleitung gab der rührige Präsident, Lehrer E. Mazenauer, der Freude Ausdruck, eine so stattliche Versammlung begrüßen zu können. Der große Aufmarsch der Genossenschafter darf wohl als Ausdruck regen Interesses zur Kasse bewertet werden. In üblicher Weise wurde der im Rechnungsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht. Sodann benützte der Präsident die Gelegenheit, Gemeinderatsschreiber Josef Fäßler zu seinem goldenen Arbeitsjubiläum herzlich zu gratulieren. Volle 50 Jahre diente der Jubilar in unermüdlicher Arbeit unserer Gemeinde. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern unserer Kasse, von denen noch neun am Leben sind. Auch der Darlehenskasse lieh er seine Arbeitskraft, indem er 11 Jahre als Aufsichtsrat tätig war. Als Dankesbezeugung wurde ihm ein schönes Blumengebinde überreicht, das der Gefeierte bestens verdankte und noch einige interessante Reminiszenzen aus seiner Tätigkeit anknüpfte.

Die Verhandlungen konnten reibungslos durchgeführt werden. Präsident. E. Mazenauer erstattete den Bericht des Vorstandes. Auch im verflossenen Geschäftsjahr haben der Umsatz und die Bilanz eine wesentliche Steigerung erfahren. Der Umsatz erreichte bei einer Zunahme von 2 Mill. Fr. die Höhe von über 17,5 Mill. Fr. Die Bilanz beziffert sich bei einer Vermehrung von Fr. 355,710.— auf rund Fr. 6,665,000.—. Mit dem erzielten Reingewinn von Fr. 19,314.—, der dem Reservefonds zugewiesen wird, erreicht dieser Fr. 240,000.—. Anschließend gab Kassaverwalter E. Steigmeier einige Erläuterungen, sich im besonderen mit der Verrechnungssteuer befassend. An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß E. Steigmeier sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Raiffeisenkassen feiern kann. Die ersten zwei Jahre waren der Darlehenskasse Endingen gewidmet, und seit 23 Jahren leitet er als umsichtiger Verwalter die unsrige. Zu diesem Arbeitsjubiläum sei ihm an dieser Stelle herzlich gratuliert und sein Schaffen bestens verdankt.

Einstimmig wurden die Anträge des Aufsichtsrates, dessen Tätigkeit anerkennend verdankt wurde, gutgeheißen. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses sowie der Entgegennahme des üblichen Vesperimbisses fand die gut verlaufene Versammlung ihren Abschluß. —g.

Wohlenschwil-Mägenwil (Aargau). 25 Jahre Raiffeisenkasse. Bei besonders starker Beteiligung versammelten sich am 10. März die Raiffeisenmänner der Kirchgemeinde Wohlenschwil-Mägenwil im Landgasthaus „Rößli" zu ihrer 25. ordentlichen Rechnungsablage. Vor 25 Jahren haben wackere, auf das Wohl ihrer Mitbürger bedachte Männer, an ihrer Spitze der Ortspfarrer Küng und Gemeindeammann Huber, den Grundstein zu einem Selbsthilfewerk gelegt, das sich zum Nutzen und Segen der Ortsbevölkerung entwickelt hat. Die berechtigte Freude und innere Genugtuung am erarbeiteten Resultate war bei Kassabehörden und allen Genossenschaftern groß, als Vorstandspräsident K. Ducret die Versammlung eröffnete und als Gast den Vertreter des Schweizerischen Raiffeisenverbandes, Dr. Edelmann, begrüßen konnte.

In einem ersten Teil wurden die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt. Ein vom Aktuar Leo Zimmermann prägnant abgefaßtes Protokoll ließ nochmals die vorjährige Kassaversammlung in Erinnerung bringen, worauf Präsident Ducret den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1945 erstattete und darin insbesondere auf die Tätigkeit der Kassabehörden hinwies. Die Jahresrechnung und Bilanz erläuterte der Kassier A. Zimmermann. Er verstand es meisterhaft, die gedruckt vorgelegten Zahlen in ihren gegenseitigen Beziehungen lebendig werden zu lassen, und versäumte nicht, den Zuhörern wichtige Rechtskenntnisse aus der Dorfkassaverwaltung mitzugeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren der Kasse rund Fr. 660,000.— anvertraut. Der Umsatz bezifferte sich in 1051 Posten auf Fr. 821,285.—. 536 Spargeldeinleger verfügen über ein Gesamtguthaben von Fr. 389,806. Der Reingewinn von Fr. 2271.— ließ die Reserven auf Fr. 25,145.— ansteigen, die zusammen mit den Geschäftsanteilen die schöne Summe von Fr. 37,345.– ausmachen. Im Namen des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, E. Strebel, den schriftlichen Kontrollbericht, der die geordnete Kassaverwaltung und die grundsatztreue Kassaführung hervorhob. Seine Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Verzinsung der Geschäftsanteile wurden diskussionslos gutgeheißen. Bei den anschließenden Wahlen wurde als neues Vorstandsmitglied Albert Meier gewählt, während die übrigen Mitglieder in ihrem Amte bestätigt wurden.

Im zweiten Teil der Tagung hielt der Vorstandspräsident einen einläßlichen Bericht über die vor 25 Jahren erfolgte Gründung der Kasse; zahlreiche Widerstände hatte das junge Gebilde zu überwinden, aber an ihnen wuchs ja nur der Wille und die Entschlossenheit, sich durchzusetzen, zum Nutzen der Landbevölkerung. Danken wollen wir heute all den Männern, die während 25 Jahren treu zu unserem Werke gestanden sind. Gedenken wollen wir auch derer, die am heutigen Festtage nicht mehr unter uns weilen und sich nicht an den Früchten ihrer Mitarbeit freuen können. Mit einem herzlichen Dankeswort an den Verband für die der Kasse zuteil gewordene Unterstützung in ihrer Tätigkeit, schloß der flott abgefaßte Jubiläumsbericht des Vorsitzenden.

Alsdann überbrachte Dr. Edelmann die Grüße des schweizerischen Raiffeisenverbandes und dankte der Jubilarin für ihre treue Mitarbeit am Aufbau der schweizerischen Raiffeisenbewegung. Der Raiffeisensame, der vor 25 Jahren in die Furchen dieses Genossenschaftsgebietes gelegt wurde, steht in prächtigen Halmen, die inskünftig noch dichter nebeneinander stehen mögen.

Eine besondere Ehrung verdienen die vier Männer, die seit der Gründung der Kasse bis heute in der Behörde tätig waren. Es sind dies die beiden Präsidenten von Vorstand und Aufsichtsrat, K. Ducret und E. Strebel, sodann Landwirt E. Meier vom Vorstand und Josef Zimmermann vom Aufsichtsrat. Ihnen wird für ihre besonderen Verdienste an der guten Entwicklung der Kasse ein bleibendes Andenken überreicht.

Hell und begeisternd klangen die Stimmen des Männerchors Büblikon unter der strammen Leitung von Lehrer Fischer und umrahmten die Tagung in würdiger Weise. Daß auch das leibliche Wohl der Versammlungsteilnehmer nicht zu leiden hatte, dafür sorgte der Gastwirt vorzüglich. —a—

Würenlos (Aargau). Die Sonntag, den 24. Februar, unter Vorsitz von Hs. Brühlmeier, Friedensrichter, abgehaltene 24. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse im Restaurant „Bahnhof" wurde von 110 Mitgliedern besucht. Die zeitgemäßen, interessanten Jahresberichte von Vorstand und Aufsichtsrat gaben einen allseitigen Einblick in die Geschäftstätigkeit im verflossenen Jahr. Wenn auch der Umsatz von Fr. 2,962,477.— um Fr. 528,485.— hinter dem letztjährigen geblieben ist, so darf das Rechnungsjahr 1945 für die Kasse doch als ein sehr gutes bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme konnte um Fr. 132,020.— auf Fr. 1,463,453.— erhöht werden. Die Spareinlagen betragen total Fr. 1,031,673.—, während der Obligationenbestand Fr. 164,000.— beträgt. Die Gesamt-Hypothekar-Darlehen stiegen auf Fr. 975,176.– und die Gemeinde-Darlehen auf Franken 117,435.—. Von unseren auf Jahresende bei der Zentralkasse verfügbaren Geldern haben wir bis zur heutigen Generalversammlung bereits Franken 180,000.— neu in Hypotheken investieren können, was sich für das laufende Geschäftsjahr vorteilhaft auswirken wird.

Nach Verzinsung der Anteilscheine mit brutto 5% und Abzug der Steuern, inkl. Wehropfer 1945, beträgt der Reingewinn Fr. 6309.—, wodurch der Reservefonds auf Fr. 49,801.— angewachsen ist. Die Rechnung weist wiederum gar keine Zinsausstände auf, was der Vorsitzende unserer langjährigen, pflichtbewußten Kassierin, Frau Jos. Koller, und den Schuldnern besonders verdankt.

Das nachfolgende Wahlgeschäft ergab einstimmige Wiederwahl der Kassierin: Frau Josefine Koller und Kassierin-Stellvertreter Lehrer A. Füglistaller.

Nach Auszahlung des Anteilscheinzinses wurde wiederum ein währschaftes Gratiszobig serviert. E. B.

Zihlschlacht (Thurgau). Donnerstag, den 7. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Zihlschlacht in sehr erfreulichem Aufmarsche zur ordentlichen Generalversammlung im Saale zum „Löwen" in Zihlschlacht.

Der Vorstandspräsident, Armenpfleger E. Kreis, würdigte in seinem trefflichen Eröffnungswort das allgemeine Weltgeschehen und gab dabei der

Hoffnung Ausdruck, der so lange ersehnte Weltfriede möchte sich als dauerhaft erweisen.

Das Protokoll der letzten Versammlung, erstattet durch den Aktuar Hrn. Rob. Münger, wurde verlesen und genehmigt, und der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene 11. Geschäftsjahr unserer Dorfkasse zeigte uns wieder einen schönen und vielversprechenden Erfolg, stieg doch im abgelaufenen Jahre die Mitgliederzahl auf 100, die Bilanzsumme auf 1,347,956 Fr. und der Umsatz verzeichnete in 1721 Posten die schöne Summe von 2,227,254 Fr.

Der Reingewinn von 5055 Fr. wurde statutarisch dem Reservefonds überwiesen, der Ende 1945 rund 16,000 Fr. aufweist.

Nach einigen Erläuterungen des Kassiers Rob. Keller und nach Anhörung eines sorgfältig abgefaßten Berichtes des Präsidenten des Aufsichtsrates, Lehrer Rob. Ruegger, wurden Rechnung und Bilanz sowie die Verzinsung des Anteilscheinkapitals mit brutto 5% von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Nach der allgemeinen Umfrage bot uns zur angenehmen Abwechslung Lehrer Alfr. Frei, in einem vorzüglichen Kurzreferat einen interessanten Ueberblick über das Leben und Wirken Heinrich Pestalozzis, was von der Versammlung dankbar applaudiert wurde.

Ein währschafter Schüblig mit Salat stärkte die Mitglieder für die Heimreise und nach einem ermunternden Schlußwort des Präsidenten zur Mitarbeit am weiteren Gedeihen unserer örtlichen Raiffeisenkasse konnte die flott verlaufene Tagung geschlossen werden. Z.

Zufikon (Aargau). Die im Jahre 1938 gegründete Darlehenskasse unserer Gemeinde versammelte ihre Mitglieder am 3. März im Restaurant „Schloßberg" zur Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1945.

Schon die starke Beteiligung seitens der Mitglieder bewies das große Interesse, das unserem jungen Institute allseits entgegengebracht wird. Der Vorstandspräsident Albert Juchli-Hunkeler entbot allen Anwesenden einen herzlichen Willkommgruß, speziell den im Geschäftsjahr neu eingetretenen Mitgliedern.

Die allen Mitgliedern mit der Einladung zugestellte Jahresrechnung erläuterte noch Kassier Hans Bürgisser, Lehrer. Der Jahresumsatz stieg bereits auf Fr. 452,382.—. Die Bilanzsumme erreichte die Höhe von Fr. 388,499.—. Der Reingewinn von Fr. 1894.— wurde vollumfänglich den Reserven zugewiesen. Namens des Aufsichtsrates konnte dessen Präsident, Gemeindeschreiber A. Wertli über tadellose, uneigennützige Arbeit des Vorstandes und mustergültige Kassaführung seitens des Kassiers berichten. Seine Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung unter Verdankung der geleisteteten Dienste von Vorstand und Kassier wurden angenommen.

Der Männerchor umrahmte die Tagung mit flotten Liedervorträgen, und ein bescheidenes Zobig schuf fröhliche Stimmung, worauf der Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung schloß. A. W.

Aus der Gründungstätigkeit.

Die seit letzten Herbst bemerkbare, verstärkte Gründungstätigkeit hält weiter an und es sind in den letzten Wochen wiederum eine Reihe von Raiffeisengebilden in verschiedenen Landesteilen neu entstanden.

Erfreuliche Fortschritte können neuerdings speziell aus Romanisch-Bünden gemeldet werden.

In Alvaschein war der Gedanke einer Raiffeisenkasse schon lange erwogen worden. Die Beispiele der Nachbargemeinden Surava, Alvaneu, Riom, Sur wirkten besonders anregend. Schließlich hat ein einfacher Arbeiter aus eigener Initiative die Sache an die Hand genommen. Mit einigen Freunden veranlaßte er eine Orientierungsversammlung. Nach gründlicher Aufklärung durch Verbandsrevisor Bücheler wurde bald darauf die Gründung vollzogen. Hr. Posthalter Augustin übernahm als Vorstandspräsident die Leitung und einstimmig wurde Hr. Gemeindepräsident Balzer als Kassier gewählt.

Im Bündner Oberland — dem Einflußgebiet der gut verankerten Darlehenskasse Trun — sind kürzlich zwei Raiffeisenkassen in der weitverzweigten Gemeinde Brigels entstanden, wobei jeweils Großrat Gieri Vincenz von Trun durch Aufklärungsreferate im Oberländeridiom die Vorarbeit geleistet hatte.

So entstand vorerst auf Anregung von Ortspfarrer A. Levy eine Kasse im sonnig gelegenen Dardin. Nachdem am 17. März unter Mitwirkung von Verbandsrevisor Krucker die konstituierende Generalversammlung stattgefunden, steht nun auf 1. Mai die Betriebseröffnung bevor.

Am 28. März folgte als zweite Gründung auf dem Boden der Gemeinde Brigels das etwas tiefer gelegene Danis-Tavanasa. Hier war es der kantonale Lebensmittelinspektor, Hr. Ign. Beer, der als tatkräftiger Initiant die Männer sammelte und begeisterte für ein Selbsthilfewerk der Dorfgemeinschaft. Als Präsident ist Hr. Ant. Caduff und als Kassier Hr. Euseb Friberg gewählt worden. Der Letztere ist an der landwirtschaftlichen Schule im Plantahof durch Hrn. Landwirtschaftslehrer Walkmeister bereits mit dem Raiffeisenprogramm vertraut gemacht worden.

Neuland ist sodann im aargauischen Rheintal zu verzeichnen. Nach guter Vorbereitung durch Hrn. Lehrer Knecht, Kassier der Darlehenskasse Schneisingen, verwirklichte kürzlich Wislikofen den Raiffeisengedanken. Hr. Lehrer Koller, der von Hornussen her die Raiffeisenkassen kennt, wurde zum Kassier gewählt und es leistete Hr. Pfarrer Fehr, einst Mitglied der großen thurgauischen Kasse Altnau, wertvolle Unterstützung.

Nachdem Verbandsrevisor Bücheler an der Orientierungsversammlung für die allgemeine Aufklärung gesorgt und an der Gründungsversammlung die nötigen Wegleitungen erteilt hatte, konnte die Kasse am 1. April den Betrieb aufnehmen.

Auch im Nachbardorf Rümikon ist, nach vorausgegangener Orientierung durch Hrn. Revisor Bücheler am 2. April eine Gründung mit 20 Mitgliedern zustande gekommen. Ursprünglich war beabsichtigt, für Wislikofen-Rümikon eine gemeinsame Kasse zu schaffen. Den entschiedenen Ratschlägen von Hrn. Kassier Lehrer Guthauser in Ittenthal und vom Verband folgend, kam es dann aber in Rümikon zu einer selbständigen zweiten Kasse. Das Gemeindeoberhaupt, Hr. Gemeindeammann Fischer, hat sich als Präsident zur Verfügung gestellt und das Kassieramt wird von Hrn. Lehrer Döbeli besorgt.

Schließlich ist noch als Frucht ausdauernder Anstrengungen des Präsidenten des zürcherischen Unterverbandes der Raiffeisenkassen, Hrn. Kassier und Gemeindeammann Wepfer, Oberembrach, eine Gründung in der großen Gemeinde Embrach zu registrieren. Nachdem sich am 4. März eine Orientierungsversammlung, im Anschluß an ein Aufklärungsreferat von Verbandsrevisor Bücheler, für ein genossenschaftliches Selbsthilfekreditinstitut ausgesprochen hatte, wurde am 14. März zur definitiven Gründung geschritten, trotzdem ein sehr unfreundliches Zirkular aus Kantonalbankkreisen den zeitgemäßen Schritt zu verhindern gesucht hatte.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken.

Abtwil-St. Josefen (St. G.). Am 15. März dieses Jahres verstarb in seinem 82. Lebensjahre der frühere Kassier unserer Darlehenskasse, Johann Baptist Holenstein. Nach der Entlassung aus der Primarschule war er gezwungen, sein Brot selbst zu verdienen; er arbeitete in der Stickereiindustrie und brachte es dank seiner Tüchtigkeit zum Stickermeister. Im Jahre 1919 zog er nach Abtwil und wurde kurz hernach zum Kassier unserer Dorfbank gewählt. Mit seinem schlichten Wesen, seiner Verschwiegenheit und Arbeitsfreudigkeit erwarb er das Vertrauen seiner Mitbürger, denen er stets ein getreuer Verwalter ihrer Spargelder war. Er diente seiner Gemeinde auch während 15 Jahren als Kirchenverwaltungsratspräsident und war 6 Jahre ihr Abgeordneter im st. gallischen Großen Rate. Die viele Kleinarbeit als Raiffeisenkassier besorgte er stets mit großer Liebe und Hingabe für die edle Sache, mit peinlicher Exaktheit und hohem Verantwortungsgefühl. Wie oft ging er auf das Verbandsbüro nach St. Gallen, um dort Rat und Wegweisung für seine Kassaverwaltung zu holen. Es mochte ihm schwer fallen, als er am 1. Oktober 1945 zufolge seines hohen Alters und seiner schwächer gewordenen Gesundheit sein ihm so lieb gewordenes Raiffeisenkassieramt an eine junge Kraft abtreten mußte. Gott lohne ihm seine Arbeit im Dienste von Volk und Gemeinde. -a-

Alpnach (Obw.). Kurz vor der Generalversammlung unserer Darlehenskasse traf uns die Kunde vom Hinscheiden unseres Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn a. Oberrichter Gerold Wallimann. Eine langwierige Krankheit nagte schon längere Jahre an seiner zähen Natur. Gerold war ein echter Bauersmann voll zähem Willen zum Durchhalten. Er hatte von früher Jugend an das vaterlose Heimwesen treu verwaltet und darauf eine prächtige Familie gegründet. Durch Wort und Tat hat er den Mitmenschen geholfen; immer blieb er seiner Scholle treu. Das Volk erkannte in ihm seinen Mann und berief ihn zu mehreren Aemtern, die er stets treu und gewissenhaft verwaltete. Eine große Gabe weiser Voraussicht war ihm eigen. So war auch Georg Wallimann mit einigen Gesinnungsfreunden frisch dabei, als es galt, eine eigene Dorfkasse, nach System Raiffeisen, zu gründen. Alle die Anfangsschwierigkeiten half Gerold treu zu überwinden. Bei der Gründung wurde er Mitglied des Aufsichtsrates, und im Jahre 1936 wählte man ihn zum Präsidenten dieser Behörde. Erst recht galt nun sein Schaffen dem Raiffeisenwerk. Klug und ruhig leistete er seine Arbeit. Er ist uns allen Vorbild zur Zusammenarbeit in unserem gemeinsamen Werk. Gerold Wallimann ruhe im Frieden des Herrn. E. K.

Vermischtes.

Die Erdbebenschäden im Wallis vom 25. Januar 1946 belaufen sich insgesamt lt. Schätzung der Experten auf Fr. 5,265,000. Glücklicherweise müssen von den beschädigten Gebäuden keine abgerissen werden, es können alle durch Verstärkungen erhalten bleiben.

Leider hat das Wallis immer noch keine kantonale Gebäudeversicherung, ansonst sicherlich ein wesentlicher Teil der Schäden aus vorhandenem Fonds gedeckt werden könnte. Es ist eine Hilfsaktion durch öffentliche Subskription geplant, wie es in solchen Fällen heute üblich ist.

Unbefugter „Säuberer". In dem vom Freiwirtschaftsapostel H. K. Sonderegger gegründeten „Demokrat" hat kürzlich ein gewisser Walter Blickensdorfer die Absetzung von Bundesrat von Steiger verlangt. Wie sich bei Nachforschungen ergab, handelt es sich bei diesem „Säuberer" um einen einstigen Vollblutnazi, der zu Hause Hakenkreuzbinde und Uniform der Hitlerjugend besaß und im Jahre 1945 wegen Gerüchtemacherei zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Zum 75. Geburtstag von Prof. Laur. Am vergangenen 27. März konnte der im Jahre 1939 nach mehr als 40jähriger, verdienstvoller Tätigkeit von der Leitung des Schweizer. Bauernverbandes zurückgetretene Hr. Prof. Dr. Ernst Laur in voller geistiger und körperlicher Frische in seinem Ruhestandsheim in Effingen (Aarg.) den 75. Geburtstag begehen.

Die schweizerische Raiffeisenorganisation entbietet dem Jubilaren, als ihrem hochgeschätzten Freund und Gönner, die herzlichsten Glückwünsche und erinnert sich mit tiefgefühltem Danke der sehr wertvollen Sympathien für die Raiffeisenkassen und insbesondere der zündenden Aufmunterungsworte, die Prof. Laur an mehreren schweizer. Raiffeisenverbandstagen an die aus allen Gauen des Landes zusammengekommenen Delegierten gerichtet hat.

Mögen dem nimmermüden Schöpfergeist, der unsere Landwirtschaft durch seltene Tatkraft, Intelligenz und Schaffensfreude auf einen in keinem andern Land erreichten Stand emporgeführt hat, noch viele Jahre, begleitet von Glück und Gottes Segen, beschieden sein! J. H.

Aus dem Wirtschaftskampf. Laut „Schweiz. Gewerbezeitung" laufen gegenwärtig im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Kleidergilde und Kleiderfabrik Frey, Wangen, welch letztere Firma kürzlich gemäß einem Vergleich vor dem Zürcher Obergericht mit 10,000 Fr. entschädigt werden mußte, folgende Gerichtshändel:

Ehrverletzungsprozeß Duttweiler c/Hugo Frey, Prozeß gegen den Textildetaillistenverband, nämlich eine Klage der Kleidergilde wegen unlauterem Wettbewerb und eine Ehrverletzungsklage des Hauptlieferanten der Kleidergilde, A. Gemperle, Olten, gegen den Präsidenten des „Schweiz. Textildetaillistenverbandes".

Ein Aufsehen erregender Vorschlag wurde kürzlich im englischen Parlament gemacht, indem bei der Vorlage des Krankenversicherungsgesetzes die kostenlose ärztliche Behandlung vorgesehen wurde. Die Aerzte würden hauptsächlich vom Staat besoldet.

„Ein nicht sehr vorsichtiger Chorherr." Zu der unter diesem Titel in der letzten Nummer des „Raiffeisenboten" erschienenen Notiz erhalten wir aus Beromünster eine Berichtigung. Darnach beruht die durch den schweizerischen Blätterwald gegangene Nachricht von der Entwendung von 583,000 Franken Barschaft auf Irrtum. Der Dieb fand nur ein Sparheft vor, das er verbrannte, und einen Barbetrag von 700 Fr. Um so besser!

Wandlungen oder Erkenntnisse im schweizer. Freiwirtschaftsbund? Der Bundestag des Schweiz. Freiwirtschaftsbundes (Anhänger der Freigeld-Freilandtheorie), der anfangs April in Frauenfeld stattfand, hat eine Umtaufe vorgenommen. Er heißt nun „Liberal-sozialistische Partei der Schweiz" und geriert sich damit öffentlich als parteipolitisches Gebilde, nachdem die bisher verfochtenen utopistischen Schwundgeld-Lehren offenbar in eigenen Kreisen stark an Zugkraft eingebüßt haben und die ganze Bewegung zufolge nazistischer Orientierung einzelner führender Freigeldleute stark kompromittiert war.

Die Vorlage betreffend die Ordnung der Zuckerwirtschaft im Nationalrat angenommen. In der vergangenen Frühjahrs-Session hat die Gestaltung der schweizerischen Zuckerwirtschaft mit der Errichtung einer zweiten Zuckerfabrik den Nationalrat beschäftigt. Diese für die schweizerische Landwirtschaft bedeutungsvolle Vorlage, die unser Verbandspräsident Nat.-Rat Dr. G. Eugster (Mörschwil) als Hauptinitiant und Kommissionsreferent mit viel Sachkenntnis verfochten hat, rief zahlreiche Redner aufs Tapet, die das Für und Gegen den Weiterausbau unserer eigenen Zuckerproduktion nach den verschiedensten Seiten abzuklären suchten. Aber selbst die schwersten Bedenken gegen die Vorlage, sie sei bundesverfassungsrechtlich nicht zulässig, vermochten ihr Schicksal nicht zu bestimmen. Nachdem auch der Vorsteher des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrat Stampfli, für die Interessen der Bauern in die Diskussion eingegriffen hatte, wurde die Vorlage in der Schlußabstimmung vom Nationalrat mit 83 gegen 3 Stimmen angenommen und geht nun noch zur Beratung an den Ständerat.

Sammlung für ein General-Guisan-Dorf. Nachdem dieser Spendeaufruf im Hinblick auf die verständliche Gebe-Müdigkeit kritischen Stimmen gerufen hat, ist in Nr. 50 der „NZZ." vom 26. März 1946 von ärztlicher Seite gegen das geplante Werk Stellung genommen worden. Dr. Bachmann als Präsident der schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose vertritt die Auffassung, tuberkulose Leute in eine Siedlung zusammenzuführen sei falsch und es wäre schwerlich verantwortbar, 8,5 Mill. Fr. für ein Dorf mit etwa 100 Tuberkulosen aufzuwenden, wo doch das Ziel darin liegen müsse, die Kranken sukzessive wieder ins zivile Leben zurückzuführen.

Zum Nachdenken.

Wenn jemals ein System von seinen Bekennern eine reine, unbefleckte Religiosität, ein feines Gewissen, eine fleißige Hand, einen klaren Kopf, brüderliche Gesinnung verlangt, so ist es das System des Genossenschaftswesens. (Dr. King 1848.)

Bilanz der Zentralkasse des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

per 31. März 1946.

Aktiven:

	Fr.	Fr.
Kassa		
a) Barbestand	2,346,278.74	
b) Nationalbankgiro	3,856,786.46	
c) Postcheck	306,867.49	6,509,932.69
Coupons		20,839.35
Bankendebitoren		
a) auf Sicht	845,908.82	
b) andere Bankendebitoren	—.—	845,908.82
Kredite an angeschl. Kassen		6,122,849.49
Wechselportefeuille		6,749,984.91
Konto-Korrent-Debitoren		2,787,912.90
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung		2,063,573.30
Kto.-Krt.-Vorschüsse an Kantone, Gem. und Korp.		13,421,112.75
Hypothekaranlagen		46,920,703.56
Wertschriften		125,943,074.81
Immobilien (Verbandsgebäude)		160,000.—
Sonstige Aktiven		
a) Mobilien	1,350.—	
b) Gewinn und Verlust	351,843.52	353,193.52
		211,899,086.10

Passiven:

Bankenkreditoren auf Sicht		1,348,984.02
Guthaben der angeschl. Kassen		
a) auf Sicht	47,688,184.88	
b) auf Zeit	135,015,550.—	182,703,734.88
Kreditoren auf Sicht		4,349,774.27
Spareinlagen		6,683,452.28
Depositeneinlagen		1,577,437.35
Kassa-Obligationen		5,354,500.—
Pfandbrief-Darlehen		500,000.—
Checks und kurzfr. Dispositionen		27,417.35
Sonstige Passiven		
a) ausstehende eigene Coupons	9,225.95	
b) aussteh. Gesch.-Anteilzinsen	246,560.—	255.785.95
Eigene Gelder		
a) einbez. Gesch.-Anteile	6,748,000.—	
b) Reserven	2,350,000.—	9,098,000.—
		211,899,086.10
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen (Kautionen)		285,095.95

Notizen.

Thurgauischer Unterverband. Die am 6. April unter dem Vorsitz von Kantonsrat P. Dickenmann und im Beisein von a. Nat.-Rat Meili, Mitglied des Zentralvorstandes, und Dir. J. Heuberger abgehaltene, vollzählig besuchte Sitzung des Unterverbandsvorstandes hat von der erfreulichen Entwicklung der thurgauischen Raiffeisenkassen im Jahre 1945 Vormerkung genommen und in Verbindung mit der Erledigung einer Reihe interessanter Traktanden beschlossen, die diesjährige Delegiertenversammlung im Monat September in Pfyn abzuhalten.

Bündner Unterverband. An der Vorstandssitzung vom 13. April wurde beschlossen, die diesjährige Delegierten-Versammlung im Monat Juni in Müstair abzuhalten.

Meldungen von Aenderungen in den Kassaorganen an das Handelsregister. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nur die Aenderungen im Vorstand, nicht aber solche vom Aufsichtsrat oder Kassieramt, dem Handelsregister zu melden sind.

Briefkasten.

An E. S. in E. Selbstredend kann jener an der Generalversammlung gefallenen Anregung, wonach die Darlehenskasse Wohnhäuser erstellen soll, keinerlei Folge gegeben werden. Abgesehen, daß die Statuten solche Tätigkeit nicht vorsehen und sich auch keine Generalversammlung über den klaren

Wortlaut der Statuten hinwegsetzen kann, würde die als Spar- und Kreditinstitut gegründete Kasse nicht nur ihrem Zwecke untreu, sondern es bekämen die leitenden Kassaorgane Arbeiten und Umtriebe aufgebürdet, die völlig aus dem Aufgabenkreis heraus fallen und mit nicht übersehbaren Konsequenzen verbunden wären. Erwägen Sie die alten Grundsätze: „Schuster bleib bei deinem Leisten" und „Jedes Werk muß seinem Zwecke treu bleiben", und dann wird nur ein entschiedenes Nein die Antwort sein können.

An **L. K. in W.** Im Wohnbausektor herrscht gegenwärtig ein arger Wirrwarr, der nicht gelöst werden kann, bevor man der privaten Bautätigkeit und dem Hausbesitz endlich die aus der Kriegswirtschaft herübergenommenen Fesseln löst. Das heutige, in allen Variationen gehandhabte Subventionswesen wird nachgerade zu einem Krebsübel, das die für jede gesunde Wirtschaft notwendige Privatinitiative lähmt und fortwährend neue Herde der Ungerechtigkeit schafft.

An **Fr. K. in N.** Durchaus einverstanden. Die Sitzungen der Kassabehörden sollen grundsätzlich beim Kassier abgehalten werden. Vorab aus Diskretionsgründen, dann aber weil oft zu Verhandlungsgegenständen Belege und Unterlagen notwendig sind, die dann alsogleich zur Hand sind, und schließlich auch, um dem Trinkzwang auszuweichen, der neben den anderen Nachteilen mit den Zusammenkünften in Wirtschaften verbunden ist.

An **K. W. in S.** (Aargau). Verbindlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir wollen uns aber über den Nachahmungstrieb jenes Bankinstitutes in der dörflichen Propaganda nicht grämen, sondern uns vielmehr freuen, daß es trotz grundsätzlicher scharfer Ablehnung der Darlehenskassen das raiffeisensche Gedankengut für seine Empfehlungen zweckmäßig findet und sich der Dorfbevölkerung so liebevoll annimmt. Gruß.

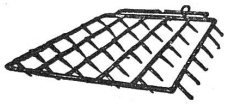
An **J. H. in H.** Gewiß, auch der Kantonalbankpräsident, trotzdem er ein in Finanzgeschäften und juristischen Fragen sehr versierter Herr ist, muß nach dem famosen, neuen Bürgschaftsrecht die Zustimmung seiner Ehefrau einholen, wenn er auch nur die kleinste Bürgschaftsverpflichtung eingehen will, obschon er für sein mehrere hundert Millionen Franken verwaltendes Institut rechtsverbindlich zeichnen kann. Wäre er aber Mitglied der Verwaltung einer kleinen Aktienbank mit einigen Millionen Bilanzsumme, könnte er nach dem Wortlaut des Gesetzes auf diese „oberhoheitliche" Zustimmung verzichten.

Sie fragen mit Recht, wie lange es noch geht, bis die gröbsten Fehler aus dem von ersten Rechtsgelehrten ausgearbeiteten Bürgschaftsrecht, das regelrecht „das Kind mit dem Bade ausschüttete", ausgemerzt und, besonders dem Landvolk, drückende Spesenlasten u. lächerliche Umtriebe erspart werden.

Humor.

Gattin: „Wörest du wieder hürate, wenn i sterbe wör?"
Gatte: „I glaube, nei!"
Gattin: „Worum?"
Gatte: „E besseri als du bist, gets nüd, und e glichegi möcht i nümme!" (Die „Grüne".)

Rohrackereggen mit Stahlzinken Patentschutz 62078



Bäume	Nutzbreite	Pferde	Fr.
5	140 cm	1	100.—
6	160 „	1	120.—
7	180 „	1—2	140.—
8	200 „	2	160.—
9	235 „	Traktor	207.—

Geprüft von der Landwirtschaftlichen Schule Rütti-Zollikofen (Bern). Anerkannt vom Trieur in Brugg. Auf Wunsch 10 Tage zur Probe Bei Nichtbefriedigung Retournahme franko spätestens am 11. Tage.

Eiserne Stokkarrenräder jede Nabenlänge

Höhe 40 cm	Fr.	12.20
„ 45 „	„	12.70
„ 48 „	„	13.50
„ 51 „	„	14.—
„ 54 „	„	16.50
„ 60 „	„	16.80

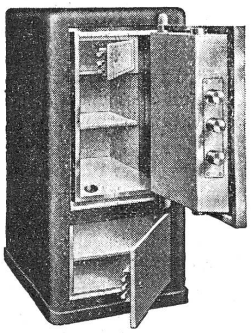
Holzausführung je Fr. 1.50 bis Fr. 2.— mehr

J. Schaible jun., Ettingen (Bld.)

Die alten Jahresrechnungen

bleiben dauernd gut erhalten, wenn sie **eingebunden** werden. Dabei ist es zweckmäßig, 5 bis 10 Jahrgänge in einem Band zu vereinigen. Das Einbinden vermittelt der

Verband schweiz. Darlehenskassen St. Gallen



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

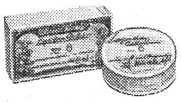
modernster Art!

Panzertüren • Tresoranlagen • Aktenschränke

Bauer AG Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau Nordstraße 25

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen



Wenn es an der Galle fehlt oder wenn die Leber erkrankt ist . . .

wenn Sie daher an entzündlichen Schwellungen und Stauungen leiden . . . wenn Sie geplagt sind von Gelbsucht und mangelnder Gallenabsonderung . . . wenn Sie Beschwerden haben durch Kolik oder Gallensteine . . . dann sofort eine Kur mit

Pfarrer Künzles Lapidar Nr. 12

Lapidar Nr. 12 (in Pulver oder Tabletten) ist zusammengesetzt aus Kräutern und Rinden, die sich gegen Leber- und Gallenleiden als besonders wirksam erwiesen haben. Lapidar 12 hilft auch Ihnen! Nur echt in den Originalpackungen mit dem Namenszug des Kräuterpfarrers.

Fr. 3.- pro Schachtel.

Erhältlich in Apotheken, wo nicht, prompt durch die

Lapidar-Apotheke Zizers

Verlangen Sie den Gratisprospekt sämtlicher Pfarrer-Künzle-Produkte.

- **Einrichtung und Führung von Buchhaltungen**
- **Abschlüsse und Revisionen**
- **Ausarbeitung von Statuten und Reglementen**
- **Beratung in sämtl. Steuerangelegenheiten**

Revisions- und Treuhand AG REVISA

St. Gallen, Poststraße 14
Luzern, Hirschmattstraße 11
Zug, Alpenstraße 4
Fribourg, 4, Avenue Tivoli
Zürich, Walchestraße 25

FARABEWA AG. ZÜRICH
Das Beste gegen Velo-Diebstahl. Niedrigster Jahresbeitrag. Garantierter Orig. Ersatz.

Schriftleitung: Dir. J. Heuberger, Verbandssekretär, Dr. A. Edelmann.